ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Quaisser, Wolfgang

Working Paper — Digitized Version

Die außenwirtschaftliche Situation Polens zu Beginn der zweiten Reformetappe

Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München, No. 128

Provided in Cooperation with:
Leibniz Institute for East and Southeast European Studies (IOS), Regensburg

Suggested Citation: Quaisser, Wolfgang (1988) : Die außenwirtschaftliche Situation Polens zu Beginn der zweiten Reformetappe, Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München, No. 128, Osteuropa-Institut München, München

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/264867

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Osteuropa-Institut München

Nr. 128 September 1988

Die außenwirtschaftliche Situation Polens zu Beginn der zweiten Reformetappe

Wolfgang Quaisser

Kurzstudie im Auftrag
des Bundesministeriums für Wirtschaft

München, im September 1988

Inhalt

		Seite
Zusammenfassung		I
I.	**Einleitung**	1
II.	**Gesamt- und außenwirtschaftliche Entwicklung 1987 und im ersten Halbjahr 1988**	2
	1. Gesamtwirtschaftliche Ergebnisse	2
	2. Außenwirtschaftliche Entwicklung	7
	2.1. Insgesamt	7
	2.2. Handel nach Warengruppen	10
III.	**Regionale und strukturelle Entwicklung des Außenhandels**	14
	1. Konvertibler Währungsbereich	14
	1.1. Entwicklung der regionalen Warenstruktur	18
	1.2. Handel mit der Bundesrepublik Deutschland	29
	2. Nichtkonvertibler Währungsbereich	38
	2.1. Insgesamt	38
	2.2. Der Handel mit der Sowjetunion	44
IV.	**Die Verschuldungssituation**	49
V.	**Änderungen im Außenhandelssystem**	58
VI.	**Ausblick**	67

Zusammenfassung:

Nachdem in Polen die weitgehende Reform von 1981/82 bereits im Einführungsstadium steckenblieb, befindet sich das Land heute erneut in einer wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Umbruchphase. Seit 1987 verkündete die Staats- und Parteiführung die sogenannte "zweite Etappe der Reform", die das marktorientierte Konzept zur Umgestaltung der Wirtschaft ergänzen und ihm zum Durchbruch verhelfen soll. Allerdings erwiesen sich die zunächst eingeleitenden Maßnahmen zur Preisreform als Fehlschlag, da sie die offene Inflation beschleunigten, ohne die aufgestaute Inflation abzuschwächen. Die Regierung mußte zudem mit dem negativen Votum der Bevölkerung im Referendum (November 1987) und als Folge der Streiks vom Mai und August 1988 erkennen, daß ohne weitreichende gesellschaftspolitische Zugeständnisse die geplante Reform in der Bevölkerung keine Unterstützung hat und damit letztlich keine Realisierungschance besitzt. Die jüngsten Angebote der Parteiführung, erstmals seit sieben Jahren wieder mit Lech Walesa zu verhandeln, signalisieren ein Einlenken der von Reformbefürwortern gestärkten Parteiführung.

Die polnische Wirtschaft befindet sich trotz des seit 1982 einsetzenden Wirtschaftswachstums weiterhin in der Krise. Ein Schlüsselbereich ist hierbei die Außenwirtschaft mit der immer noch steigenden Verschuldung. Zwar gelang es, durch Importrestriktionen und vermehrte Exporte eine positive Handelsbilanz gegenüber dem konvertiblen Währungsbereich zu erzielen, doch blieb die Leistungsbilanz stark negativ. Das folgende Gutachten untersucht auf dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse für das Jahr 1987 und dem ersten Halbjahr 1988 die außenwirtschaftliche Entwicklung Polens. Analysiert wird dabei nicht nur der Handel mit dem konvertiblen und nichtkonvertiblen Währungsbereich, sondern auch mit den wichtigsten Handelspartnern Polens, der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland. Daran anschließend werden die Verschuldungssituation und die jüngsten Änderungen im Außenhandelssystem untersucht. Die Ergebnisse der Studie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Die gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse des Jahres 1987 waren enttäuschend. Das produzierte Nationaleinkommen stieg nach den korrigierten statistischen Abgaben gegenüber dem Vorjahr nur um 1,7 % und das

verwendete Nationaleinkommen nur um 1,6 %. Verantwortlich für die ungünstige binnenwirtschaftliche Entwicklung war das schlechte Abschneiden der Landwirtschaft (Produktionsrückgang um 2,8 %) und des staatlichen Bauwesens (Anstieg der Bruttoproduktion um nur etwa 0,4 %). Während in diesen Bereichen die anvisierten Wachstumsziele der Planer nicht erreicht wurden, entsprachen sie bei der abgesetzten Industrieproduktion (Wachstum 3,3 %) etwa den Planvorgaben. Zudem waren keine Ansatzpunkte bei der Lösung der Struktur- und Effizienzprobleme der Wirtschaft zu beobachten. Schließlich verstärkten sich die binnenwirtschaftlichen Ungleichgewichte, da die offene Inflation auf ca. 26% stieg, ohne daß der Geldüberhang sich abschwächte.

2. Das erste Halbjahr 1988 verlief günstiger. Die abgesetzte Industrieproduktion stieg gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 6,3 %, bzw. arbeitstäglich (bei Berücksichtigung der 2 Tage längeren Arbeitszeit) immer noch um 4,9 %. Dabei war eine deutliche Umstrukturierung zu Gunsten des Exports zu beobachten. Das Produktionwachstum für den Export betrug 13 %, für den Binnenmarkt jedoch nur 3 %. Im Agrarbereich verzeichnete der Verkauf von Schlachtvieh einen leichten Rückgang, und in der Pflanzenproduktion wird 1988 eine geringere Ernte als im Vorjahr erwartet. Das Bauwesen erreichte mit einem 7,8-prozentigen Wachstum demgegenüber ein weitaus günstigeres Ergebnis als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch im ersten Halbjahr 1988 blieben die hohe Investitionsneigung und der hohe Anteil von nicht fertiggestellten Investitionsprojekten bestehen. Verschärft haben sich die binnenwirtschaftlichen Ungleichgewichte: Die Inflationsrate stieg nach offiziellen Angaben auf 49,4 %, ohne daß die aufgestaute Inflation abgeschwächt werden konnte.

3. Der Außenhandel erzielte 1987 günstigere Ergebnisse als die Gesamtwirtschaft. Die Exporte stiegen (in laufenden Zloty-Preisen) bedingt durch die hohe Geldentwertung 1987 gegenüber dem Vorjahr nominal um 53 % und die Importe (cif) um 47,1 %. Real wuchsen die Exporte mit 4,9 % genauso stark wie im Vorjahr, während die Importe mit einer Steigerungsrate von 4,6 % etwas geringer als 1986 (4,9 %) zunahmen. Polen erzielte 1987, begünstigt durch eine Verbesserung der Terms of Trade (um 3,7 %), eine positive Handelsbilanz. Dennoch verminderte sich der Anteil des Landes

am Welthandel von 0,5 % auf 0,45 %. Im ersten Halbjahr 1988 entwickelte sich der Außenhandel dynamisch: Die Ausfuhren stiegen real um 13,1 % und die Einfuhren um 15,7 %.

4. Für die Verschiebung der Warenstruktur im Außenhandel im Jahre 1987 war kennzeichnend, daß der Exportanteil von Brennstoffen und Energie zurückging. Dadurch vergrößerte sich das Handelsdefizit in dieser Produktgruppe. Ein überdurchschnittlicher Anstieg der Ausfuhren der Lebensmittelindustrie, der Metallurgie und der Leichtindustrie erhöhte den Exportanteil dieser Wirtschaftszweige und deren Handelsüberschuß. Der Elektrogeräte- und Maschinenbau, die bedeutendste Warengruppe im Handel, verzeichnete zwar ein unterdurchschnittliches Exportwachstum, konnte jedoch aufgrund eines geringeren Importanstiegs seinen positiven Saldo weiter ausbauen. Ein hoher Importanstieg war bei Erzeugnissen der chemischen Industrie und Landwirtschaft zu verzeichnen, wodurch sich deren Handelsdefizit vergrößerte.

5. Gegenüber dem konvertiblen Währungsbereich entwickelte sich 1987 der Handel günstig. Die Ausfuhren stiegen real um 4,7 % und nominal (in laufenden US $ Preisen) um 8,7 %. Begünstigt wurde dieses in US $ bewertete Exportergebnis durch die Dollarabwertung. Dabei konnte das hohe Exportwachstum, im Gegensatz zu 1986, trotz einer Verminderung der Ausfuhren im Rahmen von Clearing-Vereinbarungen erzielt werden. Die Einfuhren stiegen real in der gleichen Höhe wie die Ausfuhren, d.h. um 4,7 %. In US $ (laufende Preise) erhöhten sie sich um 7,5 %. Ein- und Ausfuhren stiegen damit 1987 nominal und real rascher als im Vorjahr, wodurch der Handelsbilanzüberschuß von 1,073 Mrd. US $ (1986) auf 1,235 Mrd. US $ (1987) stieg (Berechnungsmethode des statistischen Hauptamtes GUS). Auf die Verbesserung der Terms of Trade entfielen davon 75 Mio. US $. Die dynamische Entwicklung des Außenhandels setzte sich in der ersten Hälfte 1988 fort. Real stiegen die Exporte um 14,8 % und die Importe um 20,5 %. Nominal (laufende US $ Preise) wuchsen die Ausfuhren um 21,5 % und die Einfuhren um 28,5 %, wobei sich die Terms of Trade leicht verschlechterten. Polen konnte dennoch bis Ende Juni 1988 einen Handelsbilanzüberschuß von 662 Mio. US $ erzielen.

6. 1987 verschob sich die regionale Struktur des polnischen Außenhandels mit dem konvertiblen Währungsbereich zu Lasten der sozialistischen Länder. Der Exportanteil in die westlichen Marktwirtschaften stieg dagegen auf 51,5 % (1986: 46,1 %), und der Importanteil wuchs auf 47 % (1986: 40%). Gleichzeitig verschob sich die regionale Struktur des Außenhandels mit marktwirtschaftlichen Ländern zugunsten der Industrieländer. Ihr Exportanteil stieg 1987 auf 41,6 % (1986: 33,9 %), während derjenige der Entwicklungsländer auf 9,9 % (1986: 12,2 %) fiel. Auch der Importanteil aus den Industrieländern erhöhte sich auf 40 % (1986: 33,3 %), wohingegen der aus den Entwicklungsländern sich auf 6,6 % (1986: 7,7 %) verminderte. Dies signalisiert verstärkte Anstrengungen Polens, den Handel mit den entwickelten Industrieländern zu intensivieren und den Handel mit den meist ebenfalls zahlungsschwachen Entwicklungsländern zu vermeiden.

7. Die Warenstruktur des polnischen Handels mit dem konvertiblen Währungsbereich war durch einen rückläufigen Exportanteil von Brennstoffen und Energieträgern und steigende Anteile von Nahrungsmitteln sowie industriell verarbeiteten Erzeugnissen aus den Bereichen der Metallurgie, Chemie, Holz- und Papierverarbeitung und Mineralogie gekennzeichnet. Dieser Trend setzte sich in der ersten Hälfte 1988 weitgehend fort. Das stärkste Importwachstum trat 1987 bei industriellen Vorprodukten, vor allen aus der chemischen und der Nahrungsmittelindustrie sowie der Landwirtschaft, auf. Im ersten Halbjahr 1988 stiegen dagegen die Konsumgüterimporte am stärksten. Die Exportorientierung auf Industrienationen wurde durch ein hohes Wachstum der Ausfuhren von Maschinen- und Transportausrüstungen (SITC Gruppe 7), von chemischen Erzeugnissen (SITC Gruppe 5) und von Waren, nach Beschaffenheit gegliedert (SITC Gruppe 6), sowie von Nahrungsmitteln und lebenden Tieren getragen. Damit konnte der Rückgang in den Ausfuhren von Brennstoffen und Energie (SITC-Gruppe 3) sowie das vergleichsweise geringe Exportwachstum bei Rohstoffen (SITC Gruppe 2) kompensiert werden. Dieses signalisiert eine leichte Verbesserung der Exportstruktur. Einen hohen Importanstieg wies Polen bei Brennstoffen und Energie (SITC Gruppe 3), chemischen Erzeugnissen (SITC Gruppe 5) und Rohstoffen (SITC Gruppe 2) auf.

8. Die Bundesrepublik Deutschland ist nach der Sowjetunion zweitwichtigster Handelspartner Polens (1987: Exportanteil 11,5 %; Importanteil 11,7%).

Für den Außenhandel der Bundesrepublik spielt Polen indes eine geringe Rolle (1987: Exportanteil 0,5 %; Importanteil 0,6 %). Im Gegensatz zu der positiven Entwicklung des Handels mit den entwickelten Industrieländern insgesamt verzeichnet der polnisch-deutsche Handel ungünstige Ergebnisse: 1987 gingen sowohl die Exporte in die Bundesrepublik (um 4,6%) als auch die Importe (um 2,6 %) zurück. Dennoch blieb für Polen ein positiver Saldo im Handel mit der Bundesrepublik (86,9 Mio. DM) erhalten. Er wurde vorrangig durch die Ernährungswirtschaft mit einem Überschuß von 343,9 Mio. DM erzielt. Bei Gütern der gewerblichen Wirtschaft blieb dagegen ein negativer Saldo von 277 Mio. DM bestehen, der durch das hohe Defizit bei Fertigwaren (978,4 Mio.) hervorgerufen wurde.

9. Auch gegenüber der Bundesrepublik konnte 1987, ähnlich wie mit den Industrienationen insgesamt, eine leichte Verbesserung der Exportstruktur erreicht werden. Während die polnischen Ausfuhren von Rohstoffen (SITC Gruppe 2) und mineralischen Brennstoffen (SITC Gruppe 3) sich verminderten, stiegen die des Maschinenbaus und der elektronische Geräte. Allerdings haben der starke Rückgang der Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen (SITC Gruppe 5) sowie der bearbeiteten Waren (nach der Beschaffenheit gegliedert, SITC Gruppe 6), die enttäuschende Exportentwicklung mit verursacht. Den höchsten Importanstieg aus der Bundesrepublik wies Polen bei Rohstoffen, chemischen Erzeugnissen und bei sonstig bearbeiteten Waren (SITC Gruppe 8) auf. Bei allen anderen Gruppen stiegen die Importe nur geringfügig bzw. verminderten sich.

10. Die Exporte Polens in den nicht-konvertiblen Währungsbereich (vor allem RGW) erhöhten sich 1987 real um 4,7 % und die Importe um 4,5 %. Somit stiegen Ein- und Ausfuhren etwas stärker als die Planvorgaben, jedoch geringer als in den Vorjahren. 1987 verbesserten sich für Polen die Terms of Trade gegenüber diesem Währungsbereich, so daß nominal die Exporte um 5,9 % und die Importe nur um 1,1 % wuchsen. Dadurch konnte Polen das Handelsbilanzdefizit mit diesen Ländern auf 6 Mio. Rubel vermindern. Auch gegenüber diesem Währungsbereich intensivierte Polen in der ersten Hälfte 1988 seine Handelsbeziehungen (Exportwachstum nominal 11,4 %, real 11,3 %; Importanstieg nominal 6,9 %, real 11,6 %). Mit dem im Vergleich zum konvertiblen Währungsbereich geringeren Ex- und Importanstieg setzte sich der seit einigen Jahren zu beobachtende Trend

einer gewissen regionalen Umstrukturierung weg vom nichtkonvertiblen Währungsbereich (1987: Importanteil 45 %; Exportanteil 41 %) fort.

11. Überdurchschnittlich und höher als im Vorjahr stiegen im Handel mit den sozialistischen Ländern die Ausfuhren der Holz- und Papierverarbeitung, der landwirtschaftlichen Produkte und der sonstigen Erzeugnisse. Auf der Importseite war ein überdurchschnittlicher Importanstieg bei chemischen Erzeugnissen, Nahrungsmitteln und bei Produkten des Elektromaschinenbaus zu beobachten. Während die Einfuhren von Brennstoffen und Energie noch real um 4,7 % stiegen, verminderten sie sich nominal aufgrund des Preisrückgangs um 5,4 %. Zudem änderte sich die Verwendungsstruktur der Importe. Erstmals erhöhten sich die Einfuhren von Vorprodukten geringer als die Gesamteinfuhren. Dies machte sich insbesondere bei den enttäuschenden Produktionsergebnissen der Leichtindustrie bemerkbar, die unter der ungenügenden Rohstoffversorgung litt. Im Handel mit dem gesamten nicht-konvertiblen Währungsbereich zeigt sich in der ersten Hälfte 1988 folgende Entwicklung: Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen überdurchschnittlich nur die Exporte des Bauwesens. Bei den Importen war jedoch ein hohes Wachstum bei Erzeugnissen des Elektromaschinenbaus, der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie zu beobachten. Dabei wiesen die Einfuhren von Investitionsgütern den höchsten Anstieg vor Konsumgütern und Vorprodukten aus.

12. Die Sowjetunion ist sowohl mit den sozialistischen Ländern als auch insgesamt der bedeutenste Handelspartner Polens (1987: Importanteil 27,6%, Exportanteil 24,8 %, mit allen Ländern). 1987 stiegen die Exporte nominal (laufende Rubelpreise) um 5 %, wogegen die Importe um 3,4 % zurückgingen. Dadurch verminderte sich der negative Handelsbilanzsaldo von 525 Mio. Rubel (1986) auf ca. 100 Mio. Rubel (1987). Die insgesamt positive Entwicklung wurde stark durch die vorteilhafte Änderung der Terms of Trade begünstigt. Dies betrifft insbesondere die Preise von Energieträgern, die Polen traditionell zu einem hohen Anteil aus der Sowjetunion einführt (Importanteil 54 %). Den höchsten Exportanteil (58 %) und den größten Überschuß im Handel mit der Sowjetunion erreicht Polen in der Warengruppe "Elektrogeräte und Maschinenbau". Die Ausfuhr dieser Erzeugnisse wies 1987 ein unterdurchschnittliches Wachstum auf, wodurch sich deren Exportanteil leicht verminderte. Die Exporte der Leicht- und

chemischen Industrie stiegen dagegen überdurchschnittlich; folglich wuchs deren Exportanteil etwas.

13. Trotz einer positiven Handelsbilanz gegenüber dem konvertiblen Währungsbereich von 1,040 Mrd. US $ (Berechnungsmethode der Nationalbank) wies die Leistungsbilanz aufgrund der hohen Zinsverpflichtungen ein Defizit von 414 Mio. US $ (1986 noch 665 Mio. US $) auf, woraus ein weiterer Schuldenanstieg folgte. Die Brutto-Verschuldung Polens erhöhte sich von Ende 1986 von 33,5 Mrd. US $ bis Ende 1987 auf 39,2 Mrd. US $ (Netto-Verschuldung Ende 1987: 37,2 Mrd. US $). Der Schuldenanstieg von 5,7 Mrd. US $ war nach polnischen Berechnungen zu zwei Dritteln Ergebnis von Wechselkursänderungen. Vor allem der starke Kursverfall des US $ ließ die polnischen Verbindlichkeiten, die zum Großteil in anderen harten Währungen, insbesondere in DM, bestehen, in die Höhe schnellen. Der Kursanstieg des US $ verminderte die Schulden in konvertiblen Währungen indes bis Ende Juni 1988 auf brutto 38 Mrd. US $. Die Verbindlichkeiten Polens gegenüber den sozialistischen Ländern (vorwiegend Sowjetunion) wuchsen bis Ende 1987 von 6,5 Mrd. (Ende 1986) auf 6,6 Mrd. Rubel. Im Juli 1987 konnten mit den Geschäftsbanken etwa 8 Mrd. US $, und Mitte Dezember 1987 mit dem Pariser Klub 9 Mrd. US $ umgeschuldet werden. In beiden Vereinbarungen wird Polen eine "Atempause" von ca. 5 Jahren eingeräumt, in der vergleichsweise geringe Zahlungsverpflichtungen bestehen. Im Juli 1988 gelang es Polen, mit den Geschäftsbanken eine weitere Umschuldung von 9 Mrd. US $ und eine Senkung des Zinssatzes zu vereinbaren. Bis 1991 will man durch eine kräftige Erhöhung des Handelsbilanzüberschusses auf ca. 2 Mrd. US $ die Leistungsbilanz ausgleichen.

14. 1987 nahm die polnische Regierung im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Reformbemühungen Änderungen der Außenhandelspolitik und des Außenhandelssystems vor. In der Wechselkurspolitik gilt seither der Grundsatz, die Rentabilität von 80 % der Exporte in beide Währungsbereiche zu gewährleisten. Zudem soll die Verrechnung der Außenhandelsgeschäfte mit amtlichen Preisen zugunsten derjenigen mit Transaktionspreisen eingeschränkt werden. Die Behörden erweiterten die freie Devisenverfügbarkeit der Unternehmen, und die Festlegung der Devisenquoten erfolgt neuerdings nach warenabhängigen (gekoppelt an den Verarbeitungsgrad) und allgemeingültigen Zuteilungssätzen. Liberalisiert wurden auch die Devi-

senauktionen, auf denen Unternehmen Hartwährungen frei kaufen und verkaufen können. Da mit Hilfe der Wechselkurspolitik eine höhere Rentabilität der Exportproduktion erreicht werden soll, ist beabsichtigt, Steuererleichterungen und Subventionen für die Ausfuhr zu vermindern. Zudem fördert man die langfristige Exportorientierung durch die Vergabe von günstigen Investitionskrediten. Schließlich erhöhte man die Zahl der Unternehmen, die eigene Außenhandelsgeschäfte betreiben können.

15. Wichtige Änderungen sieht die neue Joint-Venture-Gesetzgebung vor. Die Maßnahmen umfassen eine Liberalisierung der Gründungsvorschriften für Join-Ventures, d.h. sie können jetzt nicht nur mit juristischen, sondern auch mit natürlichen Personen gegründet werden. Ausländische Mehrheitsbeteiligungen bei Joint-Ventures sind künftig möglich, deren Direktor auch nicht mehr ein polnischer Staatsbürger sein muß. Zudem reduzierte man den Einkommenssteuersatz von 50 % auf 40 %, und Steuervergünstigungen werden künftig an den Export geknüpft. Die Dauer von Steuerbefreiungen wurde von zwei auf drei Jahre erhöht, und man ermöglichte einen Gewinntransfer bei Zahlung einer 30-prozentigen Steuer. Ferner wird der Zwangsverkauf der Devisenerlöse an den Staat auf einen Anteil von 15 % der Hartwährungserlöse festgelegt. Schließlich sollen mit diesem neuen Gesetz Direktinvestitionen zu gleichen Bedingungen wie bei Gemeinschaftsunternehmen möglich sein. Diese Betriebe dürfen allerdings nur 1000 Personen beschäftigen. Die sogenannten Polonia-Firmen (Unternehmen von Auslandspolen) sollen nach einer Übergangszeit nach den gleichen Rechtsgrundlagen arbeiten wie andere ausländische Unternehmen.

16. Von entscheidender Bedeutung für die künftige Wirtschaftsentwicklung Polens wird es sein, ob es dem Land in den nächsten Jahren gelingt, seine Leistungsbilanz zu konsolidieren. Nur unter solchen Umständen sind künftige, für die Modernisierung der Volkswirtschaft benötigte westliche Kredite denkbar. Für kurzfristige Maßnahmen zur Exportsteigerung und zur Verringerung der binnenwirtschaftlichen Nachfrage, wie sie in den Anpassungsprogrammen des IWF und der Weltbank vorgesehen sind, besteht allerdings nur ein geringer Spielraum. Eine weitere Senkung des Lebensstandards ist gesellschaftspolitisch kaum durchsetzbar. Entscheidend ist deshalb, ob die systembedingten Ursachen eines unwirtschaftlichen Investitionseinsatzes und des Subventionssystems beseitigt werden können, um

eine effiziente Umlenkung der Ressourcen auf exportorientierte Wirtschaftszweige zu ermöglichen. Neben den Änderungen im Außenwirtschaftssystem ist deshalb ausschlaggebend, ob die Regierung die nächsten Jahre zu einer konsequenten Reformpolitik nutzt.

I. Einleitung

Der Außenhandel bestimmt entscheidend die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten Polens. Eines der drängendsten Probleme des Landes ist hierbei die Verschuldung. In konvertiblen Währungen belief sie sich Ende 1987 auf 39,2 Mrd. US $ brutto und 37,2 Mrd. US $ netto. Polen hat damit die höchsten Nettoschulden und nach Ungarn die zweitgrößte Pro-Kopf Verschuldung im RGW. In den 80er Jahren wuchsen die Verbindlichkeiten trotz einer positiven Handelsbilanz stetig. Der 1986 erfolgte Beitritt zum IWF (Internationaler Währungsfonds) und zur Weltbank sowie die Verbesserung der Beziehungen zu den USA, in deren Verlauf die amerikanische Regierung Wirtschaftssanktionen aufhob, markieren eine neue Etappe in den außenwirtschaftlichen Bemühungen des Landes. Flankiert wird dies von einer in ihrer Konzeption weitreichenden "zweiten Etappe" der Wirtschaftsreform, die zu einer Sanierung der Volkswirtschaft beitragen soll. Wichtiges Element dieser Reformen sind Änderungen im Außenhandelssystem, die auf eine größere Exportorientierung der Wirtschaft zielen.

Das vorliegende Gutachten bilanziert in Kapitel II die gesamt- und außenwirtschaftliche Entwicklung Polens im Jahre 1987 und im ersten Halbjahr 1988. Danach wird in Kapitel III der Außenhandel in regionaler und struktureller Hinsicht behandelt. Analysiert wird dabei nicht nur der Handel mit den Ländergruppen (konvertibler und nichtkonvertibler Währungsbereich, bzw. marktwirtschaftliche und sozialistische Länder), sondern auch mit den wichtigsten Handelspartnern, nämlich der Bundesrepublik Deutschland sowie der Sowjetunion. Es folgt in Kapitel IV die Untersuchung der Verschuldungssituation und in Kapitel V die Darstellung der jüngsten Änderungen im Außenhandelssystem.

II. Gesamt- und außenwirtschaftliche Entwicklung 1987 und im ersten Halbjahr 1988

1. Gesamtwirtschaftliche Ergebnisse

Das Wirtschaftswachstum Polens war im Jahre 1987 enttäuschend. Das produzierte Nationaleinkommen stieg gegenüber dem Vorjahr nach den korrigierten Angaben des statistischen Hauptamtes nur um etwa 1,7 % und das verwendete Nationaleinkommen sogar nur um etwa 1,6 %. Damit wurden die von den Planern anvisierten Wachstumsziele nicht erreicht. Diese ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse beruhten vor allem auf dem schlechten Abschneiden der Landwirtschaft und des Bauwesens. Die Agrarproduktion ging erstmals in den 80er Jahren gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % zurück und die Bruttoproduktion des staatlichen Bauwesens stieg nur um 0,4 %. Dagegen erhöhte sich die abgesetzte Industrieproduktion etwa plangemäß um 3,3 %. Damit erreichten 1987 weder das produzierte noch das verwendete Nationaleinkommen das Niveau der späten 70er Jahre.[1]

Schwerwiegender als diese ungünstigen globalen Wachstumsergebnisse ist die Tatsache zu werten, daß keine Ansatzpunkte für eine Lösung der tiefgreifenden Struktur- und Effizienzprobleme der Wirtschaft erkennbar sind. Der Anstieg der Arbeitsproduktivität fiel deutlich geringer aus als in den Vorjahren, und erstmals seit langer Zeit stieg die Energie- und Brennstoffintensität wieder. Auch das strukturpolitische Ziel einer stärkeren Konsumgüterproduktion konnte nicht erreicht werden. Gleichzeitig ist die Industrie durch eine fortgeschrittene Alterung des Anlagevermögens gekennzeichnet. Zudem verstärkten sich die binnenwirtschaftlichen Ungleichgewichte: Das Staatsdefizit erreichte 3,3 % der Staatseinnahmen, und die offene Inflation stieg auf ca. 26 %, ohne daß die aufgestaute Inflation merklich zurückging. Die Situation auf dem Konsumgütermarkt wurde vor allem im letzten Quartal 1987 durch die Ankündigung von

---

[1] Vgl. Komunikat Głównego Urzędu Statystycznego, Sytuacja społeczno-gospodarcza kraju w 1987 r., in: Rzeczpospolita, 29.1.1988; vgl. Tabelle 1

Tabelle 1: Ausgewählte Daten zur Wirtschaftsentwicklung Polens im Jahre 1987

	1986=100
Bevölkerung	100,5
Produziertes Nationaleinkommen (konstante Preise)	
Insgesamt	101,7
auf 1 Einwohner	101,2
Verwendetes Nationaleinkommen (konstante Preise)	
Insgesamt	101,6
auf 1 Einwohner	101,2
Beschäftigte in der vergesellschafteten Wirtschaft	99,9
Gesellschaftliche Arbeitsproduktivität in der vergesellschafteten Wirtschaft [1] [2]	102,0
Durchschnittliche monatliche Entlohnung in der vergesellschafteten Wirtschaft	121,1
Durchschnittliche monatliche Emerituren und Renten (ohne Landwirte)	132,0
Preisindex für Waren und Dienstleistungen des Konsums ca.	125,7
Lebenshaltungskosten	125,8
Verbrauch materieller Güter aus den persönlichen Einkommen auf 1 Einwohner (konstante Preise) ca. [1]	102,0
Geldeinkommen der Bevölkerung [1]	127,4
Geldausgaben der Bevölkerung [1]	130,3
Geldbestände der Bevölkerung (Stand 31.12.1987) [1]	116,5
Einzelhandelsverkäufe durch Einheiten des vergesellschafteten Sektors:	
in laufenden Preisen	129,9
in konstanten Preisen	104,8
Export (konstante Preise)	104,5
Import (konstante Preise)	104,5
Investitionen (konstante Preise)	104,1
Verkaufte Industrieproduktion des vergesellschafteten Sektors (konstante Preise)	103,4
Bruttoproduktion des vergesellschafteten Bauwesens (konstante Preise)	100,4
Bruttoproduktion der Landwirtschaft (konstante Preise) ca.	97,2
Pflanzenproduktion	97,8
Tierproduktion	96,5
Transport von Frachten durch die vergesellschafteten Transportbetriebe [1]	100,3
Personentransport des vergesellschafteten Sektors [1]	101,3
Wohnungen zur Nutzung übergeben	
im vergesellschafteten Sektor [1]	101,5
im nicht vergesellschafteten Sektor [1]	106,5
Ausgaben des Staates für soziale und kulturelle Dienstleistungen [1]	127,6

Anmerkung: [1] Angaben des "Komunikat ...."; [2] gemessen in der Wertschöpfung pro Beschäftigten in der materiellen Produktion
Quellen: Kominikat Głównego Urzędu Statystycznego, Sytuacja społeczno-gospodarcza kraju w 1987 r., in: Rzeczpospolita, 29.1.1988; Biuletyn Statystyczny, Nr. 2, 1988; Mały Rocznik Statystyczny, 1988.

Tabelle 2: Ausgewählte Indikatoren zur wirtschaftlichen Entwicklung Polens im ersten Halbjahr 1988

	erstes Halbjahr 1987=100
Verkaufte Industrieproduktion [1]	
Insgesamt [2]	106,3
pro Beschäftigten [2]	107,9
Bruttoproduktion im Bau- und Montagebereich [1]	
Insgesamt [2]	107,8
pro Beschäftigten	111,3 [2]
Aufkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse [2]	ca. 105,0
Viehbestand	
Rinder	98,1
Schweine	105,7
Transportleistung [1]	
Fracht	108,0
Passagiere	103,2
Export [2]	113,1
Import [2]	115,7
Beschäftigte in der vergesellschafteten Wirtschaft (ohne Auszubildende)	99,5
Durchschnittliche monatliche Löhne in der vergesellschafteten Wirtschaft [3]	157,5
Durchschnittliche monatliche Renten und Emerituren (ohne Landwirte) [3]	151,9
Preisindex für Güter- und Dienstleistungen des Konsums	149,1
Index der Lebenshaltungskosten der Beschäftigten in der vergesellschaften Wirtschaft	
Insgesamt	ca. 150
Ohne den Preisanstieg für alkoholische Getränke	ca. 141
Einnahmen der Bevölkerung [4]	163,7
Ausgaben der Bevölkerung [4]	156,8
Verkäufe des vergesellschafteten Einzelhandels	
laufende Preise	155,3
konstante Preise	ca. 103
Investitionen in der Industrie [1] [2]	113,0
Fertiggestellte Wohnungen	
Insgesamt	105,1
vergesellschafte Wirtschaft	102,5
Privatsektor	112,7
Ausgaben des Staates für soziale Dienstleistungen und Kultur 4)	145,0

Anmerkungen: [1] vergesellschaftete Wirtschaft; [2] konstante Preise; [3] laufende Preise; [4] nominal.
Quelle: Kominikat GUS o sytuacji społeczno-gospodarczej kraju w I półroczu 1988 roku, in: Rzeczpospolita, 28.7.1988.

Preiserhöhungen verschärft, da die Bevölkerung zunehmend Hamsterkäufe tätigte.[2]

Im ersten Halbjahr 1988 zeigt der Produktionsbereich etwas günstigere Ergebnisse. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die ersten Monate des Jahres 1987 durch unvorteilhafte Witterungsbedingungen gekennzeichnet waren, d.h. ein Basiseffekt zu berücksichtigen ist. Im ersten Halbjahr 1988 wurde vor allem in der vergesellschafteten Industrie ein hohes Wachstum erzielt. Die abgesetzte Industrieproduktion stieg in diesem Zeitraum real um 6,3 %. Berücksichtigt man die um 2 Tage längere Arbeitszeit, betrug das Wachstum immer noch 4,9 %. Damit wurden die Planvorgaben, die ein Wachstum von 3,7 % bis 4 % voraussahen, übertroffen. Der günstige Gesamtverlauf setzt sich allerdings aus unterschiedlichen Einzelentwicklungen zusammen: Das Wachstum betrug bei der produzierenden Industrie (Produktionsanteil 8,2 %) 0,7 %, und bei der verarbeitenden Industrie (Produktionsanteil 91,8 %) 6,8 %. Auffallend war zudem das unterschiedliche Produktionswachstum für den Binnenmarkt (um nur 3 %) und für den Export (um 13 %).[3]

Die Ergebnisse der Landwirtschaft sind unbefriedigend. Der Verkauf von Schlachtvieh ging im ersten Halbjahr 1988 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,6 % zurück. Zudem verminderte sich im selben Zeitraum der Bestand an Rindern, insbesondere an Kühen, wohingegen derjenige an Schweinen um 5,7 % stieg. Stark rückläufig war (um 7,7 %) der Bestand an Schafen. Prognosen für die Pflanzenproduktion erwarten für 1988 eine geringere Ernte. Insbesondere für die Getreideversorgung wäre dies für Polen ungünstig, da die Preise auf den Weltgetreidemärkten angesichts der Mißernten in den USA und Kanada nach oben schnellten.[4]

Die Bruttoproduktion des Bauwesens war im ersten Halbjahr 1988 um 7,8% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und überstieg um 5 Prozentpunkte die Planvorgaben. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Ergebnisse des Vorjahres, vor allem im ersten Quartal 1987,

---

[2] Vgl. W. Quaisser, Die Wirtschaftsentwicklung Polens 1987 unter besonderer Berücksichtigung der Preisreform, inflationärer Prozesse und der Situation auf dem Konsumgütermarkt. Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München, Working Papers, Nr. 125

[3] Komunikat GUS o sytuacji społeczno-gospodarczej kraju w I półroczu 1988 roku, in: Rzeczpospolita vom 20.7.1988; vgl. Tabelle 2

[4] Misiak, M. (1988 1), Na wybojach gospodarcza po I półroczu, in: Życie Gospodarcze, Nr. 31, 1988

sehr ungünstig waren. Dahingegen schwächte sich im zweiten Quartal 1988 die Wachstumsdynamik ab. Die Produktion des Bauwesens lag um 2,8 % unter derjenigen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres. Enttäuschend entwickelte sich auch der Wohnungsbau. Im gesamten ersten Halbjahr 1988 stellte man nur 2,5 % mehr Wohnungen fertig als im Vorjahreszeitraum. Im Juni 1988 lag die Zahl der fertiggestellten Wohnungen sogar um 6,3 % unter derjenigen des gleichen Monats im Vorjahr. Zudem überstieg die Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen vom Juni 1988 nur um 0,2 % diejenige im Juni 1987.[5] Die polnische Regierung leitete jetzt verschiedene Sofortmaßnahmen ein, um den in einer Dauerkrise befindlichen Wohnungsbau zu fördern. Hierunter zählen u.a. Steuererleichterungen für den gesamten Bausektor.[6]

Im ersten Halbjahr 1988 stiegen die Investitionen (in konstanten Preisen) in der vergesellschafteten Wirtschaft gegenüber dem gleichen Zeitraum der Vorjahres um 13,3 %. Das Investitionswachstum betrug im Bau- und Montagebereich etwa 12 % und bei Maschinen und Ausrüstungen etwa 15%. Dies lag deutlich, insbesondere im Bau- und Montagebereich, über den Planvorgaben. Ungünstig zu beurteilen ist nach den vorliegenden Informationen die zu hohe Investitionsneigung und der große Anteil der noch nicht fertiggestellten Investitionsprojekte ("eingefrorenen Investitionen"). Zur Beendigung der neu begonnenen Bauinvestitionen werden voraussichtlich weitaus höhere Aufwendungen nötig sein als geplant. Dies schränkt die Möglichkeiten zur Umstrukturierung der Investitionen ein. Ferner sind die finanziellen Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Investitionsprojekte extrem hoch. So bleibt der Investitionsbereich weiterhin ein ungelöstes wirtschaftspolitisches Schlüsselproblem, das besonderer Anstrengungen im Rahmen der Wirtschaftsreform bedarf.[7]

Kennzeichnend für das erste Halbjahr 1988 war das sich vertiefende binnenwirtschaftliche Ungleichgewicht. Dies betrifft vor allem den Konsumgütermarkt, da auch die verstärkten Exportanstrengungen zu einer Verschlechterung der Marktversorgung bei langlebigen Konsumgütern,

---

[5] Misiak (1988 1), op. cit.

[6] Steueranreize für Bausektor, Polen: Sofortmaßnahmen gegen Wohnungsnot eingeleitet, in: NFA, 15.8.1988

[7] Misiak, M. (1988 2), Spór o półrocze, po komunikacie GUS, in: Życie Gospodarcze, Nr. 32 (1988)

Kleidung und Schuhwerk, geführt haben. Zudem stiegen die Preise weitaus stärker, als nach der Preisreform zu vermuten war. Die Inflationsrate erreichte nach offiziellen Angaben 49,4 %, ohne daß sich die aufgestaute Inflation abschwächte. Hierzu trugen starke nominale Einkommenssteigerungen bei.[8] Die Preisreform, gedacht als erster Einstieg in die "zweite Reformetappe", muß daher im Hinblick auf die Abschwächung des Nachfrageüberhanges als gescheitert angesehen werden. Sie bewirkte vielmehr eine Beschleunigung des Inflationsprozesses.

2. Außenwirtschaftliche Entwicklung

2.1. Insgesamt

Während die gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse 1987 eher enttäuschend waren, erzielte der Außenhandel günstigere Ergebnisse. Aufgrund der hohen Zloty-Entwertung stiegen die nominalen Außenhandelsumsätze besonders stark (um 53 % beim Export, 47,1 % Import cif). Die Ex- und Importumsätze übertrafen damit die Planvorgaben. Real nahmen die Exporte 1987 jedoch nur genauso stark zu wie im Vorjahr, d.h. um 4,9 %. Die realen Importe erhöhten sich 1987 mit einer Steigerungsrate von 4,6 % etwas geringer als 1986 (4,9 %). Ähnlich wie in den Vorjahren (seit 1982) erzielte Polen eine positive Handelsbilanz. Begünstigt wurde dies durch eine für Polen schon seit 1985 zu beobachtende vorteilhafte Entwicklung der Import- und Exportpreise. Die Terms of Trade verbesserten sich für das Land gegenüber dem Vorjahr um 3,7 %.[9]

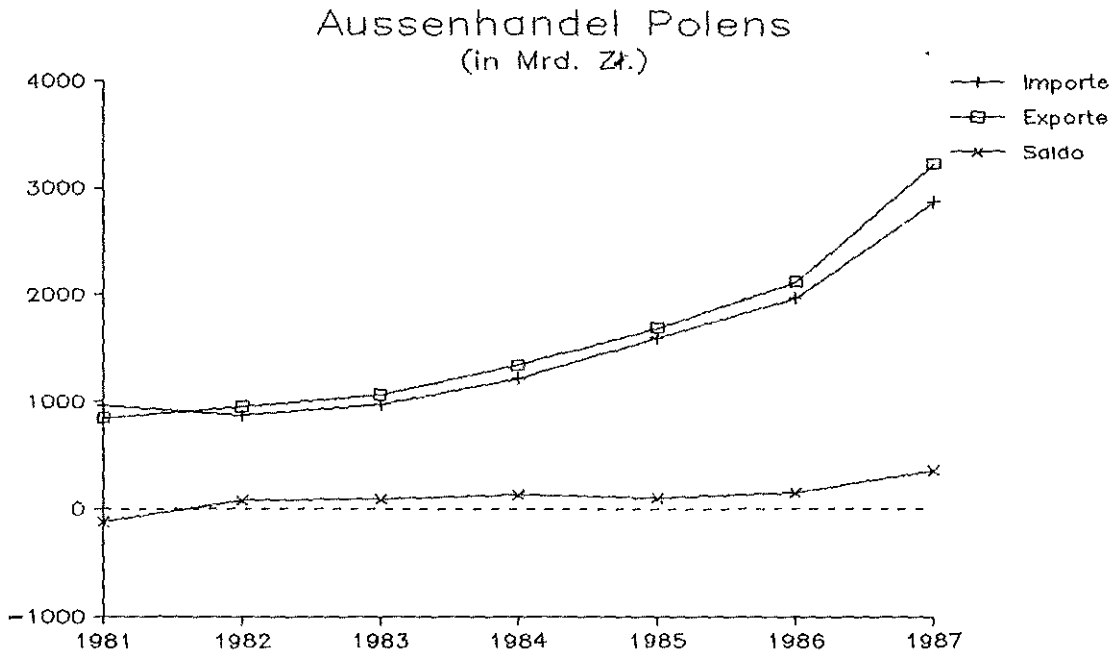
Die günstig verlaufende Außenhandelsentwicklung des Jahres 1987 kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß tiefgreifende Probleme bestehen blieben. Zunächst setzt sich auch 1987 der seit Anfang der 80er Jahre einsetzende Trend einer rückläufigen Bedeutung Polens am Welthandel fort. In laufenden Preisen gerechnet, verminderte sich der Anteil des Landes am Welthandel 1987 gegenüber dem Vorjahr von 0,5 % auf 0,45 %. In konstanten Preisen veränderte sich der Anteilwert gegenüber dem Vorjahr nicht. Nach beiden Berechnungsmethoden lagen diese Werte jedoch deutlich

---

[8] Misiak (1988 2), op. cit.

[9] Komunikat ... (29.1.1988), op. cit., vgl. auch Schaubilder 1 bis 3

Schaubild 1:



Quellen: Schaubilder 1 bis 5: Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego 1987; Builetyn Statystyczny, Nr. 2, 1988.

Schaubild 2:

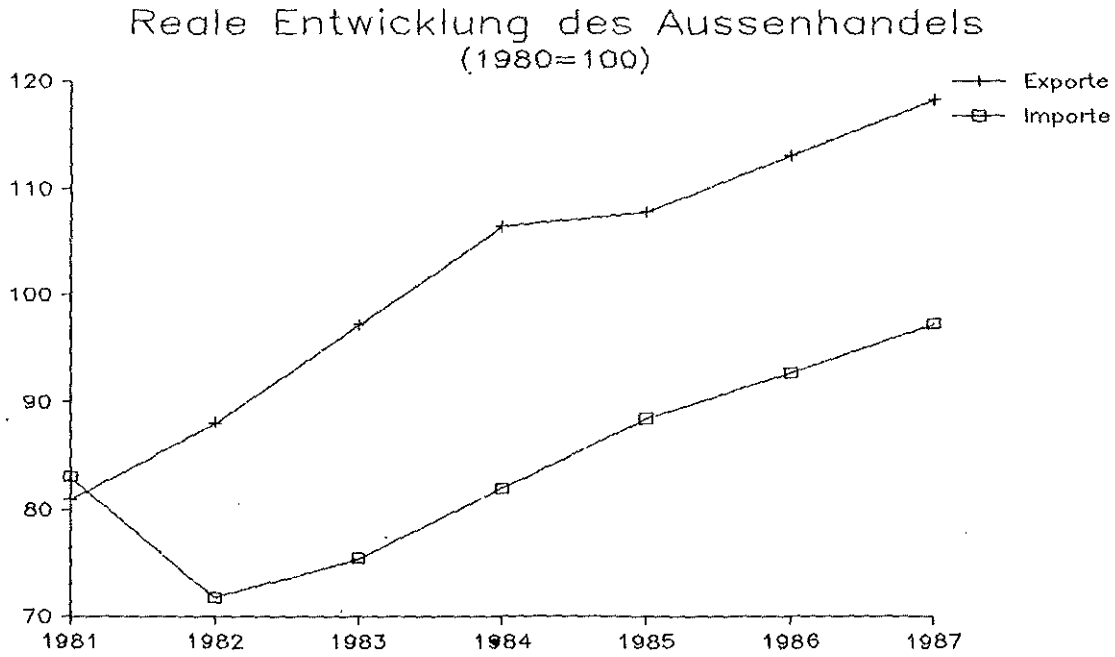
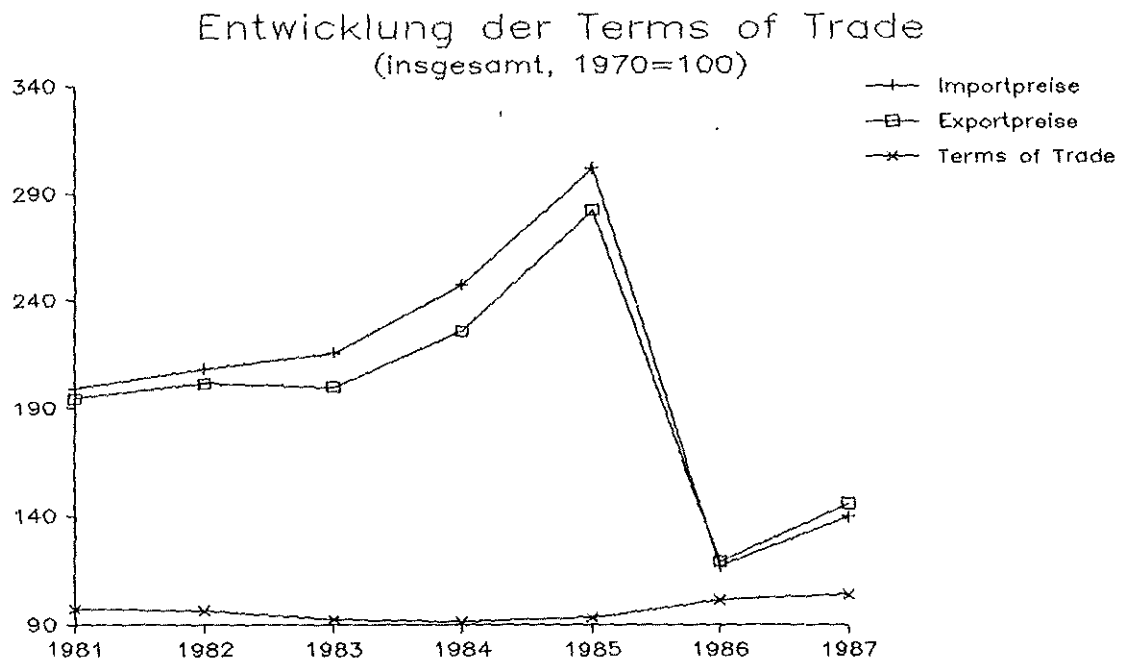


Schaubild 3:


Entwicklung der Terms of Trade
(insgesamt, 1970=100)
Importpreise
Exportpreise
Terms of Trade
340
290
240
190
140
90
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987

unter denjenigen vom Ende der 70er Jahre.[10] Zudem blieb weiterhin aufgrund wachsender Zinszahlungen ein negativer Saldo in der Leistungsbilanz bestehen. Binnenwirtschaftlich wirkt sich die noch immer geringe Belieferung mit importierten Vorleistungen ungünstig auf die Wirtschaftsentwicklung aus.

Im ersten Halbjahr 1988 hielt die Tendenz eines raschen Wachstums des Außenhandelsumsatzes an. Von Januar bis Juni 1988 erhöhte sich das Exportvolumen im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres um 13,1 %, und das Importvolumen stieg um 15,7 %. Diese Entwicklung ermöglichte auch eine gegenüber den Vorjahren höhere Planerfüllung. Die Pläne wurden bei den Ausfuhren im Juni zu 51 % und bei den Einfuhren zu 50,4% erfüllt.[11]

2.2. Handel nach Warengruppen

Für die Gesamtentwicklung des polnischen Außenhandels nach Warengruppen sind nur Angaben in laufenden Zlotypreisen zugänglich, deren Aussagewert aufgrund der hohen Geldentwertung begrenzt ist. Dennoch geben sie einen Einblick in die groben Entwicklungslinien und über Änderungen in der Warenstruktur des Außenhandels.

Kennzeichnend für strukturelle Änderungen im Außenhandel 1987 war der rückläufige Exportanteil der Warengruppe "Brennstoffe und Energie", der sich von 13,1 % auf 11,1 % verminderte. Dies ist zwar günstig im Hinblick auf eine Abschwächung der Rohstoff- und Ernergielastigkeit der Ausfuhren zu bewerten, jedoch vergrößerte sich der negative Saldo bei dieser Produktgruppe. Die Position des Elektromaschinenbaus, mit ca. 40 % Export- und ca. 35 % Importanteil die bedeutendste Warengruppe, veränderte sich kaum. Diese Produktgruppe verzeichnete zwar ein geringfügig unterdurchschnittliches Exportwachstum, konnte jedoch weiterhin ihren positiven Saldo im Warenaustausch ausbauen. Ein überdurchschnittlicher Anstieg der Ausfuhren ermöglichte den Gruppen der Lebensmittelindustrie, der Metallurgie und der Leichtindustrie, ihren Exportanteil zu erhöhen

---

[10] Polski Handel Zagraniczny w 1987 roku, Institut Koniunktur i Cen Handlu Zagranicznego, Raport Roczny, Warszawa 1988, S. 17

[11] Siebeneichen, J., Handel zagraniczny po I polroczny, in: Zycie Gospodarcze, Nr. 32, 1988

Schaubild 4:

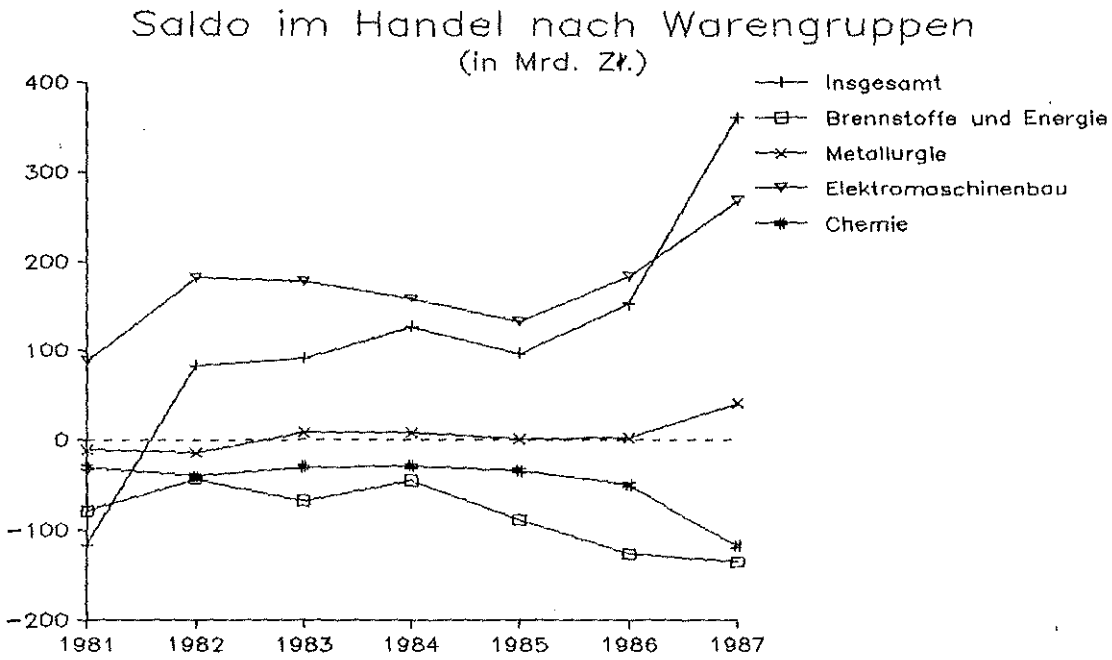


Schaubild 5:

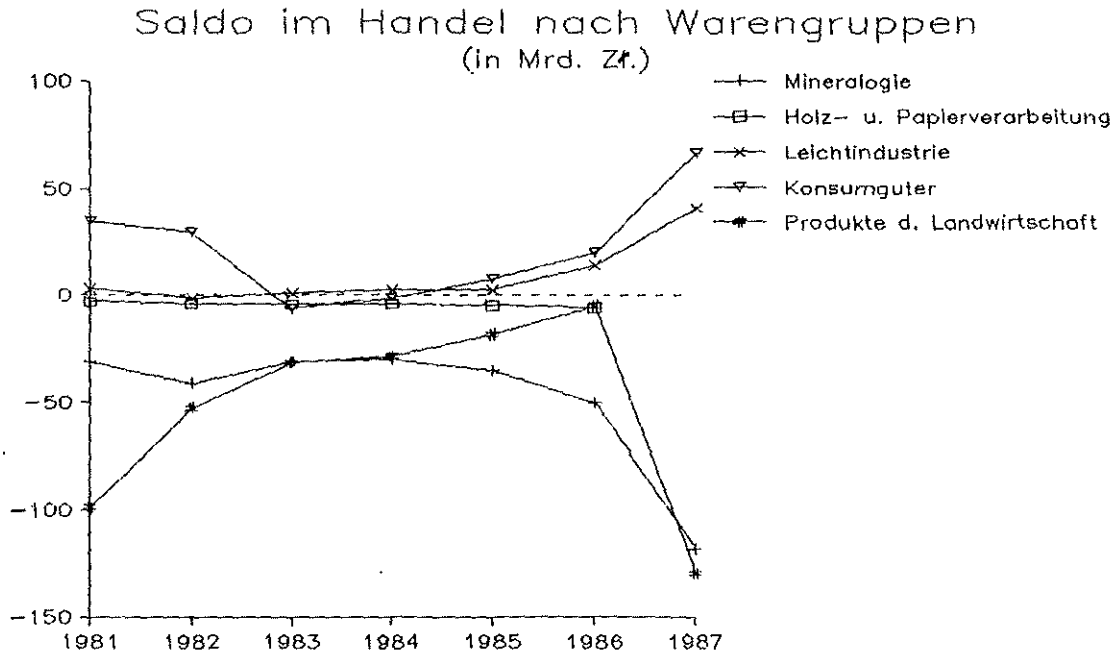


Tabelle 3: Importentwicklung nach verschiedenen Wirtschaftszweigen (Vorjahr=100)

	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Brennstoffe und Energie	113.6	132.7	110.8	126.1	114.9	122.9
Metallurgie	102.7	105.5	122.0	126.1	109.8	146.3
Elektromaschinenbau	79.9	115.8	135.3	145.3	130.2	146.3
Chemie	113.1	103.2	122.5	131.4	127.9	169.2
Mineralogie	101.8	108.2	131.7	129.5	125.5	
Holz- u. Papierverarbeitung	107.7	100.5	127.1	130.0	110.1	164.6
Leichtindustrie	104.1	157.4	114.8	127.4	127.4	134.9
Konsumgüter	67.2	74.7	159.7	125.8	135.8	155.2
Sonstige Industrie	127.2	124.8	122.6	112.4	136.1	
Bauwesen	29.6	21.4	46.6			
Produkte d. Landwirtschaft	62.1	78.7	117.8	110.3	101.9	173.6
Produkte d. Forstwirtschaft	100.3	146.2	86.7	119.0	107.0	
Sonstiges	78.7	196.3	437.7	164.1	120.5	

Quellen: Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego (im folgenden R.St.H.Z.) 1987; Biuletyn Statystyczny (im folgenden B.St.) Nr. 2.

Tabelle 4: Exportentwicklung nach verschiedenen Wirtschaftszweigen (Vorjahr=100)

	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Brennstoffe und Energie	165.9	125.9	127.2	112.9	105.3	130.0
Metallurgie	98.4	137.1	119.4	119.1	110.3	169.8
Elektromaschinenbau	109.0	107.7	117.0	126.9	131.9	146.2
Chemie	105.6	116.5	130.9	134.6	124.7	154.3
Mineralogie	89.4	112.3	148.0	135.3	127.9	
Holz- u. Papierverarbeitung	84.8	114.6	134.2	126.9	143.2	201.6
Leichtindustrie	95.2	80.3	126.7	140.7	137.5	164.1
Konsumgüter	113.5	125.7	137.8	131.9	139.9	184.2
Sonstige Industrie	83.5	105.6	121.7	152.7	116.8	
Bauwesen	127.1	77.5	150.9	132.5	121.9	102.4
Produkte d. Landwirtschaft	113.1	132.2	151.0	144.7	126.5	
Produkte d. Forstwirtschaft	57.8	135.4	195.3	133.6	103.8	
Sonstiges	62.9	127.9	862.0	128.8	117.1	

Quellen: R.St.H.Z., 1987; B.St., Nr.2, 1988.

Tabelle 5: Importanteile verschiedener Warengruppen

		1982	1983	1984	1985	1986	1987
Brennstoffe und Energie	17.4	21.9	26.0	23.1	22.1	20.6	17.4
Metallurgie	9.0	10.2	9.7	9.5	9.1	8.1	8.1
Elektromaschinenbau	30.6	27.1	28.0	30.4	33.5	35.4	35.5
Chemie	11.7	14.6	13.5	13.3	13.2	13.8	15.9
Mineralogie	1.2	1.4	1.3	1.4	1.4	1.4	
Holz- u. Papierverarbeitung	1.8	2.1	1.9	2.0	1.9	1.7	2.0
Leichtindustrie	4.0	4.6	6.4	5.9	5.7	5.9	5.5
Konsumgüter	11.3	8.4	5.6	7.2	6.9	7.6	8.0
Sonstige Industrie	.9	1.3	1.5	1.4	1.2	1.3	
Bauwesen	.2	.0	.0	.0	.0	.0	
Produkte d. Landwirtschaft	12.0	8.2	5.8	5.5	4.6	3.8	4.5
Produkte d. Forstwirtschaft	.0	.0	.0	.0	.0	.0	
Sonstiges	.0	.0	.0	.2	.3	.3	

Quellen: R.St.H.Z., 1987; B.St., Nr.2, 1988.

Tabelle 6: Exportanteile verschiedener Warengruppen

		1982	1983	1984	1985	1986	1987
Brennstoffe und Energie	10.4	15.3	17.3	17.5	15.6	13.1	11.2
Metallurgie	9.0	7.8	9.7	9.1	8.6	7.6	8.4
Elektromaschinenbau	45.2	43.8	42.4	39.3	39.4	41.6	39.8
Chemie	9.6	9.0	9.4	9.8	10.4	10.4	10.5
Mineralogie	1.0	.8	.8	.9	1.0	1.0	
Holz- u. Papierverarbeitung	2.4	1.8	1.9	2.0	2.0	2.3	3.0
Leichtindustrie	8.6	7.3	5.2	5.3	5.9	6.4	6.9
Konsumgüter	5.1	5.1	5.8	6.3	6.6	7.4	8.9
Sonstige Industrie	.7	.5	.5	.4	.5	.5	
Bauwesen	5.4	6.1	4.2	5.1	5.3	5.2	3.5
Produkte d. Landwirtschaft	2.0	2.0	2.4	2.8	3.2	3.3	
Produkte d. Forstwirtschaft	.6	.3	.4	.6	.6	.5	
Sonstiges	.2	.1	.1	.8	.8	.8	

Quellen: R.St.H.Z., 1987; B.St., Nr.2, 1988.

und den Handelsüberschuß zu vergrößern. Einen besonders hohen Importbedarf wies Polen bei Erzeugnissen der chemischen Industrie und der Landwirtschaft auf, wodurch sich das Handelsdefizit ebenso wie bei mineralischen Erzeugnissen vergrößerte.[12]

III. Regionale und strukturelle Entwicklung des Außenhandels

1. Konvertibler Währungsbereich

Zum konvertiblen Währungsbereich zählen die westlichen Industrieländer, die Entwicklungsländer und der in konvertibler Währung mit sozialistischen Ländern (vorwiegend der VR China und Jugoslawien) einschließlich der RGW-Länder (jedoch zu einem geringen Umfang) durchgeführte Handel. Ausschlaggebend für die weitere Aktivierung der Handelsbilanz mit dem konvertiblen Währungsbereich im Jahre 1987 war die Exportsteigerung um real 4,7 %. Sie lag somit deutlich höher als 1986 (1,5 %). Im Unterschied zu 1986 konnte dieses Wachstum der Ausfuhren sogar durch einen Exportrückgang von ca 6 % im Rahmen von Clearing-Vereinbarungen (u.a. mit der VR China, Jugoslawien und Brasilien) erreicht werden.[13] In US $ (laufende Preise) erreichten die Ausfuhren 1987 7,079 Mrd. US $, d.h. sie stiegen um 8,7%.[14] In der ersten Hälfte 1988 setzte sich das rasche Exportwachstum fort: Die Ausfuhren lagen real um 14,5 % und nominal um 21,5 % über denjenigen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres.[15]

Charakteristisch für 1987 war eine deutliche Verschiebung der regionalen Exportstruktur. Die Ausfuhren in konvertibler Währung (US $, in laufenden Preisen) in die sozialistischen Ländern gingen 1987 um 6,7 % zurück; 1986 stiegen sie noch um 8 %. Dagegen erhöhten sich die Ausfuhren mit den Marktwirtschaften um 11,7 %. Folglich verschob sich der Exportanteil am Gesamthandel Polens zugunsten der Marktwirtschaften von 46,1 % (1986) bis 1987 auf 51,5 %. Zudem stieg der Anteil der Industrienationen an den Gesamtausfuhren (berechnet in laufenden Zlotypreisen) von 33,9 % auf 41,6 % zu Lasten der Entwicklungsländer (1986:

---

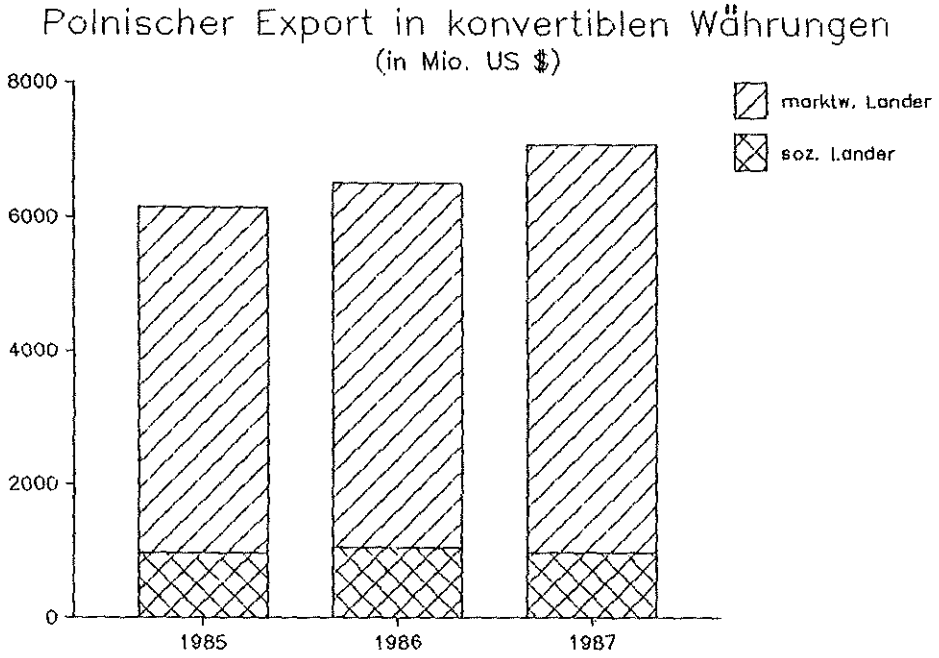
[12] Vgl. Schaubilder 4 und 5 sowie die Tabellen 3 bis 6

[13] Konsultacyjna Rada Gospodarcza, Gospodarka w 1987 Roku (2), in: Zycie Gospodarcze, Nr. 12., 1988

[14] Polski Handel ..., op. cit., S. 25

[15] Siebeneichen (1988), op. cit.; vgl Schaubilder 6 und 8

Schaubild 6:



Quelle: Schaubilder 6 bis 7: Polski Handel Zagraniczny w 1987 roku, Raport Roczny, Warszawa 1988, 1988, S. 26.

Schaubild 7:

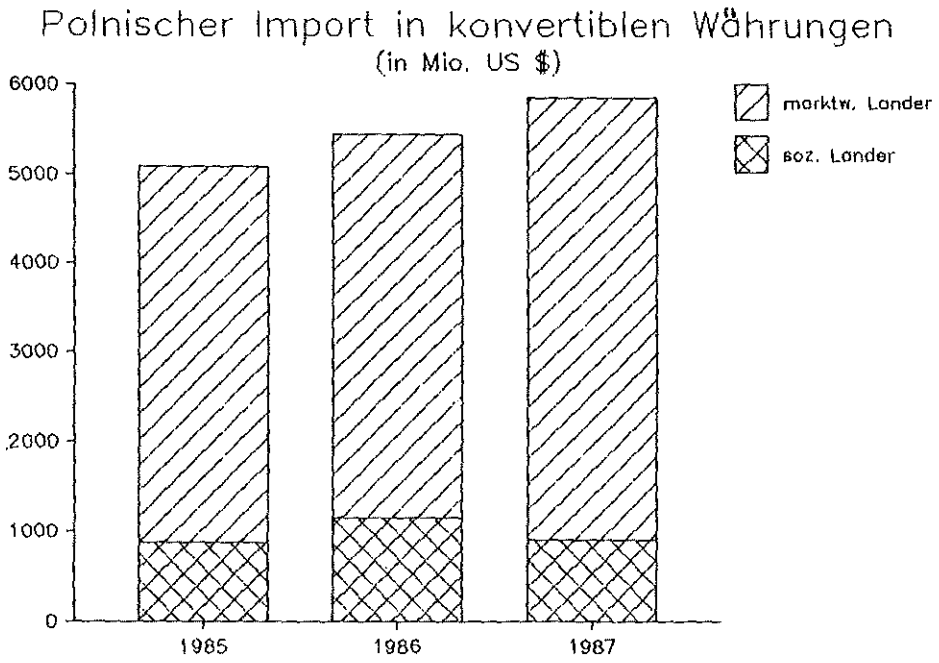
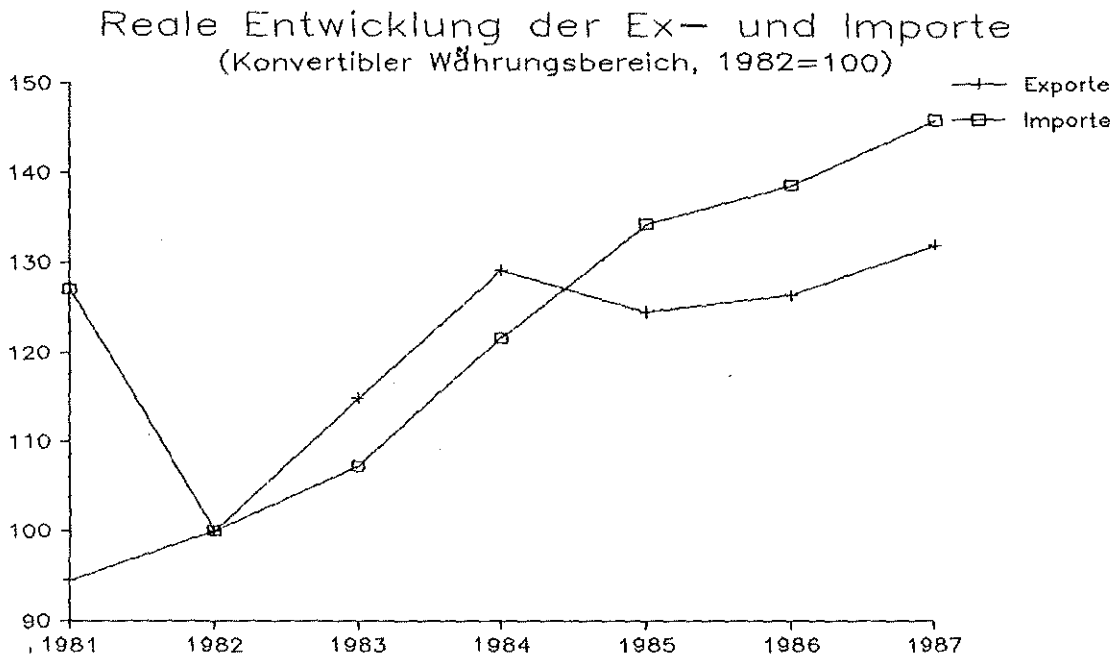
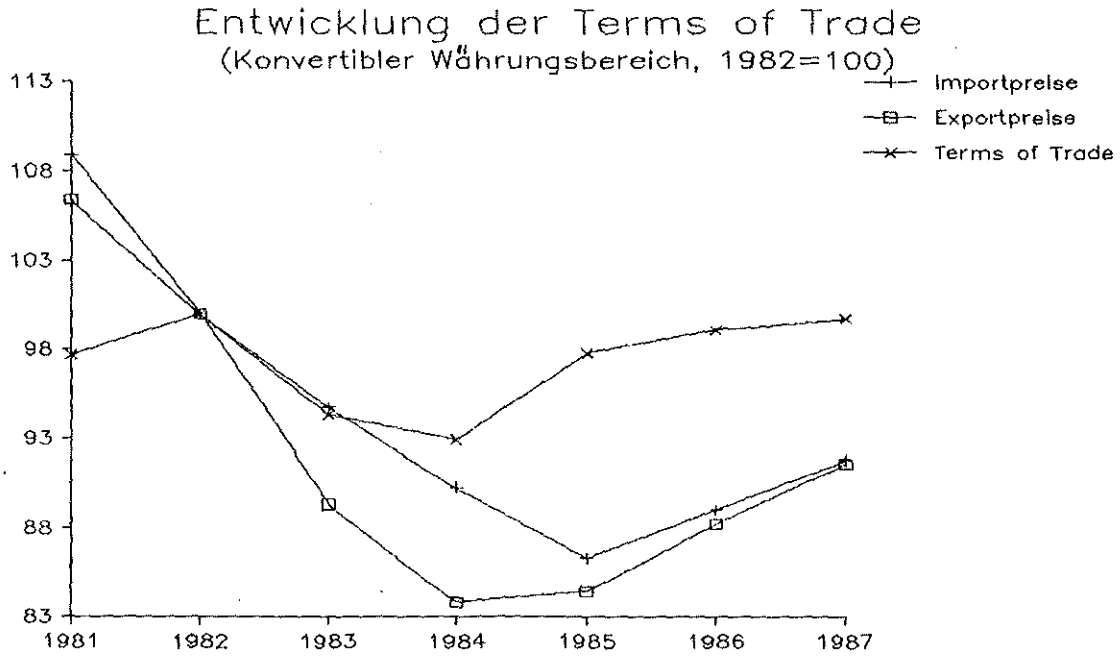


Schaubild 8:



Quellen: Schaubilder 8 bis 9: Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego 1987; Builetyn Statystyczny, Nr. 2, 1988.

Schaubild 9:



12,2 %, 1987: 9,9 %).[16] Die geringere Bedeutung der sozialistischen Länder an dem Handel in konvertibler Währung ist u.a. darauf zurückzuführen, daß der Handel mit ihnen im stärkerem Maße mit Rubeln abgerechnetet wurde.[17]

Die Importe aus dem konvertiblen Währungsbereich erhöhten sich real im gleichen Umfang wie die Exporte, nämlich um 4,7 %, und nominal, in US $ (laufende Preise) gerechnet, um 7,5 %. Die Einfuhren betrugen 5,844 Mrd. US $, d.h. sie lagen damit real und nominal über dem Vorjahresergebnis. Der gegenüber den Exporten geringere Importanstieg erhöhte den Handelsbilanzüberschuß in konvertibler Währung von 1,073 Mrd. US $ im Jahre 1986 auf 1,235 Mrd. US $ im Jahre 1987. Die leichte Verbesserung der Terms of Trade trug nach polnischen Berechnungen mit 75 Mio. US $ zur positiven Handelsbilanz bei.[18] In der ersten Hälfte 1988 stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum die Importe stärker als die Exporte, d.h. um 20,6 % real und um 28,5 % nominal. Dennoch erzielte man bis Ende Juni 1988 einen Handelsbilanzüberschuß von 662 Mio. US $.[19]

Auch bei den Einfuhren aus dem konvertiblen Währungsbereich ist eine regionale Umstrukturierung zu beobachten. Die Importe in konvertiblen Währungen aus den sozialistischen Ländern fielen um 22,3 % (US $, laufende Preise), während die aus marktwirtschaftlichen Ländern um 15,4 % wuchsen. Deren Importanteil am Gesamthandel Polens (laufende Zlotypreise) stieg damit von 40 % im Jahre 1986 auf 47 % im Jahre 1987. Zudem erhöhten sich auch hier die Einfuhren aus den Industrieländern stärker als die aus den Entwicklungsländern. Der Importanteil (laufende Zlotypreise) aus den Industrieländern stieg gegenüber dem Vorjahr von 33,3 % auf 40 % und der von Entwicklungsländern von 6,7 % auf 7,7 %.[20]

---

[16] Polski Handel ...., op. cit., S. 31

[17] PlanEcon Report, Vol. IV, May 20, 1988

[18] Polski Handel ..... op. cit., S. 25; Konsultacyjna Rada Gospodarcza (1988), Gospodarka w 1987 roku (2), in: Zycie Gospodarcze, Nr. 12, 1988; vgl Schaubilder 7, 8 und 9

[19] Siebeneichen (1988), op. cit.

[20] Polski Handel ..., op. cit., S. 31

1.1. Entwicklung der regionalen Warenstruktur

Im folgenden wird der Handel Polens im Jahre 1987 nach einzelnen Warengruppen mit dem konvertiblen Währungsbereich insgesamt und mit nichtsozialistischen Ländern auf Grundlage der polnischen Warenklassifikation untersucht. Während für den Handel mit dem konvertiblen Währungsbereich nur Daten über das reale Ex- und Importwachstum vorhanden sind, stehen für die nichtsozialistischen Länder auch die nominalen Angaben zur Verfügung. Es folgt dann die Darstellung des polnischen Handels mit den entwickelten westlichen Industrieländern nach Warengruppen anhand der westlichen SITC-Klassifikation.

Konvertibler Währungsbereich:

Die Gesamtexporte in diesen Währungsbereich stiegen 1987, wie schon erwähnt, weitaus rascher als im Vorjahr. Betrachtet man die realen Exporte einzelner Warengruppen, dann fällt auf, daß sich das Exportwachstum des Elektrogeräte- und Maschinenbaus deutlich verlangsamte und die Ausfuhr von Brennstoffen und Energie, ähnlich wie 1985 und 1986, rückläufig war. Die Exportanteile von Brenn- und Rohstoffen (letztere Kupfer, Silber, Schwefel) gingen damit in den Jahren 1984 bis 1987 von 33,5 auf 24,9 % zurück. Derjenige des Elektrogeräte- und Maschinenbaus sowie des Bauwesens verminderte sich von 30,2 % im Jahre 1986 auf 28,4 % im Jahre 1987. Kompensiert wurde diese Entwicklung durch die deutlichen Ausfuhrsteigerungen bei Erzeugnissen der Nahrungsmittelindustrie und bei anderen industriell verarbeiteten Erzeugnissen u.a. aus dem Bereich der Metallurgie, Chemie, Holz- und Papierverarbeitung sowie Mineralogie.[21]

Auch bei den Importen war 1987 ein über dem Vorjahr liegendes reales Wachstum zu beobachten, wobei insbesondere die Einfuhren von industriellen Vorprodukten stiegen. Deren Importanteil erhöhte sich 1987 gegenüber dem Vorjahr von 69,4 auf 71,7 %. Die Vorleistungsimporte setzten sich vorwiegend aus Erzeugnissen der chemischen und der Nahrungsmittelindustrie sowie der Landwirtschaft (Getreide und Futter) zusammen. Die Einfuhr aller anderen industriellen Vorprodukte, vor allem aus der Me-

[21] Vgl. Tabelle 7; Polski Handel ....., op. cit, S. 35

Tabelle 7: **Wachstum der Exporte in den konvertiblen Währungsbereich nach Warengruppen (Mio. US $, konstante Preise)**

	1984	1985	1986	1987
Export insgesamt	883	-228	91	292
Industrie:				
Elektrogeräte- und Maschinenbau	-23	-108	357	21
Brennstoffe und Energie	419	-257	-197	-34
Metallurgie	85	-2	-108	60
Chemie	97	-20	10	78
Mineralogie	25	-1	5	15
Holz- und Papierverarbeitung	27	3	5	38
Leichtindustrie	55	42	54	40
Nahrungsmittel	158	51	51	76
Bauwesen	-60	-18	-36	-44
Landwirtschaft	77	77	21	44

Quelle: Polski Handel Zagranyczny w 1987 roku, Raport Roczny, Warszawa 1988, S. 37.

Tabelle 8: **Wachstum der Importe aus dem konvertiblen Währungsbereich nach Warengruppen und nach ihrer Verwendung (Mio. US $, konstante Preise)**

	1984	1985	1986	1987
Importe insgesamt	568	505	170	258
Investitionsgüter	115	126	95	58
Industrielle Vorprodukte	515	276	-170	233
davon:				
Elektrogeräte und Maschinenbau	65	116	72	-40
Brennstoffe und Energie	70	47	124	-10
Metallurgie	114	81	-79	-3
Chemie	58	36	-116	103
Leichtindustrie	-9	38	-68	-16
Nahrungsmittel	237	11	-38	52
Produkte der Landwirtschaft	-13	-61	-101	115
Konsumgüter	45	106	23	-26
andere Importe	-195	-4	24	7

Quelle: Polski Handel ..., op. cit., S. 37.

Tabelle 9: Struktur der Importe aus dem konvertiblen Währungsbereich nach ihrer Verwendung (konstante Preise; in %)

	1984	1985	1986	1987
Investitionsgüter	7,2	8,9	10,5	10,9
Vorprodukte	78,6	76,3	69,4	71,7
Konsumgüter	11,9	12,7	17,4	15,5

Quelle: Polski Handel ..., op. cit., S. 37.

Tabelle 10: Außenhandel mit dem konvertiblen Währungsbereich nach Warengruppen in der ersten Hälfte 1988 (erste Hälfte 1987=100; laufende Preise, in US $)

	Exporte	Importe
Insgesamt	121,5	128,5
Industrie:		
Elektrogeräte- und Maschinenbau	116,0	137,5
Brennstoffe und Energie	109,9	164,9
Metallurgie	158,0	134,2
Chemie	126,7	130,2
Mineralogie	139,2	119,6
Holz- und Papierverarbeitung	144,6	112,8
Leichtindustrie	129,6	115,2
Nahrungsmittel	105,2	105,0
Bauwesen	100,9	-
Produkte d. Landwirtschaft	114,0	122,4
Importe nach Verwendung:		
Investitionsgüter		116,2
Vorprodukte		131,8
Konsumgüter		119,6

Quelle: Siebeneichen, J., Handel zagraniczny po I półroczu, in: Życie Gospodarcze, Nr. 32, 1988.

tallurgie und Leichtindustrie) verminderte sich 1987, trotz eines schon im Vorjahr zu beobachtenden Importrückgangs. Die verbesserte, aus Importen bereitgestellte Futtermittelbelieferung war notwendig geworden, um den Rückgang der Tierproduktion zu stoppen. Sie erfolgte jedoch auf Kosten der Einfuhr industriell verarbeiteter Erzeugnisse. Bei einem leichten Anstieg des Importanteils von Investitionsgütern (von 10,5 % auf 10,9%), fiel derjenige von Konsumgütern von 17,4 % auf 15,5 %.[22]

Im ersten Halbjahr 1988 verschob sich die Exportstruktur etwas. Überdurchschnittlich stiegen nominal (Angaben jetzt in laufenden US $ Preisen) die Exporte der metallurgischen Industrie (um 58 %), der Holz- und Papierverarbeitung (44,6 %), der Erzeugnisse der Leichtindustrie (um 29,6%) und der chemischen Industrie (um 26,7 %). Unterdurchschnittlich erhöhten sich dagegen die Ausfuhren des Elektromaschinenbaus (um 16 %), des Brennstoff- und Energiebereiches (um 9,9 %) und vor allem der Nahrungsmittelindustrie (um 5,2 %). Auf der Importseite mißlang auch eine stärkere Umstrukturierung der Einfuhren zugunsten einer produktiven Verwendung. Im ersten Halbjahr 1988 stieg der Import von Konsumgütern mit 21 % am stärksten. Die Einfuhr von Vorprodukten nahm um 20,6 % und die von Investitionsgütern um 15,7 % zu.[23]

Nichtsozialistische Länder:

Struktur und Saldo des Handels Polens mit den nichtsozialistischen Ländern ist in den Schaubildern 10 bis 12 dargestellt. Hieraus ist ersichtlich, daß bei Ex- und Import mit Industrie- und Entwicklungsländern der Elektrogeräte- und Maschinenbau (nach östlicher Abgrenzung enthält diese Gruppe praktisch den gesamten Investitionsgüterhandel einschließlich Straßenfahrzeuge) dominiert. Bei den Ausfuhren stehen an zweiter Stelle die Nahrungsmittelindustrie; sie wird von Brennstoffen und Energieträgern gefolgt. Den zweithöchsten Importbedarf weist Polen bei chemischen Produkten vor Erzeugnissen der Nahrungsmittelindustrie auf. Die wichtigsten Merkmale des polnischen Handels (nominal, US $, laufende Preise), darge-

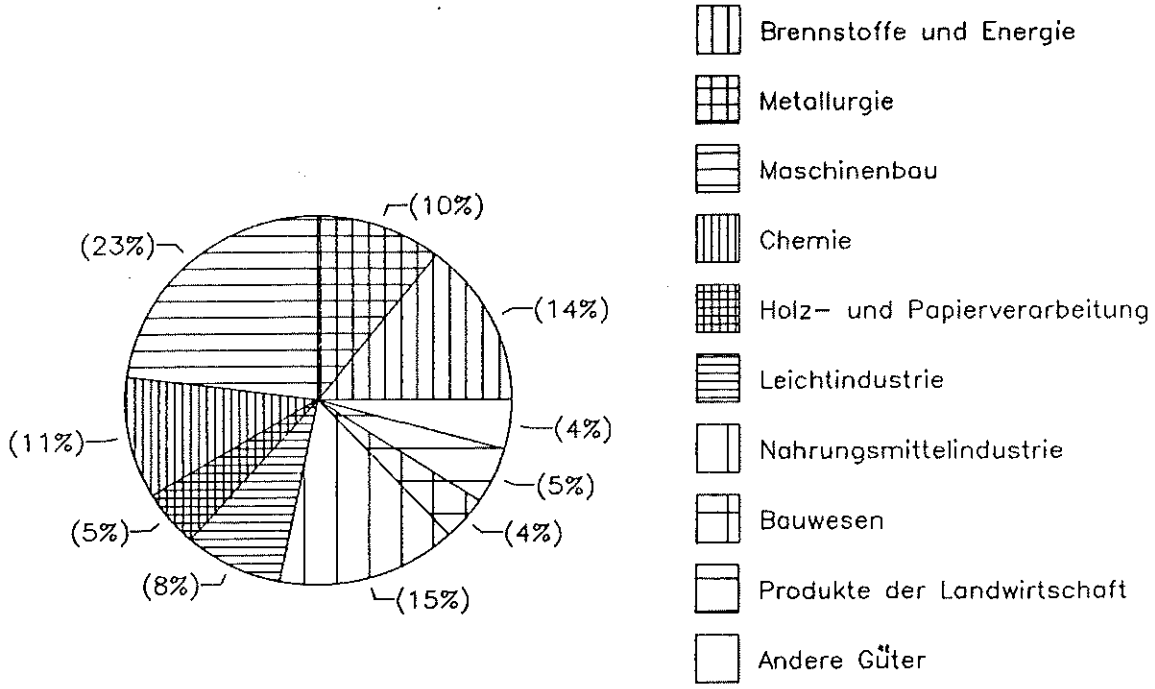
---

[22] Vgl. Tabelle 8 und 9; Polski Handel ..., op. cit., S. 39

[23] Vgl. Tabelle 10

Schaubild 10:

Exportanteile einzelner Warengruppen (1987)
(nichtsozialistische Länder)



Quelle: Schaubilder 10 bis 14: PlanEcon Report, Vol. IV., No. 20-21, May 1988.

Schaubild 11:

Importanteile einzelner Warengruppen (1987)
(nichtsozialistische Länder)

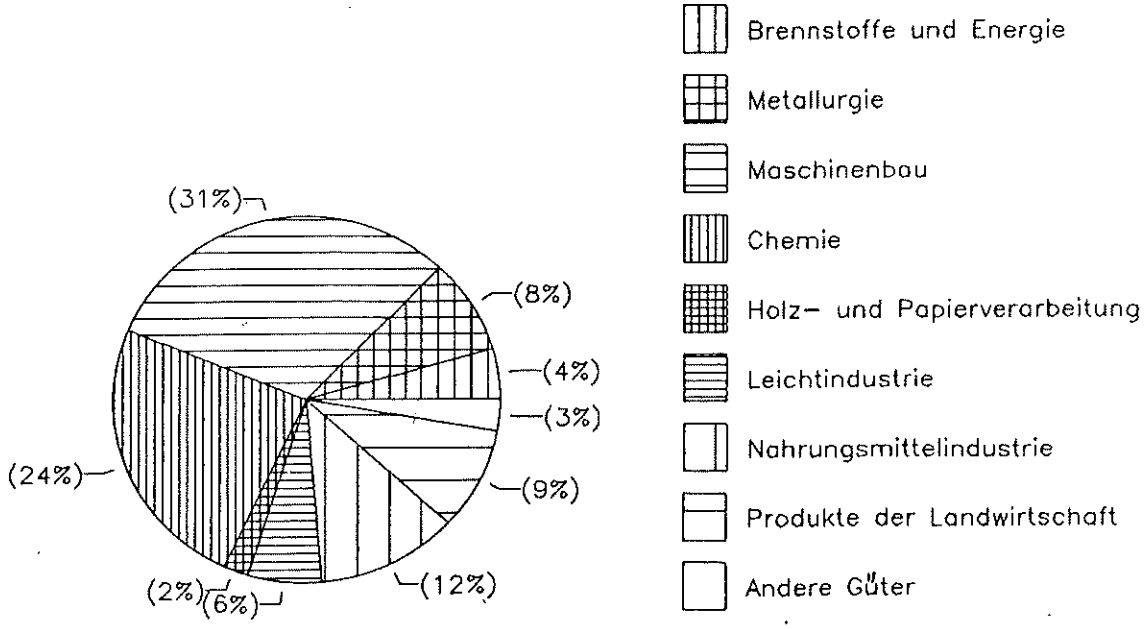


Schaubild 12:

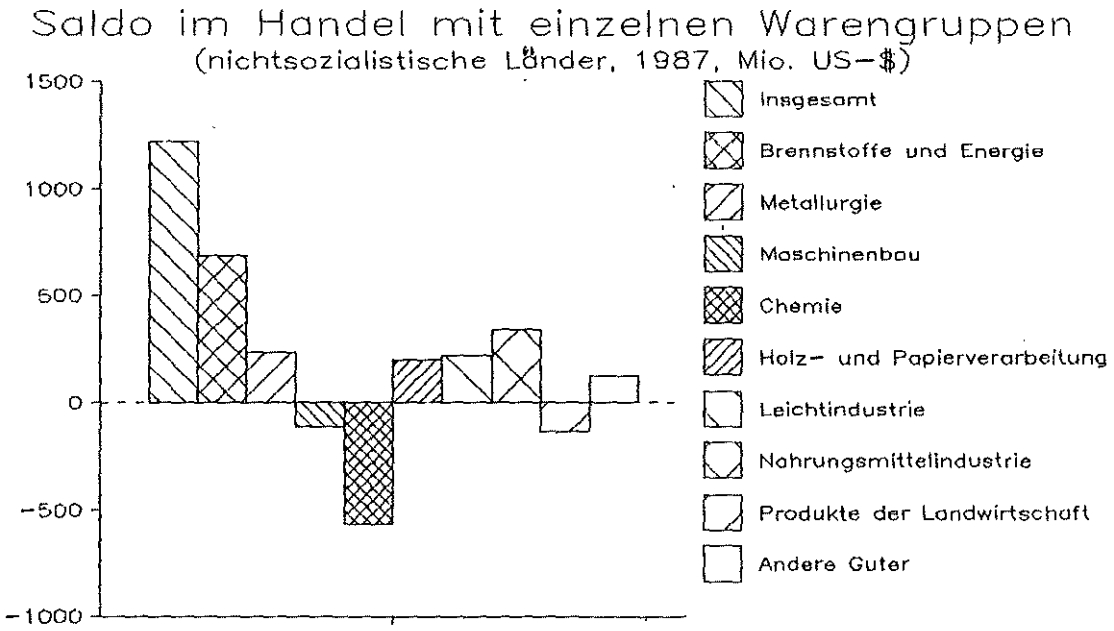


Tabelle 11: Außenhandel mit den nichtsozialistischen Ländern 1987

	Exporte				Importe				Saldo
	Mio. US $	Anteile in %	Wachstumsraten nominal	real	Mio. US $	Anteile in %	Wachstumsraten nominal	real	Mio. US $
Insgesamt	6262	100.0	12.5	8.3	5042	100.0	14.7	12.2	1221
Brennstoffe und Energie	906	14.5	-8.9	2.0	223	4.4	1.8	.4	683
Metallurgie	656	10.5	31.5	21.1	424	8.4	12.8	8.6	233
Maschinenbau	1435	22.9	11.2	6.4	1548	30.7	10.7	4.8	-114
Chemie	669	10.7	9.0	15.6	1233	24.5	19.8	14.5	-564
Holz- und Papierverarbeitung	310	5.0	41.0	22.3	109	2.2	64.2	41.1	201
Leichtindustrie	522	8.3	26.9	15.8	304	6.0	19.1	19.3	218
Nahrungsmittelindustrie	946	15.1	26.9	8.6	610	12.1	8.4	6.4	336
Bauwesen	242	3.9	-17.7	-21.2	0	.0	-	-	242
Produkte der Landwirtschaft	307	4.9	10.4	2.4	447	8.9	20.8	41.9	-140
Andere Güter	269	4.3	21.9	17.2	143	2.8	21.8	17.2	126

Quelle: PlanEcon Vol. IV / No. 20-21.

stellt in Tabelle 11, mit dieser Ländergruppe lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Ähnlich wie mit dem gesamten nichtkonvertiblen Währungsbereich zeichnet sich der Handel mit den nicht-sozialistischen Ländern 1987 durch eine Verschiebung der Exportstruktur aus. Kennzeichnend ist dabei, daß die Ausfuhr von Brennstoffen und Energieträgern deutlich (um 8,9 %) zurückging. Zusätzlich verstärkt durch einen leichten Importanstieg verminderte sich dadurch der Handelsüberschuß mit dieser Produktgruppe, der hier traditionell am höchsten ist. Kompensiert wird dieser Exportrückgang durch eine überdurchschnittliche Steigerung der Ausfuhren bei Erzeugnissen der Nahrungsmittelindustrie, der Metallurgie und der Leichtindustrie. Diese Produktgruppen konnten bei nur mäßigen Importerhöhungen ihren positiven Saldo im Handel mit diesen Ländern ausbauen, wodurch die Binnenmarktversorgung allerdings ungünstig beeinflußt wurde. Dagegen vergrößerte sich bei einem unterdurchschnittlichen Ex- und Importwachstum das Defizit im Handel mit Erzeugnissen des Elektrogeräte- und Maschinenbaus. Hinter der im Handel weniger bedeutenden Warengruppe der Holz- und Papierverarbeitung weisen Erzeugnisse der chemischen Industrie das zweithöchste Importwachstum auf. Dadurch vergrößerte sich das hohe Defizit im Handel mit dieser Produktgruppe weiter.

Westliche Industrieländer:

Entwicklung, Struktur und Saldo des polnischen Handels mit westlichen Industrienationen nach Warengruppen (SITC-Klassifikation) ist für das Jahr 1987 aus der Tabelle 12 sowie dem Schaubild 13 zu entnehmen. Die größte Bedeutung für die polnischen Exporte in diese Länder besitzen Waren, nach Beschaffenheit gegliedert (SITC Gruppe 6). Den zweithöchsten Exportanteil weisen Nahrungsmittel und lebende Tiere (SITC Gruppe 0), gefolgt von mineralischen Brennstoffen und verwandten Erzeugnissen (SITC Gruppe 3) auf. Den höchsten Importbedarf aus diesen Ländern hat Polen bei Maschinen und Transportausrüstungen (SITC Gruppe 7) und daran anschließend bei chemischen Erzeugnissen (SITC Gruppe 5) sowie bei Waren, nach Beschaffenheit gegliedert (SITC Gruppe 6).

Tabelle 12: Außenhandel mit westlichen Industrieländern 1987

		Exporte (fob)			Importe (cif)			Saldo
		Mio. US $	Anteile in %	Wachstum in %	Mio. US $	Anteile in %	Wachstum in %	Mio. US $
Insgesamt		5055.0	100.0	23.5	4455.0	100.0	16.0	600.0
Nahrungsmittel u. lebende Tiere	SITC 0	977.3	19.3	29.5	565.6	12.7	.6	411.7
Getränke u. Tabak	SITC 1	45.2	.9	3.4	53.1	1.2	17.2	-7.9
Rohstoffe	SITC 2	446.2	9.2	5.5	441.2	9.9	51.9	5.0
Mineralische Brennstoffe u. verwandte Erzeugnisse	SITC 3	787.2	15.6	-5.8	84.4	1.9	107.4	702.8
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	SITC 4	17.8	.4	111.9	55.4	1.2	6.3	-37.6
Chemische Erzeugnisse	SITC 5	356.4	7.1	32.8	889.5	20.0	20.6	-533.1
Bearbeitete Waren nach Beschaffenheit gegliedert	SITC 6	1046.3	20.7	31.8	671.6	15.1	2.9	374.7
Maschinen, elektronische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	SITC 7	743.8	14.7	61.7	1412.5	31.7	15.9	-668.7
Sonstige bearbeitete Waren	SITC 8	508.7	10.1	26.5	274.7	6.2	16.7	234.0
Waren u. Vorgänge, anderweitig nicht erfaßt	SITC 9	126.4	2.5	21.2	6.9	.2	40.8	119.5

Quelle: PlanEcon Vol. IV / No. 20-21.

Tabelle 13: Außenhandel mit Entwicklungsländern 1987

		Exporte (fob)			Importe (cif)			Saldo
		Mio. US $	Anteile in %	Wachstum in %	Mio. US $	Anteile in %	Wachstum in %	Mio. US $
Insgesamt		1207.0	100.0	-18.1	862.0	100.0	11.4	345.0
Nahrungsmittel u. lebende Tiere	SITC 0	48.0	4.0	40.4	325.9	37.8	41.3	-277.9
Getränke u. Tabak	SITC 1	2.1	.2	-36.4	6.1	.7	-48.3	-4.0
Rohstoffe	SITC 2	117.8	9.8	-29.8	246.8	28.6	28.6	-129.0
Mineralische Brennstoffe u. verwandte Erzeugnisse	SITC 3	121.4	10.1	-26.0	143.6	16.7	-23.5	-22.2
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	SITC 4	2.6	.2	-68.7	2.7	.3	-38.6	-1.0
Chemische Erzeugnisse	SITC 5	77.5	6.4	35.5	11.4	1.3	60.6	66.1
Bearbeitete Waren nach Beschaffenheit gegliedert	SITC 6	111.5	9.2	-74.7	87.9	10.2	62.5	23.6
Maschinen, elektronische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	SITC 7	545.3	45.2	57.9	13.6	1.6	-80.3	531.7
Sonstige bearbeitete Waren	SITC 8	57.7	4.8	4.9	24.2	2.8	38.3	33.5
Waren u. Vorgänge, anderweitig nicht erfaßt	SITC 9	122.9	10.2	-37.6	.0	.0	.0	122.9

Quelle: PlanEcon Vol. IV / No. 20-21.

Schaubild 13:

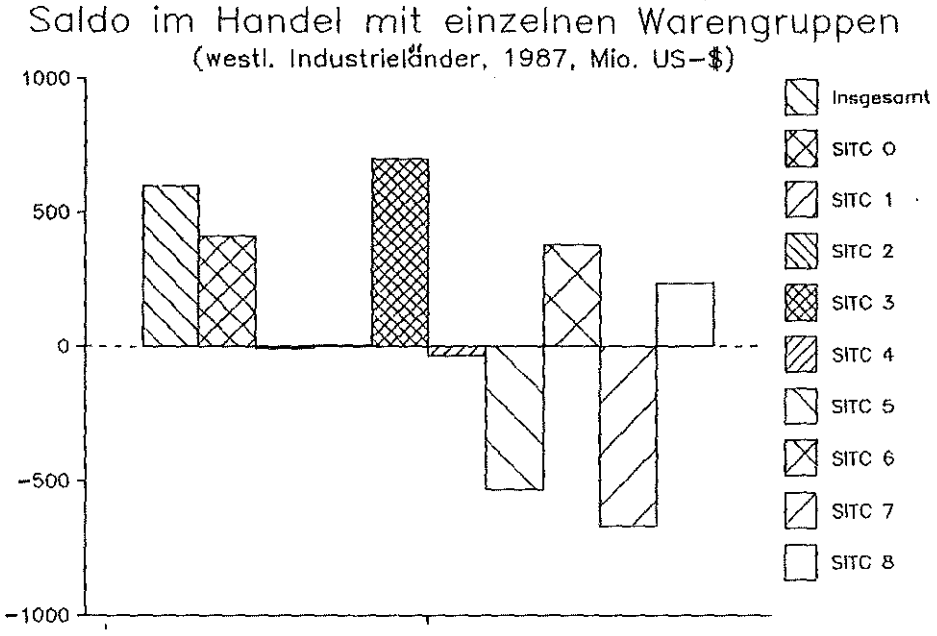
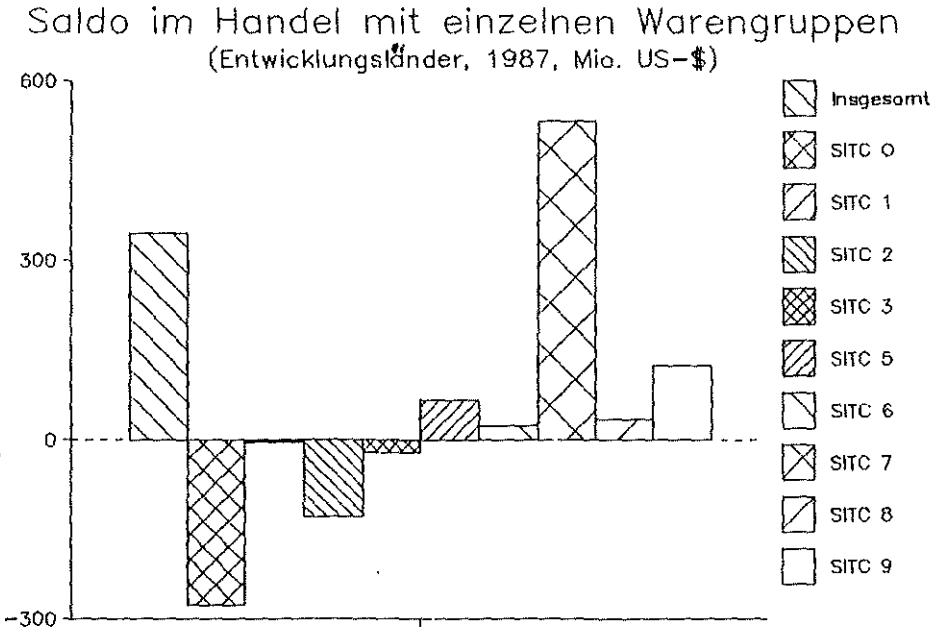


Schaubild 14:



Der 1987 für den gesamten konvertiblen Währungsbereich und die nichtsozialistischen Länder zu beobachtende Trend eines Rückgangs des Exports von Brennstoffen und Energieträgern findet auch im Handel mit den westlichen Industrienationen seinen Niederschlag. Die nominalen Exporte (in US $, laufende Preise) von mineralischen Brennstoffen und verwandten Erzeugnissen (SITC Gruppe 3) verminderten sich deutlich (um 5,8%). Zudem wies Polen hier den höchsten Importanstieg auf, so daß sich der positive Saldo dieser Warengruppe auffallend reduzierte. Auch bei Rohstoffen (SITC Gruppe 2) war ein geringerer Überschuß im Vergleich zu den Vorjahren zu beobachten, was auf ein niedriges Wachstum der Ausfuhren und einen gleichzeitig hohen Anstieg der Einfuhren zurückzuführen war.

Kompensiert wurde diese Entwicklung durch hohe Exportsteigerungen bei Maschinen und Transportausrüstungen (SITC Gruppe 7), was hinsichtlich der Exportstruktur günstig zu beurteilen ist. Zudem trug der geringere Importanstieg hier zu einer Verminderung des Defizits dieser Teilbilanz bei. Hingegen zeichnen sich chemische Erzeugnisse (SITC Gruppe 5) zwar auch durch eines hohes Wachstum der Ausfuhren aus, doch stieg gleichzeitig der Importbedarf überdurchschnittlich. Dadurch erhöhte sich der negative Saldo dieser Warengruppe. Eine günstige Exportentwicklung und eine Vergrößerung des Handelsüberschusses war hingegen bei Waren, nach Beschaffenheit gegliedert (SITC Gruppe 6) und bei Nahrungsmitteln und lebenden Tieren (SITC Gruppe 0) zu beobachten.

Entwicklungsländer:

Charakteristisch für den polnischen Handel mit diesen Ländern (US $, laufende Preise) war ein merklicher Ausfuhrrückgang der Gruppe SITC 6 - bearbeitete Waren nach Beschaffenheit gegliedert - (um ca. 75 %), während gleichzeitig die Importe weiter stark stiegen (um 62,5 %). Dadurch reduzierte sich der Handelsüberschuß mit diesen Erzeugnissen deutlich. Zudem verminderten sich die Ausfuhren der Gruppe SITC 9 - Waren und Vorgänge anderweitig nicht erfaßt - (um ca. 38 %) und der Gruppe SITC 2 - Rohstoffe - (um ca. 30 %). In Gruppe 9 ging dadurch der positive Saldo zurück, und in Gruppe 2 erhöhte sich aufgrund eines starken Importan-

stiegs das Defizit. Auch in Gruppe SITC 3 - Mineralische Brennstoffe und Energie - war ein geringerer Exportanstieg (um ca. 26 %) zu beobachten, wobei allerdings auch das rückläufige Importwachstum den negativen Saldo im Handel verkleinerte.[24]

Deutlich stiegen hingegen 1987 gegenüber dem Vorjahr die Exporte der Gruppe SITC 7 - Maschinen und Fahrzeuge - (um ca. 58 %), während die Importe rückläufig waren. Dadurch konnte der Überschuß im Handel mit diesen Erzeugnissen, der ohnehin hier am höchsten ist, weiter ausgebaut werden. Zwar erhöhten sich auch in Gruppe 0 - Nahrungsmittel und Tiere - die Exporte stark (um ca. 40 %), doch vergrößerte sich aufgrund der hohen Einfuhren der negative Saldo weiter. Bei der Gruppe 5 - chemische Erzeugnisse - wuchsen sowohl Exporte (um ca. 36 %) als auch Importe (um 62,5 %) deutlich, wobei der Überschuß im Handel weiter stieg. Es ist zu vermuten, daß durch die Verminderung bzw. die geringen Zuwachsraten bei den Exporten der Gruppen 2, 3, 6, und 9 Erzeugnisse für die Ausfuhr in westliche Industrieländer freigesetzt wurden.[25]

1.2. Handel mit der Bundesrepublik Deutschland

Die Bundesrepublik Deutschland ist nach der Sowjetunion der zweitwichtigste Handelspartner Polens. Ihr Anteil an den polnischen Gesamtexporten betrug (in laufenden Zlotypreisen berechnet) 1987 11,5 %, d.h. er hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder etwas erhöht. Nachdem dieser Wert während der Wirtschaftskrise 1982 auf 8,5 % gesunken war, stieg er bis 1987 stetig. Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Importen zu beobachten: Auch hier erreichte 1982 der Importanteil der Bundesrepublik mit 7,1 % den Tiefstpunkt. In den folgenden Jahren wuchsen die Einfuhren wieder kontinuierlich. 1987 betrug der Importanteil 11,7 %.[26] Bei den polnischen Ausfuhren in die entwickelten Marktwirtschaften (berechnet in US $) besitzt die Bundesrepublik einen Anteil von 27,7 % und bei den Einfuhren

---

[24] Vgl. Tabelle 13 und Schaubild 14

[25] Vgl. Tabelle 13 und Schaubild 14

[26] Vgl. Schaubild 16

einen Anteil von 28,9 %. Beide Anteilswerte sind im Jahre 1987 gesunken.[27]

Für den Außenhandel der Bundesrepublik spielt Polen eine geringe Rolle. Das Land ist jedoch nach der Sowjetunion und Ungarn der drittwichtigste Handelspartner unter den europäischen Staatshandelsländern. Der polnische Anteil an den gesamten Ausfuhren der Bundesrepublik (berechnet in DM) ging Anfang der 80er Jahre auf 0,5 % zurück (1979, 0,8 %), hielt sich aber bis 1987 etwa auf diesem Niveau. Der polnische Anteil an den gesamteuropäischen Ausfuhren der Bundesrepublik verminderte sich seit 1980 von 1,0 % auf 0,6 % im Jahre 1987 stetig. Auch die Bedeutung Polens an den gesamten bundesdeutschen Einfuhren ging von 1980 bis 1987 von 0,7% auf 0,6 % zurück. Ähnlich entwickelten sich die Anteilswerte an den gesamteuropäischen Importen: Sie verminderten sich von 1,1 % im Jahre 1980 auf 0,8 % im Jahre 1987.[28]

Während der polnische Handel mit der Bundesrepublik entsprechend der allgemeinen Entwicklungslinie in den Jahren 1981 und 1982 rückläufig war, konnten in den folgenden Jahren bis 1985 wieder recht hohe Wachstumsraten verzeichnet werden. Schon 1986 verminderten sich allerdings die Handelsumsätze mit der Bundesrepublik wieder. Die Exporte gingen 1986 gegenüber dem Vorjahr um 15,7 % und die Importe um 13,6 % zurück. 1987 setzte sich der schon 1986 zu beobachtende rückläufige Trend im Handel mit der Bunderepublik fort. Die Exporte Polens in die Bundesrepublik verminderten sich 1987 um 4,6 % und die Importe um 2,6 %.[29] Allerdings war nach vorläufigen Angaben bis Juni 1988 eine gewisse Belebung im deutsch-polnischen Handel zu beobachten: Die polnischen Exporte in die Bundesrepublik lagen im Juni 1988 um 17,6 % und die Importe aus der Bundesrepublik um 3,5 % über denjenigen des gleichen Monats des Vorjahres.[30]

In Folge der Reorientierung der Außenhandelspolitik gelang es Polen, seit 1983 einen positiven Saldo im Handel mit der Bundesrepublik zu

---

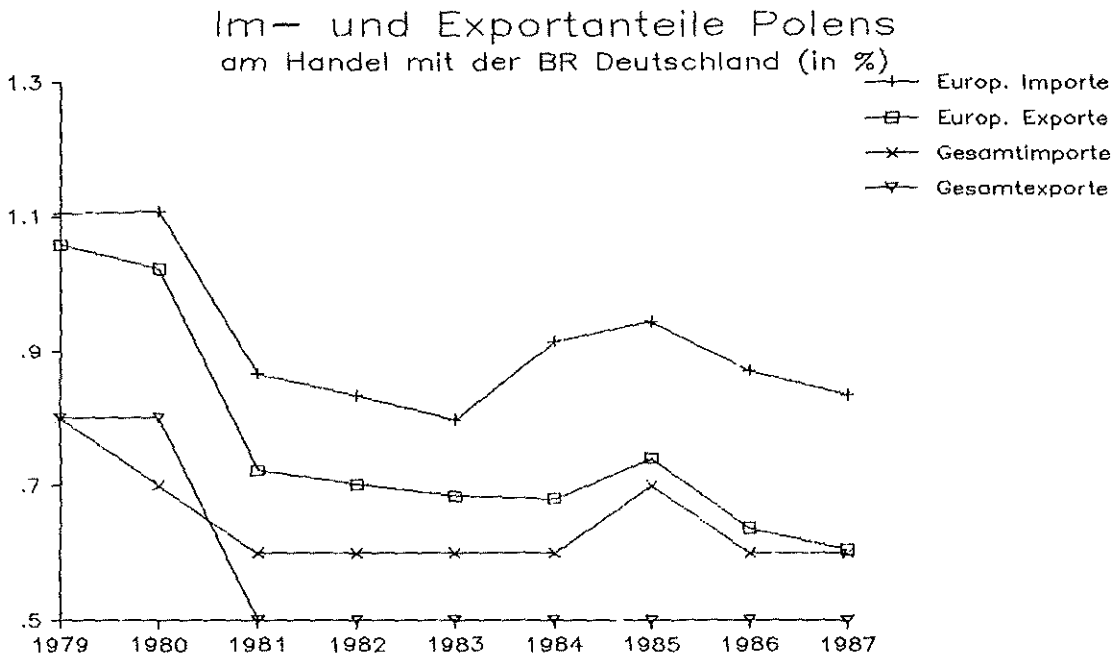
[27] Polski Handel ...., op. cit., S. S 103

[28] Vgl. Schaubild 16, Angaben bezogen auf den Spezialhandels

[29] Vgl. Schaubild 17

[30] Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, September 1988, Nr. 9, S. 11

Schaubild 15:



Quellen: Schaubild 15: Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego 1987; Builetyn Statystyczny, Nr. 2, 1988; Schaubild 16: Statistische Beihefte zu den Monastsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, verschiedene Jahrgänge.

Schaubild 16:

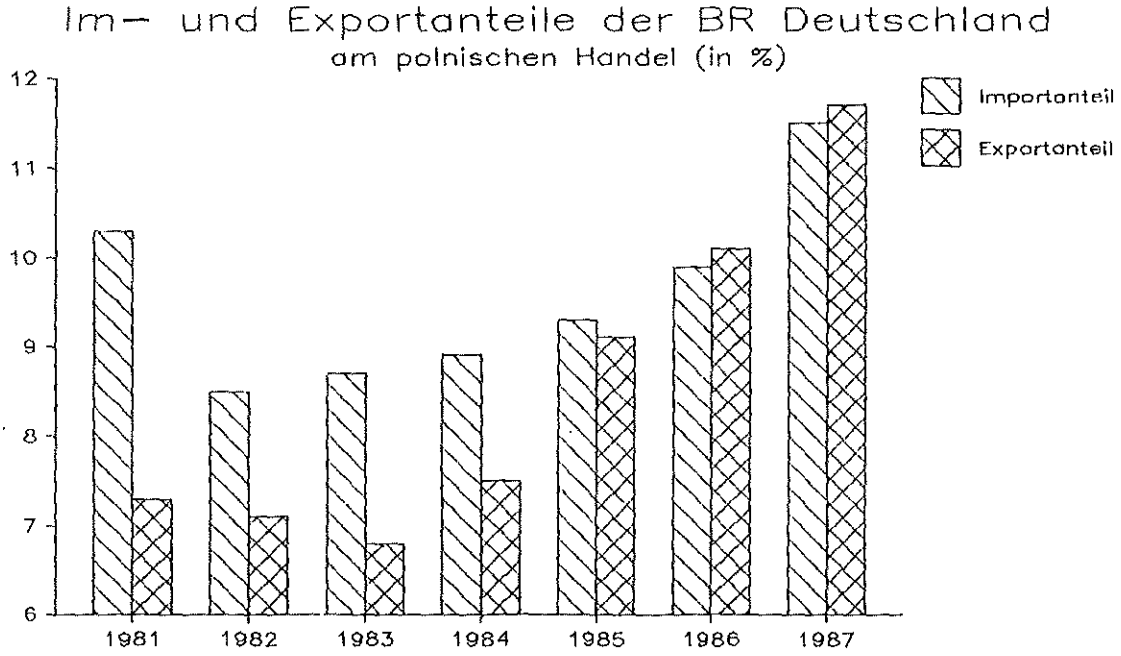
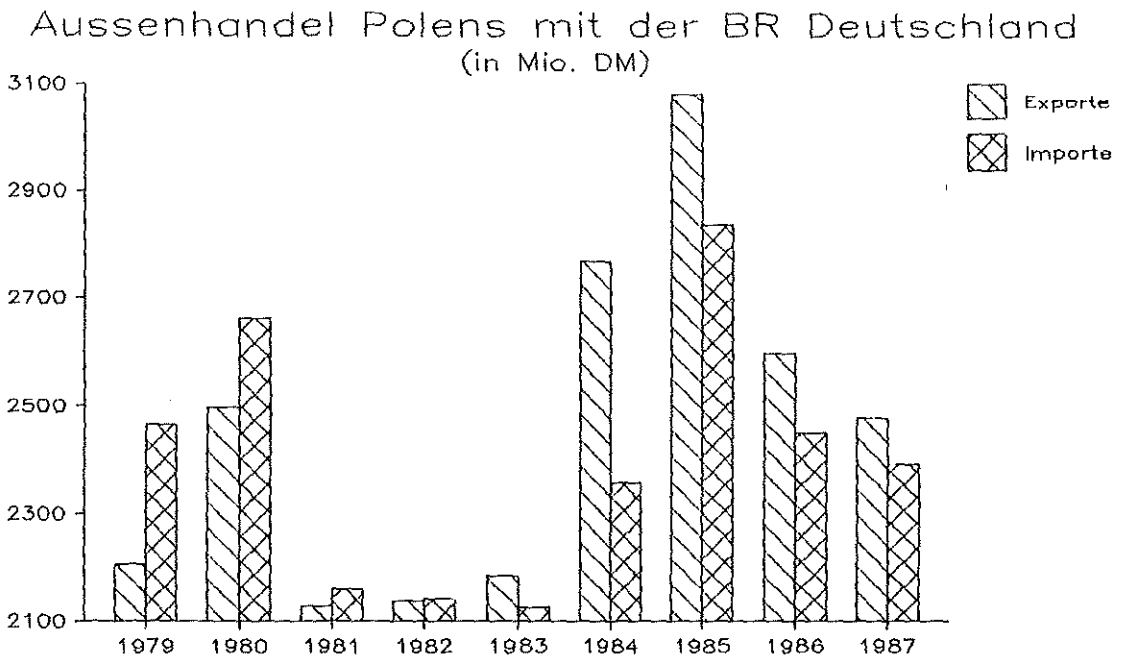


Schaubild 17:



Quelle: Schaubilder 17 bis 19: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen (Spezialhandel), Reihe 3, Fachserie 7, Statistisches Bundesamt Wiesbaden, verschiedene Jahrgänge.

Schaubild 18:

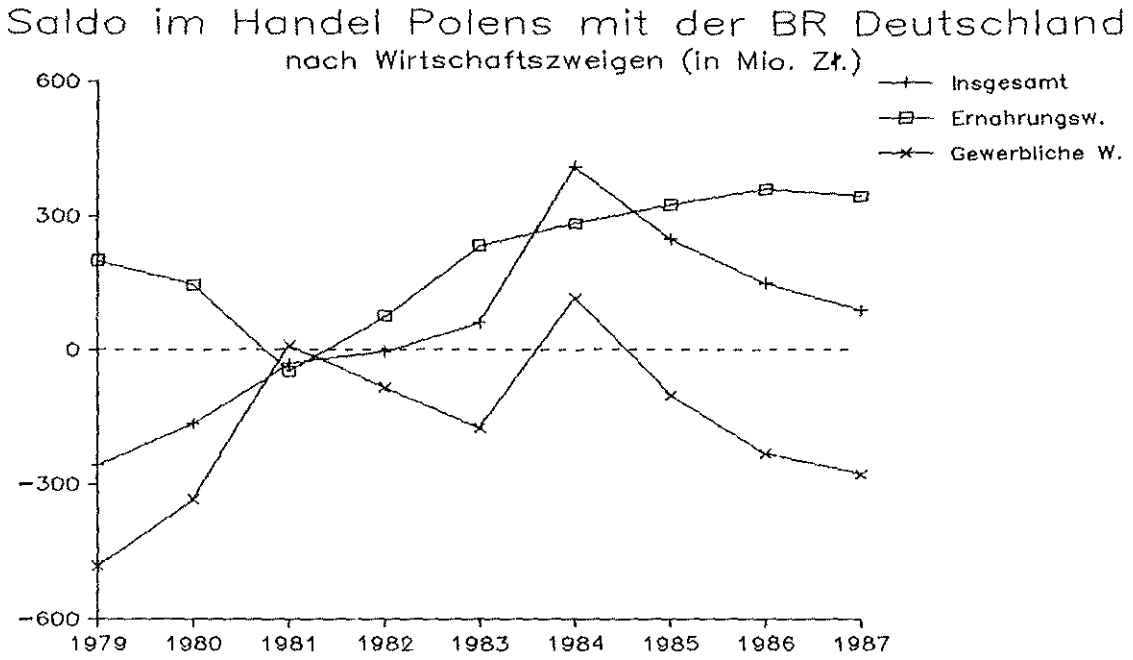
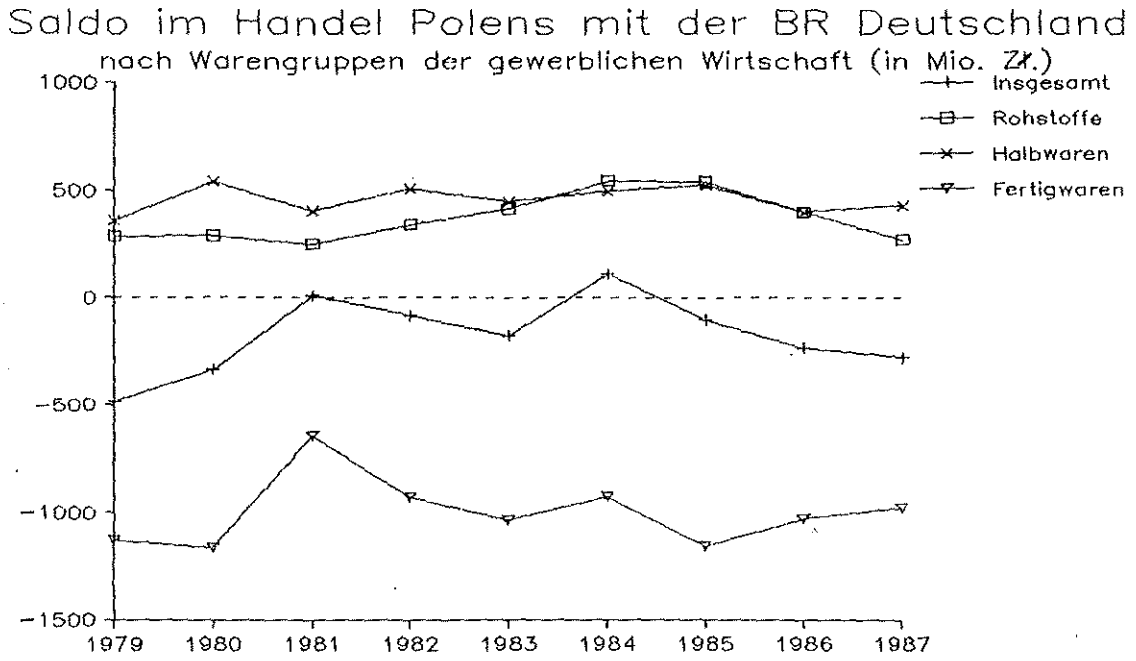


Schaubild 19:



erzielen (1986: 147,3 Mio. DM, 1987: 86,9 Mio. DM). Diese Entwicklung wurde durch drastische Einfuhrbeschränkungen vor allem im Bereich der gewerblichen Wirtschaft und von 1982 bis 1986 durch kontinuierlich steigende Exporte der Ernährungswirtschaft möglich. Hier gelang es Polen, nach dem Einbruch von 1981, wieder einen positiven und bis 1986 wachsenden Handelsüberschuß mit der Bundesrepublik zu erzielen. 1987 verminderten sich die Ausfuhren und der positive Saldo etwas (Überschuß 1987: 343,9 Mio. DM). Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft konnte Polen, nur in den Jahren 1981 und 1984 einen Überschuß erzielen (Defizit 1987: 277,9 Mio. DM). Während bei Fertigwaren fortwährend ein großes Handelsdefizit zu verzeichnen ist (1987: 978,4 Mio. DM), werden bei Halbwaren und Rohstoffen Überschüsse (428,7 Mio. DM bzw. 271,6 Mio. DM) erzielt. Vor allem bei Rohstoffen verminderten sich diese jedoch seit 1985, was für den stetig sinkenden positiven Saldo im Handel mit der Bundesrepublik maßgeblich verantwortlich ist.[31]

Struktur, Verlauf und Saldo im polnisch-deutschen Handel nach Warengruppen (DM, laufende Preise) sind aus den Tabellen 14 und 15 sowie den Schaubildern 20 bis 21 ersichtlich. Die Warenstruktur des Handels zwischen beiden Ländern ähnelt der zwischen Polen und den westlichen Industrieländern. Allerdings spielen für die polnischen Exporte in die Bundesrepublik sonstige bearbeitete Waren (SITC Gruppe 8) mit dem zweithöchsten Exportanteil eine größere Rolle.

Kennzeichnend für den deutsch-polnischen Handel im Jahre 1987 war ein Rückgang der polnischen Exporte bei Brennstoffen und mineralischen Energieträgern, der zudem auch bei Rohstoffen zu beobachten war. Die hieraus resultierenden geringeren Exporteinnahmen versuchte man ebenfalls durch höhere Ausfuhren bei sonstigen bearbeitete Waren (SITC Gruppe 8) und bei Nahrungsmitteln und lebenden Tieren (SITC 0) auszugleichen, was teilweise durch eine Erhöhung des Handelsüberschusses dieser Teilbilanzen gelang. Polen griff allerdings auch zu Importkürzungen, die insbesondere bearbeitete Waren (vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert, SITC Gruppe 6) sowie den Maschinenbau und elektronische Geräte (SITC Gruppe 7) trafen. In der zuletzt genannten Gruppe war man zudem

[31] Vgl. Schaubilder 18 und 19

Tabelle 14: Importe der BR Deutschland aus Polen nach Warengruppen (Vorjahr=100)

		1983	1984	1985	1986	1987
Insgesamt		102.2	126.7	111.4	84.3	95.4
Nahrungsmittel u. lebende Tiere	SITC 0	117.7	124.3	125.7	84.1	101.0
Getränke u. Tabak	SITC 1	78.9	116.9	81.9	95.6	67.7
Rohstoffe	SITC 2	186.3	128.4	93.8	75.3	94.1
Mineralische Brennstoffe	SITC 3	82.5	130.0	118.5	68.3	72.7
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	SITC 4	375.0	206.7	119.4	66.2	116.3
Chemische Erzeugnisse	SITC 5	113.1	133.1	111.8	97.0	90.5
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	SITC 6	89.5	118.9	100.4	91.9	96.0
Maschinenbau u. elektronische Erzeugnisse	SITC 7	89.1	170.4	126.3	58.4	106.0
Sonstige Bearbeitete Waren	SITC 8	112.0	121.3	111.7	102.6	105.8
Waren, Warenverkehrsvorgänge anderweitig nicht erfaßt	SITC 9	78.5	179.1	141.0	110.8	92.5

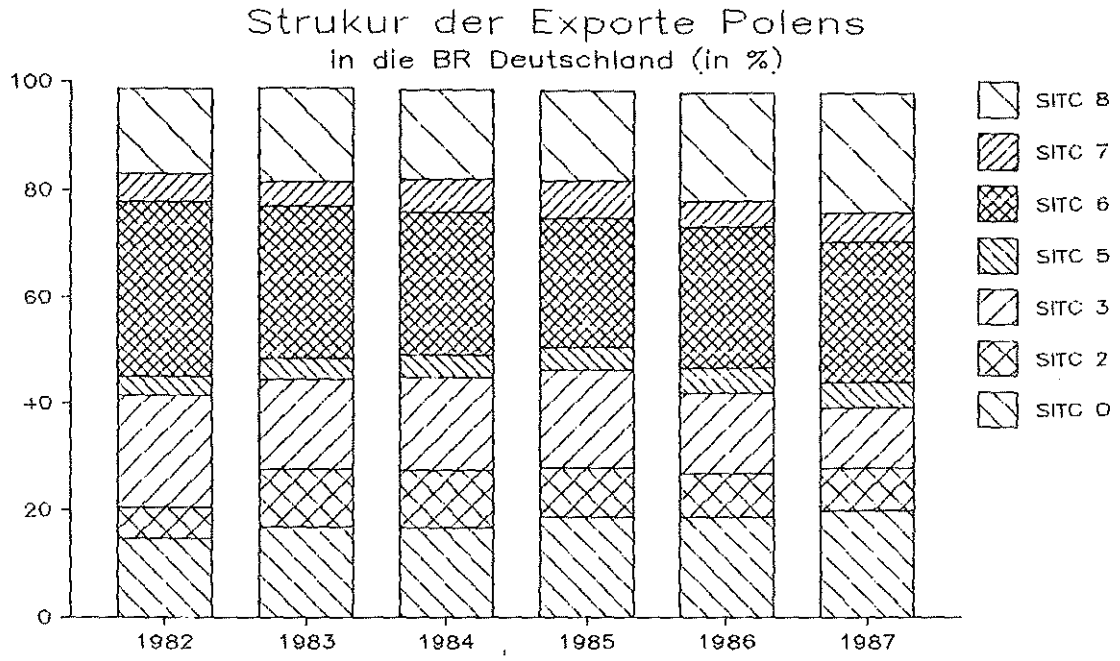
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 7: Aussenhandel, Reihe 3, verschiedene Jahrgänge.

Tabelle 15: Exporte der BR Deutschland nach Polen nach Warengruppen (Vorjahr=100)

		1983	1984	1985	1986	1987
Insgesamt		99.2	110.9	120.3	86.4	97.6
Nahrungsmittel u. lebende Tiere	SITC 0	59.0	134.8	155.1	59.0	99.9
Getränke u. Tabak	SITC 1	82.8	139.6	103.0	117.4	97.5
Rohstoffe	SITC 2	90.2	139.1	83.0	82.0	120.0
Mineralische Brennstoffe	SITC 3	90.9	123.3	123.5	48.5	99.5
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	SITC 4	78.1	86.7	299.2	52.3	85.9
Chemische Erzeugnisse	SITC 5	112.2	111.9	108.4	82.4	107.1
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	SITC 6	126.8	123.7	118.8	86.4	88.6
Maschinenbau u. elektronische Erzeugnisse	SITC 7	84.7	118.3	128.3	97.8	95.7
Sonstige Bearbeitete Waren	SITC 8	145.4	117.4	118.8	100.8	105.0
Waren, Warenverkehrsvorgänge anderweitig nicht erfaßt	SITC 9	109.4	50.0	62.4	104.3	99.1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 7: Aussenhandel, Reihe 3, verschiedene Jahrgänge.

Schaubild 20:



Quelle: Schaubild 20 bis 22: Außenhandel nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC Rev. II) und Ländern (Spezialhandel), Fachserie 7, Reihe 8, Statistisches Bundesamt Wiesbaden, verschiedene Jahrgänge.

Schaubild 21:

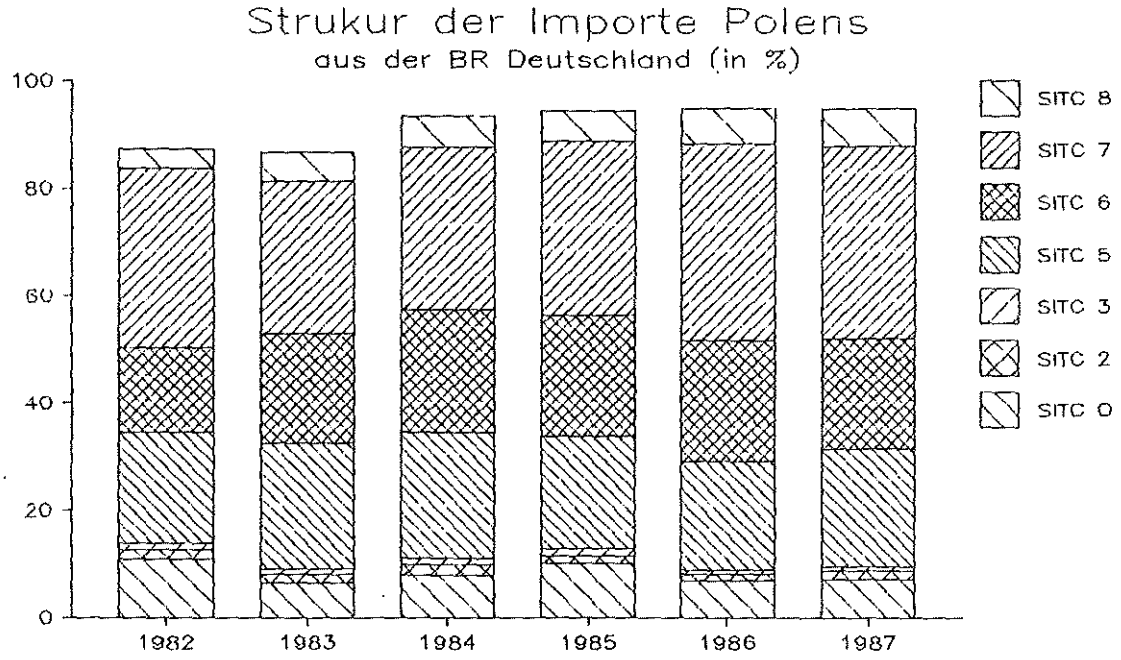
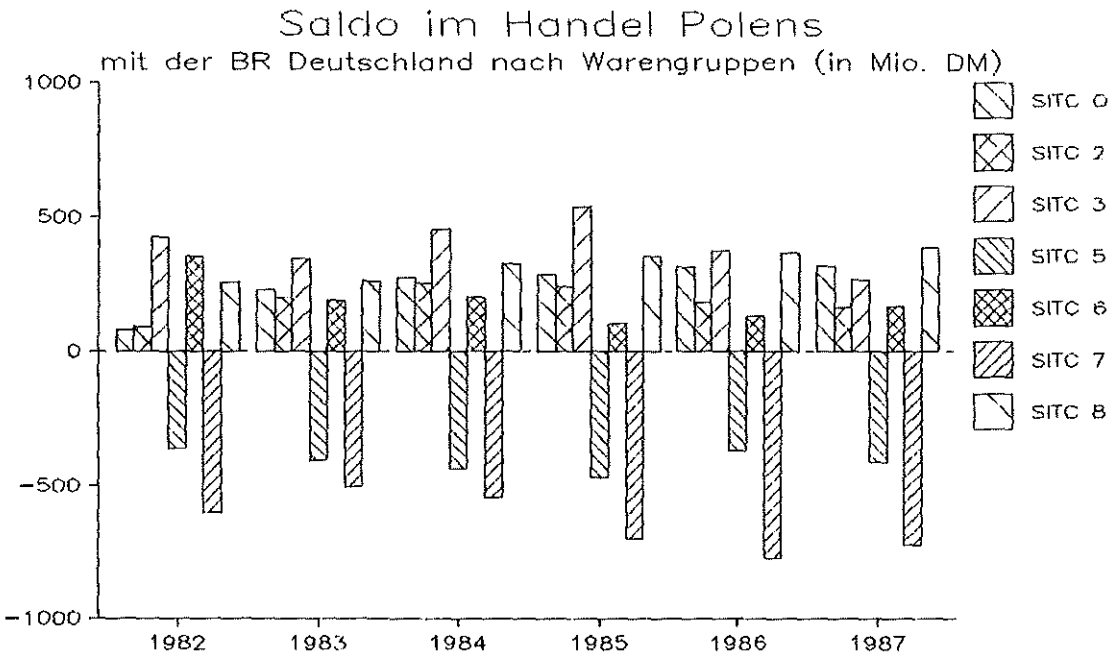


Schaubild 22:



in der Lage, durch höhere Ausfuhren das Handelsdefizit zu vermindern. Ein nennenswerter Importanstieg konnte nur bei chemischen Erzeugnissen (SITC Gruppe 5) beobachtet werden.

2. Nichtkonvertibler Währungsbereich

2.1. Insgesamt

Der Export Polens mit dem nichtkonvertiblen Währungsbereich (Währungsgebiet I) verzeichnete 1987 in konstanten Rubelpreisen ein Wachstum von 4,7 %, wohingegen die Importe um 4,5 % stiegen. Somit erhöhten sich Ein- und Ausfuhren geringfügig stärker als die Planvorgaben, jedoch geringer als in den Vorjahren. Insbesondere die Exportzuwachsrate verminderte sich gegenüber 1986. Die seit 1986 zu beobachtende günstige Entwicklung der Terms of Trade setzte sich auch 1987 fort. Die Preisrelationen im Außenhandel verbesserten sich gegenüber dem nichtkonvertiblen Währungsbereich um 5,5 %.[32] Dadurch gelang es Polen, nominal die Exporte um 6 % zu steigern. Die Einfuhren wiesen nur ein Wachstum von 1 % auf. Somit verminderte sich der negative Außenhandelsbilanzsaldo mit diesem Währungsbereich auf 6 Mio. Rubel. Berechnet in laufenden Zloty Preisen war die Handelbilanz nahezu ausgeglichen.[33]

Auch mit dem nichtkonvertiblen Währungsbereich intensivierte Polen in der ersten Hälfte 1988 seine Handelsbeziehungen. In den ersten 6 Monaten 1988 stiegen die Ausfuhren in diese Länder im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres nominal (Rubelpreise) um 11,4 % und real um 11,3%. Die Einfuhren aus der nichtkonvertiblen Ländergruppe erhöhten sich real um 11,6 %, wohingegen sie aufgrund der Verbesserung der Terms of Trade nominal nur um 6,9 % stiegen. Ex- und Importe in diese Länder erhöhten sich allerdings geringer als diejenigen mit dem konvertiblen Währungsbereich. Die für Polen günstige Entwicklung der Terms of Trade ermöglichte es dem Land, im ersten Halbjahr 1988 gegenüber dem nichtkonvertiblen Währungsbereich einen positiven Handelsbilanzsaldo von 292,3 Mio. Rubeln zu erzielen.[34]

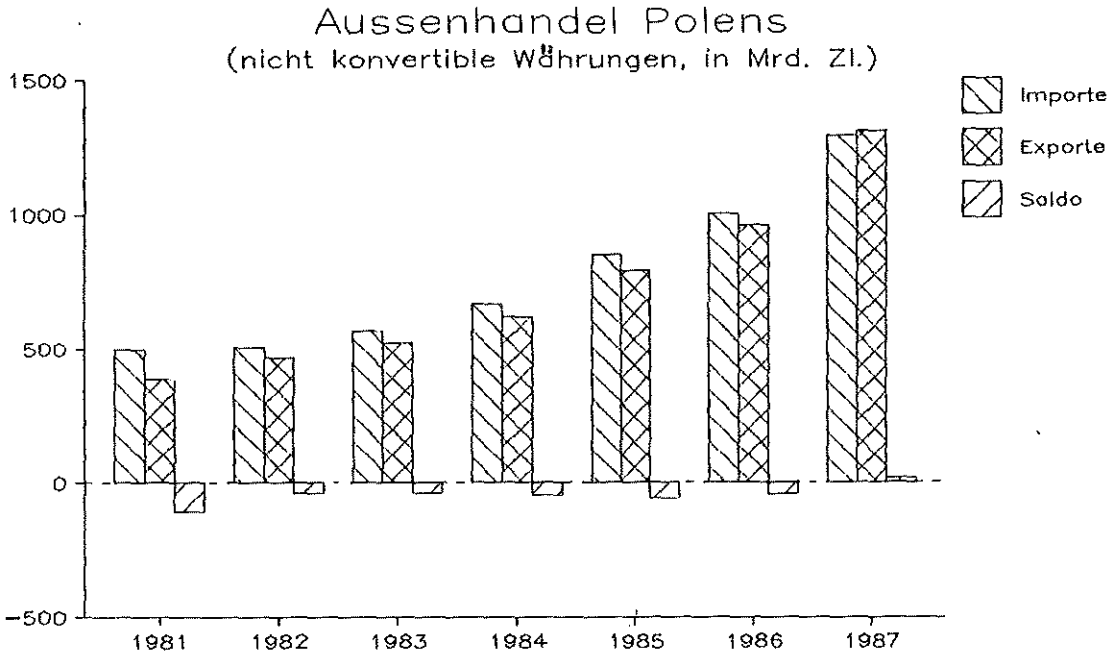
---

[32] Biuletyn Statystycznych, Nr 2, 1988, S. 74

[33] Polski Handel ....., op. cit., S. 26; vgl. auch Schaubilder 23, 24 und 25

[34] Siebeneichen (1988), op. cit.; vgl. Tabelle 17

Schaubild 23:



Quellen: Schaubilder 23 bis 30: Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego 1987; Builetyn Statystyczny, Nr. 2, 1988.

Schaubild 24:

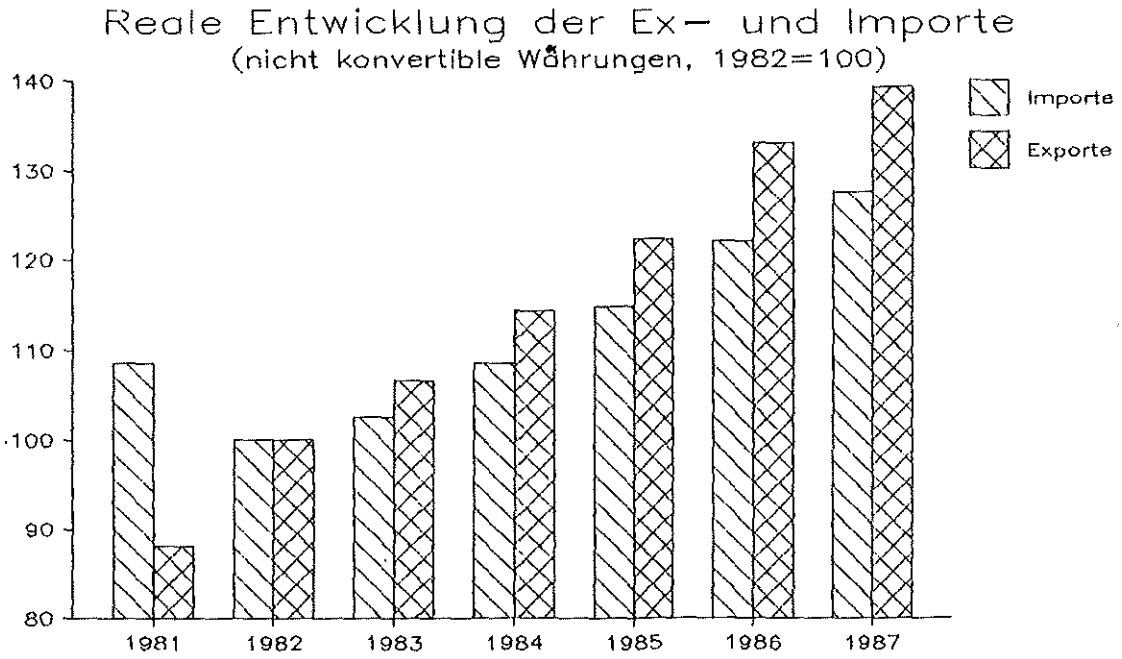


Schaubild 25:

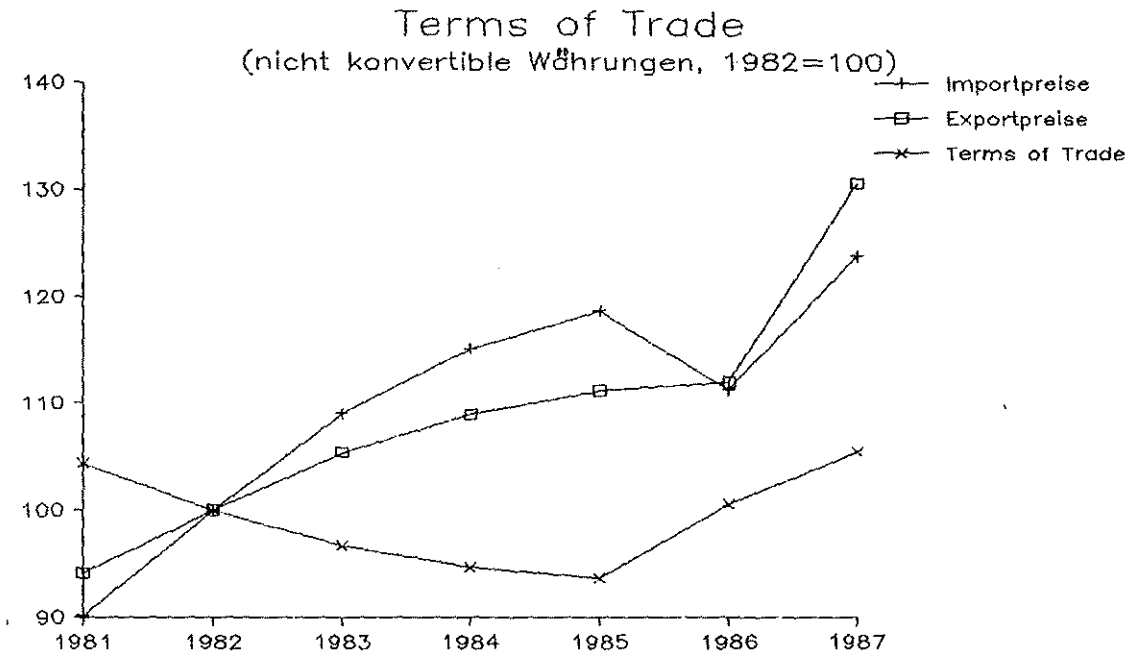
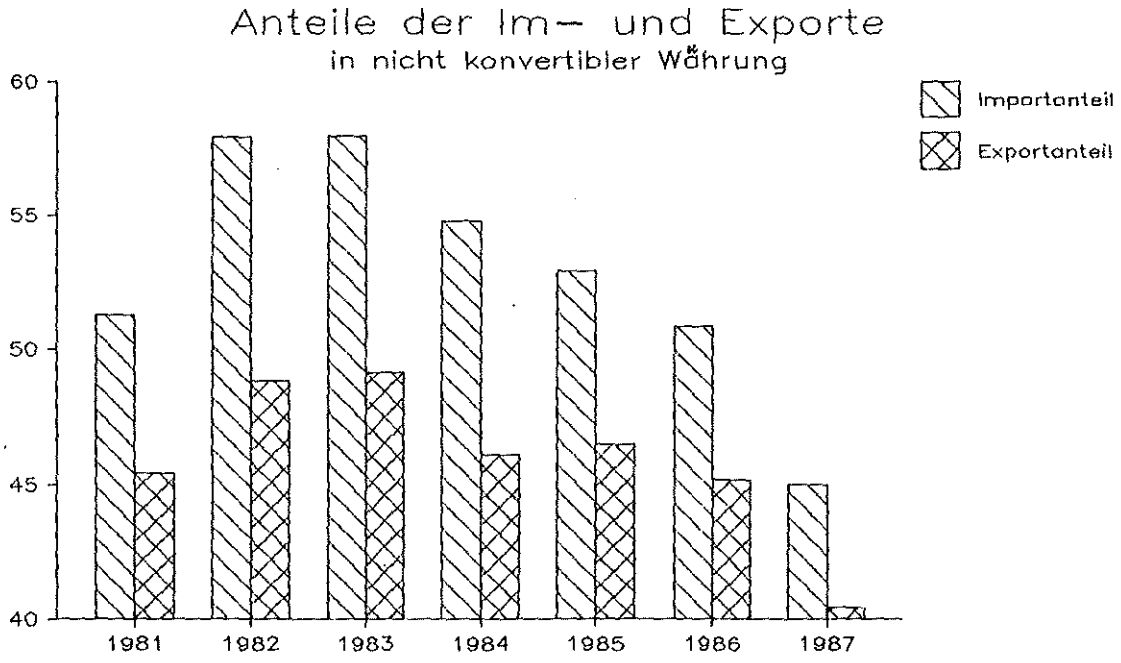


Schaubild 26:



Sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten setzt sich der in den letzten Jahren zu beobachtende Trend einer gewissen Abkehr von dem nichtkonvertiblen Währungsbereich, bzw. den sozialistischen Ländern, fort. Während 1982 die Importe aus dem nichtkonvertiblen Währungsbereich noch 58 % (sozialistische Länder 63 %) ausmachten (berechnet in laufenden Zlotypreisen) gingen sie im Jahre 1987 auf unter 45 % (sozialistische Länder ca. 53 %) zurück. Der Exportanteil verminderte sich im gleichen Zeitraum gegenüber dem nichtkonvertiblen Währungsbereich von ca. 48 % auf ca. 41 % und gegenüber den sozialistischen Ländern von 55 % auf ca. 48 %. Während bei den Importen seit 1984 ein stetig rückläufiger Anteilwert zu beobachten war, ist bei den Exporten erst 1987 eine deutliche Umstrukturierung zu erkennen.[35]

Diese Entwicklung bestätigt die These, daß die Anfang der 80er Jahre zu beobachtende regionale Umstrukturierung des polnischen Außenhandels zu Gunsten der sozialistischen Länder insbesondere des RGWs und der Sowjetunion kein anhaltender Trend ist. Die Hinwendung zum RGW war vielmehr aufgrund der krisenbedingten Restriktionen eher "passiver" Natur, d.h. sie wurde vorrangig durch die starke Einschränkung des Westhandels hervorgerufen.[36]

Die polnischen Exporte in sozialistische Länder stiegen 1987 (folgende Angaben in laufenden Rubelpreisen) ähnlich wie gegenüber dem gesamten nichtkonvertiblen Währungsbereich geringer als im Vorjahr (1987 nominal um 8,7 %, real um 7,5 %; 1986 nominal um 11,5 %, real um 9,4%). Bezüglich der Warenstruktur des Exportes ist folgende Entwicklung zu beobachten: 1987 erhöhten sich die Ausfuhren (nominal) von Erzeugnissen der Forstwirtschaft und der Papierverarbeitung (21,6 %), der landwirtschaftlichen Produkte (18,3 %) sowie der sonstigen Erzeugnisse (16,3 %) überdurchschnittlich und stärker als im Vorjahr. Ein über dem Durchschnitt liegendes Exportwachstum war zwar auch im Bauwesen (14,4 %), in der chemischen Industrie (14,0 %), der Nahrungsmittelindustrie (13,6 %) und im Maschinen- sowie Elektrogerätebau (9,6 %) zu verzeichnen, doch blieben die Zunahmeraten hinter denjenigen des Vorjahres zurück. Die Aus-

---

[35] Vgl. Schaubild 26

[36] Vgl. auch Gabrisch, H., 1986: Die Perspektiven der Westwirtschaftsbeziehungen Polens, Forschungsberichte des Wiener Instituts für internationale Wirtschaftsvergleiche, Nr. 113, S. 33

Tabelle 16: **Außenhandel Polens 1987 mit den sozialistischen Ländern nach Warengruppen (Vorjahr=100, laufende Preise, Rubel)**

	Exporte	Importe
Insgesamt	108,7	101,4
Brennstoffe und Energie	92,4	94,6
Metallurgie	106,7	102,0
Elektrogeräte- und Maschinenbau	109,6	106,6
Chemie	114,0	114,7
Holz- und Papierverarbeitung	121,6	95,7
Leichtindustrie	104,9	84,3
Nahrungsmittel	113,6	109,1
Bauwesen	114,4	118,6
Landwirtschaft	118,3	89,9
Sonstige Waren	116,3	100,5

Quelle: PlanEcon Report, Vol. 20, May 20, 1988, S. 12.

Tabelle 17: **Außenhandel mit dem nicht-konvertiblen Währungsbereich nach Warengruppen in der ersten Hälfte 1988 (erste Hälfte 1987=100, laufende Preise, Rubel)**

	Exporte	Importe
Insgesamt	111,4	106,9
Industrie:		
Elektrogeräte- und Maschinenbau	111,4	120,2
Brennstoffe und Energie	110,4	91,5
Metallurgie	98,0	100,7
Chemie	111,2	105,3
Mineralogie	110,6	101,3
Holz- und Papierverarbeitung	111,2	99,1
Leichtindustrie	111,4	124,3
Nahrungsmittel	104,0	122,3
Bauwesen	135,3	-
Produkte d. Landwirtschaft	85,3	86,1
Importe nach Verwendung:		
Investitionsgüter		130,9
Vorprodukte		102,6
Konsumgüter		107,2

Quelle: Siebeneichen, J., op. cit.

fuhren der Metallurgie (6,7 %) stiegen gegenüber dem Vorjahr und im Vergleich zum Gesamtexport geringer. Entscheidend für das rückläufige Exportwachstum war der Rückgang der Ausfuhren von Brennstoffen und Energie (um 7,6 %).[37]

Auch die Einfuhren aus den sozialistischen Ländern stiegen 1987 geringer als im Vorjahr (1987: nominal um 1,4; real um 4,3 %; 1986: nominal um 11,7 %, real um 9,2 %). Ein überdurchschnittlicher, jedoch unter dem Vorjahresniveau liegender Importanstieg (nominal) war bei der chemischen Industrie (14,7 %), der Nahrungsmittelindustrie (9,1 %) sowie dem Maschinen- und Elektrogerätebau zu beobachten. Während die Einfuhren von Brennstoffen und Energie noch real um 4,7 % stiegen, verminderten sich die Einfuhren nominal aufgrund des Preisrückgangs um 5,4 %. Bei sämtlichen anderen Warengruppen gingen die Einfuhren nominal und real zurück. Dabei änderte sich die Importstruktur: Zum erstenmal seit Jahren stiegen die Einfuhren von Vorprodukten geringer als die gesamten Importe und als der Produktionsanstieg der vergesellschafteten Industrie. Dieser Importrückgang machte sich vor allem bei Vorprodukten für die Leichtindustrie (z.B. bei Baumwolle) bemerkbar, was die Produktionsergebnisse dieses Industriezweiges ungünstig beeinflußte.[38]

Im ersten Halbjahr 1988 war gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Handel mit dem nicht-konvertiblen Währungsbereich (Daten für die sozialistischen Länder sind hier noch nicht verfügbar) das höchste Exportwachstum von ca. 35 % (nominal, laufende Rubelpreise) im Bereich des Bauwesens zu beobachten. Einen geringeren, doch immer noch recht dynamischen Anstieg der Ausfuhren (zwischen 10 % und 12 %) verzeichnete der Elektrogeräte- und Maschinenbau, die Leichtindustrie, die Holz- und Papierverarbeitung, die Mineralogie und die chemische Industrie. Auf der Importseite verzeichneten vor allem Erzeugnisse der Leichtindustrie, der Nahrungsmittelindustrie und der Elektrogeräte- und Maschinenbaus hohe Wachstumsraten. Insgesamt stiegen die Investitionsgüterimporte real am stärksten (um 29,9

---

[37] Vgl. Tabelle 16; PlanEcon Report, Vol. III, No. 24, June 1987, S. 10 und PlanEcon Report, Vol. IV, No. 20-21, May 1988, S.12; auch die Angaben zur Importentwicklung sind hieraus entnommen

[38] Vgl. Tabelle 16; KRG, 1988 (2), op. cit.

%). Dagegen erhöhten sich die Einfuhren für die Binnenmarktversorgung (um 7,2 %) und diejenigen für Vorprodukte (um 2,6 %) weitaus geringer.[39]

2.2. Der Handel mit der Sowjetunion

Die Sowjetunion ist der bedeutendste Handelspartner Polens. Die Importe aus der Sowjetunion erreichten 1987 etwa 27,6 % (berechnet in laufenden Zlotypreisen) sämtlicher polnischer Einfuhren und ca. 54 % der aus dem sozialistischen Wirtschaftsbereich. Umgekehrt wurden in die Sowjetunion ca. 24,8 % sämtlicher polnischer Ausfuhren exportiert. Bezogen auf sämtliche sozialistische Länder betrug der Exportanteil ca. 51 %. Während Anfang der 80er Jahre die Bedeutung der Sowjetunion für Polen im Zuge der krisenbedingten Umstrukturierung des Handels wuchs, verminderte sie sich seit 1983 wieder.[40]

1987 stiegen die polnischen Exporte gegenüber dem Vorjahr um 5 %, während die Importe um 3,4 % (bewertet in Rubel) zurückgingen. Dadurch verminderte sich von 1986 auf 1987 der negative Handelbilanzsaldo von 525 Mio. Rubel 1986 auf 100 Mio. Rubel. Trotz dieser positiven Entwicklung konnte man das anvisierte Ziel einer positiven Handelbilanz mit der Sowjetunion von 196 Mio. Rubel nicht erreichen. In laufenden Zlotypreisen berechnet, erreichte Polen indes einen Überschuß im Warenaustausch mit der UdSSR.[41]

Leider stehen für den polnisch-sowjetischen Handel nach Warengruppen nur Angaben in laufenden Zlotypreisen zur Verfügung, deren Aussagewert aufgrund der hohen Geldentwertung in Polen begrenzt ist. Dennoch erhält man anhand dieser Daten, die in den Schaubildern 28 bis 30 sowie die Tabellen 18 und 19 aufbereitet wurden, einen gewissen Einblick in die groben Entwicklungslinien sowie in die Veränderung der Struktur und des Saldos im Handel mit einzelnen Warengruppen.

Im Gegensatz zum Handel mit dem konvertiblen Währungsbereich dominieren bei den polnischen Exporten in die Sowjetunion höher verarbeitete Erzeugnisse. Dies spiegelt sich vor allem darin wider, daß der polnische

---

[39] Vgl. Tabelle 17

[40] Vgl. Schaubild 27

[41] Vgl. Schaubild ....; KRG, 1988 (2), op. cit.

Schaubild 27:

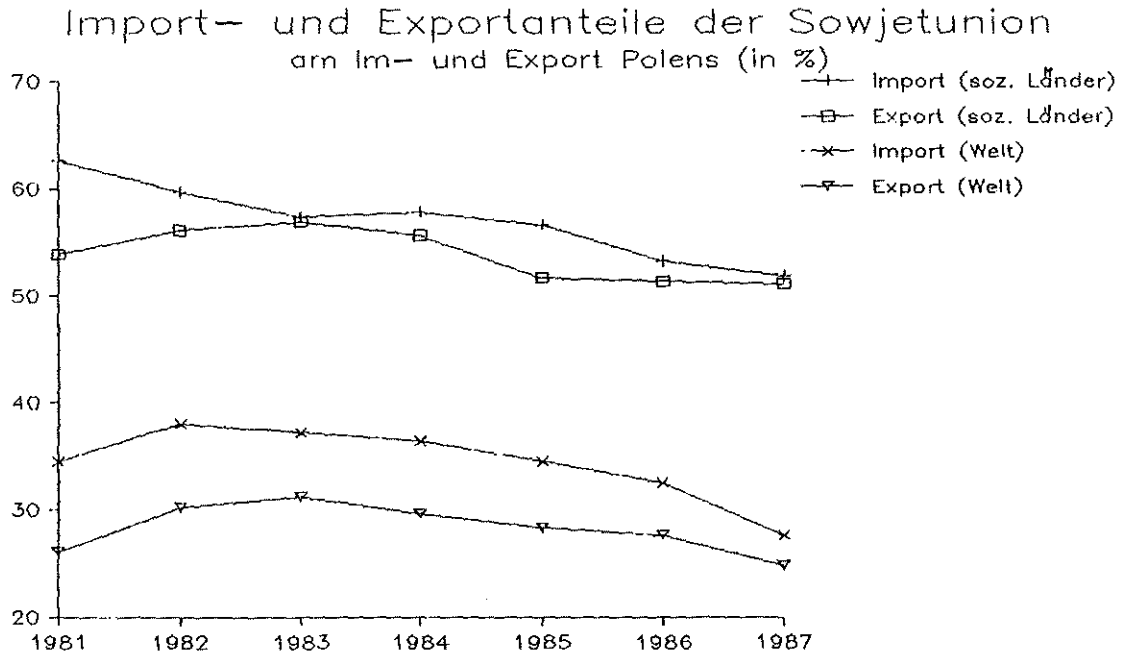


Schaubild 28:

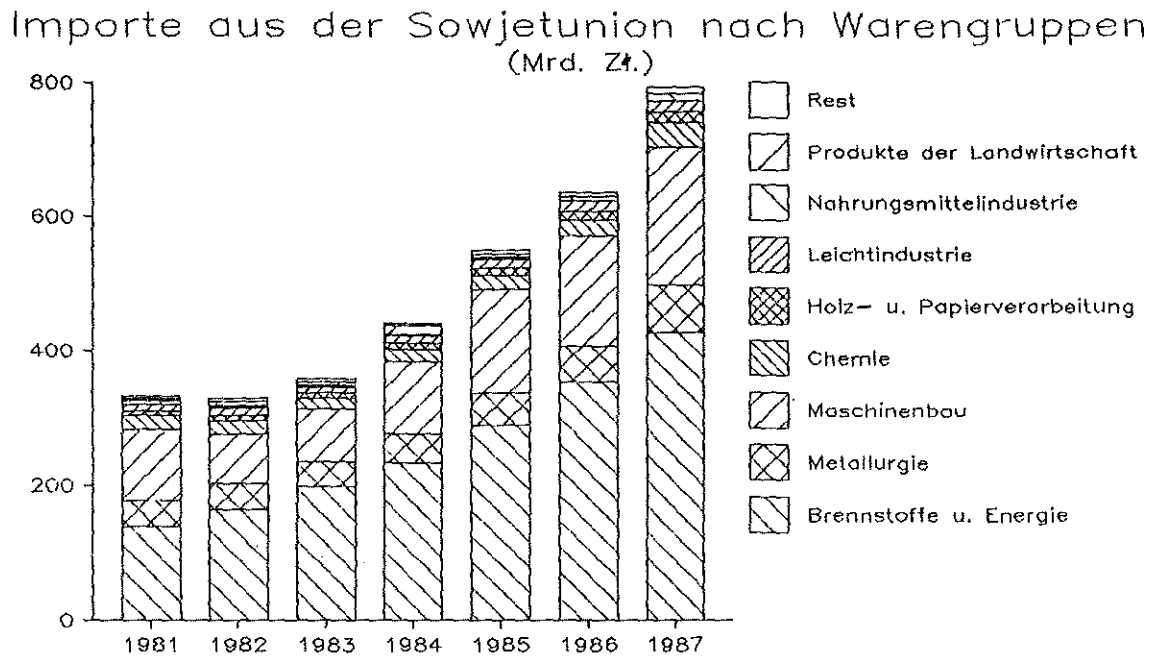


Schaubild 29:

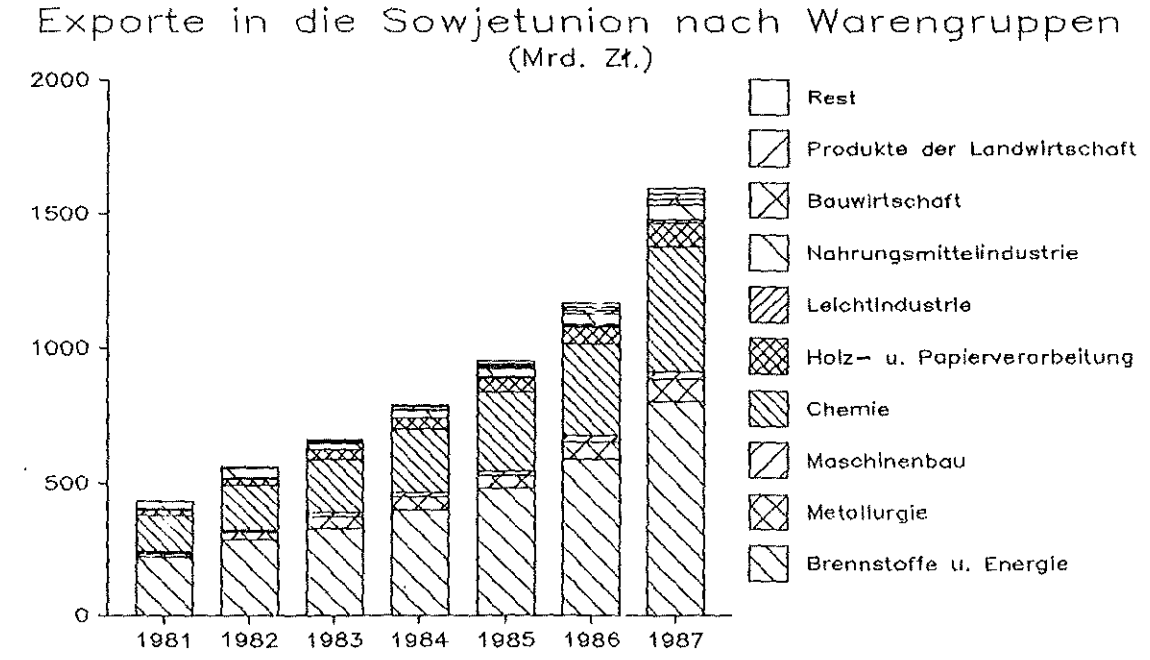


Schaubild 30:

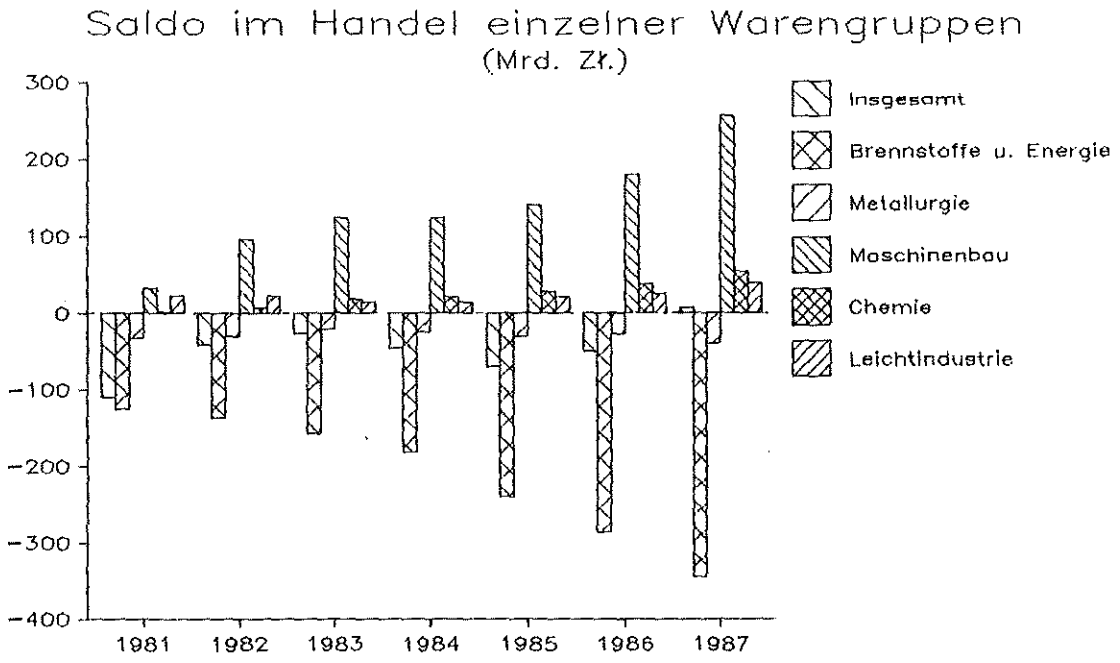


Tabelle 18: Entwicklung der Importe Polens aus der Sowjetunion (Vorjahr=100)

	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Insgesamt	98.9	108.8	123.4	124.5	115.9	124.9
Brennstoffe u. Energie	118.7	119.6	118.2	123.8	122.1	121.0
Metallurgie	99.5	99.3	111.6	114.6	110.8	132.2
Maschinenbau	68.7	106.7	138.6	142.0	106.9	126.8
Chemie	96.7	84.8	117.2	113.9	116.9	146.8
Holz- u. Papierverarbeitung	112.1	84.9	117.4	129.2	112.3	128.3
Leichtindustrie	123.4	74.2	132.7	105.8	126.1	109.9
Nahrungsmittelindustrie	52.7	87.0	105.4	154.3	155.8	158.8
Produkte der Landwirtschaft	216.9	86.8	219.6	36.9	4.6	182.8

Quellen: R.St.H.Z., 1987; B.St., Nr.2, 1988.

Tabelle 19: Entwicklung der Exporte Polens in die Sowjetunion (Vorjahr=100)

	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Insgesamt	129.1	115.5	119.6	121.3	122.1	136.8
Brennstoffe u. Energie	211.1	141.5	130.8	92.2	135.0	125.1
Metallurgie	144.7	249.5	104.2	99.0	144.0	121.9
Maschinenbau	122.7	119.1	115.2	126.5	116.6	135.2
Chemie	125.8	131.0	117.5	124.7	126.1	146.0
Holz- u. Papierverarbeitung	128.8	69.1	135.2	137.6	131.5	154.3
Leichtindustrie	110.1	63.4	115.0	133.2	120.0	138.2
Nahrungsmittelindustrie	-	-	159.4	141.4	174.5	154.5
Bauwirtschaft	173.2	160.5	218.1	89.3	142.6	174.1
Produkte der Landwirtschaft	407.6	127.1	148.1	170.3	108.3	153.5

Quellen: R.St.H.Z., 1987; B.St., Nr.2, 1988.

Maschinen- und Elektrogerätebau traditionell bei den Ausfuhren in die UdSSR an erster Stelle liegt. Für 1987 war kennzeichnend, daß diese Warengruppe aufgrund eines unterdurchschnittlichen Anstiegs der Ausfuhren seinen Exportanteil verminderte. Dies mag u.a. auch durch die vermehrten Exportanstrengungen gegenüber dem konvertiblen Währungsbereich hervorgerufen worden sein. Mit deutlichem Abstand erreichen Erzeugnisse der chemischen Industrie den zweithöchsten Exportanteil, gefolgt von Brennstoffen und Energieträgern und der Leichtindustrie. Erzeugnisse der chemischen Industrie und der Leichtindustrie wiesen ein überdurchschnittliches Exportwachstum auf und erhöhten dadurch ihre Exportanteile. Auf der Importseite war 1987 charakteristisch, daß die Warengruppe Brennstoffe und Energie, die traditionell den höchsten Importanteil aus der Sowjetunion aufweist, ihren Importanteil deutlich verminderte. Dies wurde im wesentlichen durch den Preisrückgang bei Öl und sonstigen Energieträgern hervorgerufen.

IV. Die Verschuldungssituation

Von Ende 1986 bis Ende 1987 stieg die Bruttoverschuldung in konvertiblen Währungen von 33,5 Mrd. US $ auf 39,3 Mrd. US $ (etwa 70,5 Mrd. DM) und die Nettoverschuldung von 32,5 Mrd. US $ auf 37,2 Mrd. US $. Brutto- und Nettoverschuldung erhöhten sich damit stärker als im Vorjahr. Der Schuldenanstieg von 5,8 Mrd. US $ war 1987 nach polnischen Berechnungen zu zwei Dritteln Ergebnis von Wechselkursveränderungen. Vor allem der starke Dollarkursverfall ließ die polnischen Verbindlichkeiten, die zum Großteil in anderen Währungen bestehen, in die Höhe schnellen. Die Verschuldung gegenüber den sozialistischen Ländern (vorwiegend Sowjetunion) stieg bis Ende 1987 gegenüber dem Vorjahresende von etwa 6,5 Mrd. Rubel auf 6,6 Mrd. Rubel.[42]

Die Gesamtverschuldung des Landes betrug nach polnischen Schätzungen etwa die Hälfte des erzeugten Nationaleinkommens, und die Verschuldung in konvertiblen Währungen belief sich auf etwas mehr als das Fünffache

[42] Vgl. Tabelle 20; Polski Handel ..... op. cit., S. 80

Tabelle 20: Polens Verschuldung in konvertiblen Währungen (Mrd. US $)*

	Brutto	Netto
1981	25,5	24,7
1982	24,7	23,7
1983	26,4	25,2
1984	26,8	25,3
1985	39,7	28,1
1986	33,5	31,8
1987	39,2	(37,2)**
Juni 1988	38,0	-

Anmerkungen: * Stand Ende des Jahres; für 1988 Stand Ende Juni; ** Angabe G. Fink et. al., Monatsbereichte des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung, Nr. 5, 1988, S. 285; die Angaben des Wiener-Institutes weichen etwas von den OECD-Schätzungen ab.

Quellen: Financial Market Trends, Nr. 39, Special Feature, East-West Financial Relations: Recent Developments and Medium-Term Prospects, February 1988; Fink et. al., 1988, S. 285; Polski Handel ..., op. cit., S. 80; Polens Auslandsschuld etwas zurückgegangen, in: Neue Züricher Zeitung vom 3.8.1988.

Tabelle 21: Anteile der westlichen Hauptgläubiger an der Gesamtverschuldung Polens

	1984	1985	1986	1987	1987
			in %		Mio. US $
BR-Deutschland	20,4	21,9	26,2	25,5	6.689
USA	18,7	16,4	12,7	9,7	2.541
Frankreich	12,6	13,1	14,2	14,0	3.673
Österreich	11,0	13,0	12,4	11,7	3.072
Großbritannien	9,8	9,4	9,2	9,0	2.366
Italien	6,8	6,2	5,2	5,3	1.390
Zusammen	79,1	80,0	79,9	75,2	19.731

Quelle: Polski Handel ..., op. cit., S. 82.

Tabelle 22: West-Verschuldung Polens in verschiedenen Währungen
(Anteile in %)*

	Stand Ende des Jahres			
	1984	1985	1986	1987
US $	50,7	45,9	38,7	35,0
DM	17,2	18,8	22,9	24,3
Schweizer Franken	11,9	12,4	11,9	13,0
Franc	5,7	6,3	8,0	8,7
Schillinge	5,3	6,7	7,0	7,3
Pfund	2,6	2,7	3,0	3,3
Übrige Währungen	6,6	7,2	7,5	8,4

Anmerkung: *mittel- und langfristige Kredite
Quelle: Polski Handel ..., op. cit., S. 83.

der jährlichen Exporte in den konvertiblen Währungsbereich.[43] In der ersten Hälfte 1988 ging die Verschuldung erstmals seit Jahren zurück. Sie belief sich Ende Juni 1988 auf 38,0 Mrd. US $. Der Schuldenrückgang wurde jedoch vorwiegend durch den Kursanstieg des US $ hervorgerufen.[44] Sieht man von wechselkursbedingten Schwankungen ab, dürfte sich in den kommenden Jahren die Schuldenkrise weiter verschärfen. Polnische und westliche Prognosen gehen davon aus, daß Polens Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland bis 1990 bzw. 1991 weiter steigen werden. Unter günstigen Umständen soll es erst danach zu einer Konsolidierung der Schuldensituation, d.h. keinem weiteren Anstieg der Verbindlichkeiten, kommen.[45]

In der regionalen Verteilung der mittel- und langfristigen Schulden in konvertiblen Währungen dominierten in den letzten Jahren die westlichen Industrieländer mit einem Anteil zwischen 75 % und 82 % (Ende 1987 etwa 81,6 %). Die entsprechenden Werte schwankten für Entwicklungsländer zwischen 10 % und 11 % und für RGW-Länder zwischen 8 % bis 9 %. Die höchsten Verbindlichkeiten (etwa 60 %) entfielen (Angaben für Ende 1986) auf die Mitglieder des sogenannten Pariser Klubs (eine Gruppe von 17 Gläubigern auf Regierungsebene). Ca. 22 % der mittel- und langfristigen Verpflichtungen bestanden gegenüber etwa 500 Handelsbanken.[46]

Unter den westlichen Industrienationen ist die BR-Deutschland der Hauptgläubiger Polens. Auf sie entfallen 25 % sämtlicher ausländischer Verbindlichkeiten. Es folgten Frankreich mit einem Schuldenanteil von 14 % und Österreich mit 11,7 %. Erst an vierter Stelle (9,7 %) liegen die USA. Deren Anteil hat sich in den letzten Jahren aufgrund des Kursrückgangs des US $ vor allem zu Lasten der BR-Deutschland vermindert. Aus ähnlichen Gründen verschob sich die in verschiedenen Währungen beste-

---

[43] Polski Handel, ..., op. cit., S. 82, S. 83, vgl. auch Tabelle 20; auf die Problematik der Aggregation und des Vergleichs mit der binnenwirtschaftlichen Leistung wird hier bewußt nicht eingegangen.

[44] Polens Auslandschuld leicht zurückgegangen, in: Neue Zürcher Zeitung vom 3.8.1988

[45] Prognosen über die weitere Entwicklung der Verschuldung Polens wurden angefertigt sowohl von der Weltbank in ihren jüngsten Länderbericht über Polen (World Bank, 1985, op. cit.) als auch von dem polnischen Autor Tczeciakowski, W., Can the Polish Debt Crisis be Solved? in:Forschungsberichte des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche, Nr. 128, Juni 1987

[46] Sawaski, J. (1987), Probleme der Auslandsverschuldung Polens, in: Polens Außenhandel, Nr. 4, 1987, S. 6, Polski Handel ....., op. cit., S. 81-82

Tabelle 23: Zahlungsbilanz Polens in konvertiblen Währungen 1986 und 1987 (Mio. US $)

	1986	1987
Leistungsbilanz		
Handelsbilanz		
Exporte	5316	6163
Importe	4281	5123
Saldo	1035	1040
Dienstleistungsbilanz		
Kreditkosten		
Zinseinnahmen	177	197
Zinsverpflichtungen	3472	3241
(tatsächlich gezahlt)	(715)	(920)
Saldo	-2557	-2815
Sonstige Dienstleistungen		
Einnahmen	596	717
Ausgaben	683	768
Saldo	-87	-51
Übertragungsbilanz		
Saldo	944	1409
Leistungsbilanzsaldo	-665	-415
Kapitalbilanz		
Kurzfristiger Kapitalverkehr		
Saldo	119	72
Mittel- und langfristiger Kapitalverkehr		
Kredite an Polen		
Kreditaufnahme	294	317
Tilgungsverpflichtungen	3472	3241
(Tilgungsleistung)	(715)	(646)
Saldo	-3178	-2924
Kredite von Polen vergeben		
Kreditvergabe	305	386
Tilgungseinnahmen	94	106
Saldo	-211	-280
Vermögensübertragungen		
Saldo	-5	2
Saldo des lang- und mittelfristigen Kapitalverkehrs	-3394	-3202
Saldo der Kapitalbilanz	-3275	-3130
Verschiedene finanzielle Verpflichtungen und Saldofehler	-486	-77
Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr	-4426	-3624
Veränderung der Devisenreserven	173	-797
Umschuldungvolumen	1688	7484
Veränderung der Zahlungsrückstände	2565	-3063
(davon gezahlt)	(-91)	(-266)

Quelle: Materialien der polnischen Nationalbank; übernommen aus Polski Handel ..., op. cit, S. 75

hende Struktur der Verbindlichkeiten. Von 1984 bis 1987 hat sich der Schuldenanteil in US $ von 50,7 % auf 35 % kontinuierlich vermindert. Derjenige in DM stieg im gleichen Zeitraum von 17,2 % auf 24,3 %, und auch der in anderen konvertiblen Währungen erhöhte sich.[47]

Erstmals veröffentlichte die polnische Nationalbank auf "Empfehlung" des Internationalen Währungsfonds für 1987 die Zahlungsbilanz des Landes entsprechend der westlichen Berechnungsmethode, wodurch die im Berichtsjahr nicht beglichenen Zahlungen offengelegt werden. Aus den vorliegenden Daten ist ersichtlich, daß 1987 der Handelsbilanzüberschuß gegenüber dem Westen von 1,040 Mrd. US $ (1986: 1,035 Mrd. US $)[48] und der höhere Übertragungsbilanzüberschuß von 1,409 Mrd. US $ (1986: 944 Mio. US $) bei weitem nicht zur Begleichung der Zinsverpflichtungen in der Höhe von 3,241 Mrd. US $ ausreichte. Bei einem zusätzlichen Defizit von 51 Mio. US $ im Dienstleistungsbereich wies die Leistungsbilanz wieder ein hohes, jedoch etwas geringeres Defizit als im Vorjahr von 417 Mio. US $ (1986: 665 Mio. US $) auf. Folglich stieg die Verschuldung weiter.[49]

In der Kapitalbilanz erzielte Polen zwar 1987 im kurzfristigen Kapitalverkehr einen Überschuß von 72 Mio. US $, doch das Defizit im lang- und mittelfristigen Kapitalverkehr fiel mit 3,202 Mrd. US $ (1986: 3,394 Mrd. US $) umso größer aus. Ausschlaggebend waren die hohen Tilgungsverpflichtungen von 3,241 Mrd. US $. Die Kapitalbilanz erreichte ein Defizit von 3,130 Mrd. US $ (1986: 3,275 Mrd. US $) und der negative Saldo aus allen Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr betrug 3,624 Mrd. US $ (1986: 4,426 Mrd. US $).

Polen erhöhte zudem seine Devisenreserven um 797 Mio. US $ und verminderte seine Zahlungsrückstände um 3,063 Mrd. US $. Das Land hätte demnach 7,484 Mrd. US $ (Summe aus dem Defizit des Saldo aus den Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr, dem Aufbau der Devisenreserven und der Verminderung der Zahlungsrückstände) umschulden

---

[47] Vgl. Tabellen 21 und 22

[48] Die Handelsbilanz, aufgestellt nach den Angaben der Nationalbank, unterscheidet sich von derjenigen des Statistischen Hauptamtes (GUS). Die Unterschiede ergeben sich aus der verschiedenartigen statistischen Erfassung. Während die Bilanz des GUS den Handelsaustausch mit dem Ausland nach sachlichen Kriterien vornimmt, berücksichtigt die der Nationalbank nur die finanziellen Ergebnisse dieser Transaktionen. Hieraus ergeben sich gewisse Differenzen zwischen den Bilanzen.

[49] Vgl. Tabelle 23

müssen. Tatsächlich zahlte man an westliche Gläubiger 1,832 Mrd. US $ (920 Mio. US $ an Zinsen, 646 Mio. US $ an Tilgung und 266 Mio. US $ für den Abbau von Zahlungsrückständen). Damit fielen die geleisteten Zahlungen geringer aus als in den Vorjahren (1986 1,958 Mrd. US $, 1985 2,588 Mrd US $). Nur durch Umschuldung gelang es 1987 gegenüber dem Vorjahr, die Schuldendienstquote (Schuldendienst in Relation zu den Exporterlösen) von 36,7 % auf 29,7 % zu vermindern.[50]

Schon in den Jahren zuvor war Polen nicht in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, so daß ständige Umschuldungen notwendig wurden. Nach der Verhängung des Kriegsrechts unterbrachen zunächst die westlichen Gläubiger die Verhandlungen. Während die westlichen Regierungen an dieser Politik festhielten, nahmen die Banken die Gespräche über eine Umschuldung wieder auf. Schon 1982 kam man in Verhandlungen überein, die 1981 fälligen Zahlungen zu verschieben. Bis 1984 konnte in jährlichen Vereinbarungen eine Neuregelung für alle von 1981 bis 1987 fälligen Zahlungsverpflichtungen (etwa 7 Mrd. US $ 4) erzielt werden.[51]

Ende Juli 1987 einigten sich Polen und westliche Geschäftsbanken erneut auf eine Umschuldung. Die Vereinbarungen betreffen die von 1988 bis 1993 fälligen Zahlungen (etwa 8 Mrd. US $), die nun bis zum Jahr 2002 zeitlich gestaffelt getilgt werden sollen. In der ersten Periode - von 1987 bis 1993 - gestattete man Polen eine "Atempause" und verminderte die Zahlungsverpflichtungen von 7,8 Mrd. US $ auf 763 Mio. US $. In den folgenden Jahren steigt dann der Schuldendienst: 1994 und 1995 sollen jährlich 385 Mio. US $, von 1996 bis 1999 rund 768 Mio. US $ im Jahr und von 2000 bis 2002 etwa 1093 Mio. US $ jährlich zurückgezahlt werden. Zudem erreichten die polnischen Vertreter, daß die Zinsmarge von 1,7 auf 15/16 Prozentpunkte über LIBOR (London Interbank Offered Rates; Euromarktsätze) gesenkt wurde. Im Juli 1988 konnte Polen ein weiteres Umschuldungsabkommen mit ca. 600 westlichen Gläubigerbanken abschließen.

---

[50] Polens Schuldendienstquote zurückgegangen, in: NFA vom 5.4.1989

[51] Blazyca, G. (1987): Polen bis zum Jahr 2000, Hamburg, New York, S. 68

Die Vereinbarungen umfassen 9 Mrd. US $, deren Rückzahlung auf das Jahr 2002 verschoben wurde, wobei wiederum die Zinsmarge gesenkt wurde. [52]

Während die Banken also schon seit 1982 Verhandlungen mit Polen über die Umschuldung vornahmen, kam mit den westlichen Regierungen erst 1985 ein Abkommen zur Streckung der Verbindlichkeiten zustande. Insgesamt wurden Zahlungen von 10 Mrd US $ an westliche Staaten, die in den Jahren 1982 bis 1984 angefallen wären, umgeschuldet. Dabei gewährte man Polen eine "Schonfrist" von ca. 4 Jahren und die Schuldentilgung wurde auf den Zeitraum von 1990 bis 1995 verschoben. 1985 und 1986 sollte das Land allerdings 1,1 Mrd. US $ Zinsen bezahlen. Hierzu war Polen außerstande, so daß neue Verhandlungen notwendig waren. Zudem wurde deutlich, daß Polen die staatlichen Gläubiger gegenüber den privaten Banken benachteiligte, da es einen Großteil des Schuldendienstes auf letztere verwandte. Insbesondere bemängelten die Regierungen, daß Polen sogar einen Teil seiner Schulden bei Geschäftsbanken tilgte, während es nicht bereit war, seinen Zinsverpflichtungen gegenüber staatlichen Kreditgebern nachzukommen.[53]

Ein neues Umschuldungsabkommen mit den im Pariser Klub organisierten staatlichen Gläubigern wurde schon deshalb notwendig, weil der IWF (Internationale Währungsfonds) und die Weltbank - Polen ist seit 1986 Mitglied in beiden Organisationen - weitere Kredite von einem solchen Abkommen abhängig machten. Während der ersten Verhandlungsrunden Anfang 1987 konnte man noch keine Einigung erzielen. Schließlich gelang es, Mitte Dezember 1987 ein größeres Umschuldungspaket mit dem Pariser Club auszuhandeln. Die Summe umfaßt ca. 9 Mrd US $, d.h. alle Zahlungsrückstände bis zum 31.12.1986 sowie die Zahlungsverpflichtungen von 1987 und 1988. Das Abkommen sieht eine Umschuldung auf 10 Jahre vor, wobei dem Land in den ersten 5 Jahren eine Karenzzeit eingeräumt wird. Die Rückzahlung soll dann im Zeitraum von 1993 bis 1997 erfolgen.[54]

---

[52] Polski Handel ...., op. cit., S. 85; Blacyca (1987), op. cit., S. 68; Polen, Erfolg bei Umschuldungen, in: NFA, 19.7.1988; Strumiński, K.: Die besseren Kreditkonditionen können Warschaus Sorgen nur wenig lindern, in: Handelsblatt vom 25.7.1988

[53] Blazyca (1987) op. cit., S. 68-69

[54] Polen, Umschuldungsabkommen ratifiziert, in : NFA 18.12.1987

Polen erhielt seit Verhängung des Kriegsrechts keine mittel- und langfristigen Kredite mehr. Zudem wird von polnischer Seite beklagt, daß westliche Geschäftspartner - entgegen der international üblichen Praxis - dem Land kaum Handelskredite gewähren, und fast 90 % der Importe bar bezahlt werden müssen.[55] Weitere Kredite sind jedoch in Verbindung mit eigenen Anstrengungen notwendig, um die Wirtschaft zu modernisieren und umzustrukturieren. Die Vereinbarung mit dem Pariser Klub ebnete nun grundsätzlich den Weg für Kredite von seiten des IWF und der Weltbank. Allerdings machte der IWF hierfür zur Auflage, daß Polen innerhalb der nächsten drei Jahre seine Leistungsbilanz ins Gleichgewicht bringt und entsprechende Anpassungsmaßnahmen, wie sie auch für andere hochverschuldete Länder vorgeschlagen werden, durchführt.[56]

Gegenwärtig (Herbst 1988) arbeitet die Plankommission an einem bis zum Jahr 2005 konzipierten Entwicklungplan für den Außenhandel. Ziel ist es, trotz der wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten den Anforderungen der Weltbank nachzukommen und bis 1991 die Leistungsbilanz mit den westlichen Ländern auszugleichen. Im darauffolgenden Zeitraum bis 2005 wird von einem Exportwachstum von 4,9 % bis 10,5 % ausgegangen. Nur so könnte ein jährlicher Handelsbilanzüberschuß von etwa 2 Mrd. US $ erreicht werden, der für die ab 1991 einsetzende Schuldentilgung notwendig wäre.[57] Um das naheliegende Ziel eines Ausgleichs der Leistungbilanz bis 1991 zu erzielen, müßten nach einer früheren Untersuchung der Weltbank die Exporte jährlich um 6,5 % steigen. Hierzu wäre es notwendig, daß die Ausfuhren von Brennstoffen und Energie in den Westen nicht weiter sinken, sondern etwa auf dem gleichen Niveau gehalten werden. Zudem müßten hohe Exportsteigerungen im Maschinenbau und im Nahrungsmittelsektor erzielt werden. Diese Projektion setzt jedoch sowohl einen wirtschaftlicheren Energieeinsatz als auch verstärkte Modernisierungsanstregungen in den entsprechenden Wirtschaftbereichen sowie exportfördernde Maßnahmen voraus.[58]

---

[55] Vgl. "Wir haben Fehler gemacht", Zeit-Gespräch mit dem Präsidenten der polnischen Nationalbank (von Nikolaus Piper), in: "Die Zeit", Nr. 35 vom 26.8.1988

[56] Polski Handel ...., op. cit., S. 86

[57] Polen will 1991 ausgeglichene Zahlungsbilanz, in: NfA vom 16.9.1988

[58] Poland, Reform, Adjustment, and Growth, A World Bank Country Study, Vol. 1, S. 58-75

In diesem Zusammenhang hofft man in Warschau, eventuell schon ab 1988 Zuwendungen von der Weltbank für konkrete Investitionsprojekte vor allem in den Bereichen der Nahrungsmittelindustrie, dem Transportwesen und für die Energieeinsparung zu erhalten. Die geplanten Summen sind jedoch nicht hoch und sollen sich etwa auf 200 Mio. US $ belaufen. Internationale Experten prüften zwar schon einige Investitionsvorhaben, doch blieben bisher konkrete Entscheidungen aus.[59] Zudem hofft die polnische Regierung, neue Zuwendungen aus der Bundesrepublik, Polens größtem westlichen Handelspartner und Schuldner, zu erhalten. Bisher sind Hermesbürgschaften für Exporte nach Polen nicht wieder aufgenommen worden, und Fragen der Handels- sowie Finanzbeziehungen zwischen der BR-Deutschland und Polen sind Gegenstand laufender Verhandlungen.[60]

V. Änderungen im Außenhandelssystem

Die polnische Regierung beabsichtigte 1982 mit einer Änderung des Außenhandelssystems, die Anpassungs- und Exportfähigkeit der Wirtschaft zu erhöhen. Zwar führte man in den folgenden Jahren einige Neuerungen ein, doch blieben sie weit hinter den gesteckten Zielen zurück. Westliche, aber auch polnische Experten machen die Mängel im Wirtschaftssystem für die unbefriedigende Außenhandelsentwicklung verantwortlich. Im Zuge der "zweiten Reformetappe" will die Regierung jetzt, nicht zuletzt aufgrund des Drucks des internationalen Währungsfonds und der Weltbank, recht weitgehende Reformen im Außenhandelssystem durchführen. Im folgenden werden das Reformkonzept sowie die 1987 in diesem Bereich eingeleiteten Maßnahmen vorgestellt.

Wechselkurs- und Preispolitik:

Das seit 1980 reformierte Wechselkurssystem, das eine raschere Anpassung des Zlotys an die ausländischen Währungen ermöglichen sollte, brachte im Ergebnis keine realistischere Festlegung der Wechselkurse. Grundsätzlich

---

[59] Weltbank soll Warschau bei der Modernisierung helfen, in: Handelsblatt vom 20.6.1988

[60] Die besseren Kreditbedingungen können Warschaus Sorgen nur wenig lindern, in: Handelblatt vom 25.7.1988

hatte die Regierung vor den inflationären Gefahren einer raschen Abwertung der eigenen Währung Angst und unterließ es häufig, Anpassungen vorzunehmen. Dies soll nun mit neuen Grundlagen zur Wechselkurspolitik, die man am 23. März 1987 gesetzlich festlegte, geändert werden.[61] Die wirtschaftspolitisch Verantwortlichen beabsichtigen, eine Rentabilität von 80 % der Exporte in beide Währungsbereiche (den konvertiblen und nichtkonvertiblen) sicherzustellen. Die seit Oktober 1987 durchgeführte Wechselkurspolitik entspricht weitgehend diesen Vorstellungen. Nach Informationen des Außenhandelsministeriums sicherten die Wechselkurse bei 85% der Ausfuhren in den konvertiblen und bei 81 % der Exporte in den nichtkonvertiblen Währungsbereich eine ausreichende Rentabilität.[62]

Dem Ziel der Exportförderung dienen ebenfalls Maßnahmen im Bereich der Preispolitik. 1982 führten die Verantwortlichen eine im ursprünglichen Reformkonzept nicht vorgesehene "Ausgleichsrechnung" des Außenhandels ein. Mit diesem System passen die Behörden die sogenannten Transaktionspreise, die ein Exporteur erhält bzw. ein Importeur zahlt, an die inländischen Preise mittels Subventionen und Steuern an.[63] Damit wird das inländische Preissystem von den Weltmarktpreisen abgeschirmt, wodurch Preissignale auf internationalen Märkten nicht auf die polnische Wirtschaft wirken. Schon seit 1986 versucht man allerdings, den Wirkungsbereich dieses Systems einzugrenzen: Die Verrechnung der Außenhandelsgeschäfte mit amtlichen Preisen soll zugunsten einer Abrechnung auf der Grundlage der Transaktionspreise vermindert werden. Während 1986 noch 12,9 % der Exporte und 19,8 % der Importe mit dem konvertiblen Währungsbereich zu amtlichen Preisen abgerechnet wurden, waren es 1987 bei den Ausfuhren nur noch 9,4 % und bei den Einfuhren 11,3 %.[64] Bereits 1988 sollen über 90 % der Ex- und Importe zu den tatsächlich im Ausland realisierten Preisen (multipliziert mit dem geltenden Wechselkurs) abgerechnet werden.[65]

---

[61] Monitor Polski, 1987, Nr. 13

[62] Polski Handel ...., op. cit., S. 49-51

[63] Machowski (1988), op. cit., S 54

[64] Polski Handel ...., op. cit., S. 52

[65] Polen aktiviert Außenhandelspolitik, in: NFA vom 14.12.1988

Devisenverfügbarkeit:

Um stärkere Exportanreize wirksam werden zu lassen, gaben die Behörden schon seit 1982 den für ausländische Märkte produzierenden Unternehmen die Möglichkeit, eigene Devisenkonten (Rachunek Odpisow Dewizowych) zu führen. Zudem sollten Fremdwährungskredite und sogenannte Devisenversteigerungen eingeführt werden. Den Betrieben sollte damit ermöglicht werden, dringend benötigte und stark begehrte Hartwährungsimporte selbst zu tätigen. Da der Devisenerwerb von der Exportleistung der Unternehmen abhängig gemacht werden sollte, erhoffte man eine stimulierende Wirkung für den Außenhandel. Von 1982 bis 1985 stieg der von den Betrieben selbstfinanzierte Importanteil gegenüber dem konvertiblen Währungsbereich von 3,8 % auf 14,9 %. Der freie Devisenerwerb wurde 1985 jedoch wieder eingeschränkt und verschiedene administrative Eingriffe unterliefen die ursprünglichen Regelungen. Zudem blieben die Devisenauktionen und Kredite in ausländischen Währungen nahezu bedeutungslos.[66]

Die jüngsten Änderungen im Außenhandelssystem umfassen erneut Maßnahmen, die die Devisenverfügbarkeit für Unternehmen erweitern sollen. Die neuen Grundsätze dieser dezentralen Verteilung der Fremdwährungen wurden am 8. Dezember 1986 vom Ministerrat beschlossen und sind ab dem 1.1. 1987 gültig.[67] Während zuvor die Festlegung der Devisenquoten, d.h. der von den Betrieben frei verfügbare Devisenanteil, individuell für die einzelnen Unternehmen erfolgte, geschieht dies jetzt nach warenabhängigen und allgemeingültigen Zuteilungssätzen. Dabei ist die Höhe der Quoten (zwischen 15 % und 50 %) allein vom Verarbeitungsgrad der exportierten Waren abhängig.[68] Die auf diese Weise zugeteilten Devisen umfaßten 1987 etwa 28 % der Deviseneinnahmen aus den Hartwährungsexporten und ca. 24 % sämtlicher Importe (etwa 1,9 Mrd. US $) aus diesem Währungsbereichs wurden damit finanziert. 1988 sollen diese Importe 2,3 Mrd. US $ erreichen.[69] Zudem ist die Möglichkeit der Unternehmen, Devisen an einen Geschäftspartner abzugeben, erweitert worden. Ferner sollen unwirtschaftliche Exportgeschäfte (ausgenommen im Nahrungsmittelsektor)

---

[66] Machowski, op. cit., S. 49, S. 57-58

[67] Uchwala Nr 193 Rady Ministrow z grudnia 1986 r., in: Monitor Polski 1986, Nr. 35.

[68] Mehr Devisen für polnische Unternehmen, in: NFA vom 19.2.1988

[69] Polski Handel ....., op. cit., S. 54-55; Polen aktiviert Außenhandelspolitik, op. cit.

künftig finanziell bestraft werden, und bei subventionierten Exporten wurde der Devisenzuteilungssatz ab dem 1.7.1988 um 5 % reduziert.[70]

Neu geregelt wurden auch die Devisenauktionen. Jeden zweiten Dienstag organisiert die Bank für Exportförderung den Verkauf von konvertiblen Währungen, die Unternehmen anbieten. Andere staatliche Unternehmen können ohne Angabe von Gründen Fremdwährungen kaufen. Die Bank erhebt dafür lediglich eine Gebühr.[71] Bis Dezember 1987 fanden 16 solcher Auktionen statt, wobei insgesamt 8,5 Mio. US $ umgesetzt wurden. Die Preise bilden sich weitgehend frei und entsprechen etwa dem Schwarzmarktkurs, den sie allerdings nicht überschreiten dürfen. Von Juni bis Ende Dezember 1987 stieg der Preis für einen US $ von 900 auf 1034 Zloty.[72] Auch wenn diese Auktionen noch relativ geringe Umsätze haben, stellen sie im Hinblick auf eine Liberalisierung des Devisenverkehrs einen ersten und wichtigen Schritt dar. In diese Richtung geht auch der seit dem 16. Juni 1988 von der polnischen Staatsbank in Warschau und in Kattowitz durchgeführte Verkauf von Devisenbons, mit denen man in speziellen Läden einkaufen kann. Jedem polnischen Bürger steht es jetzt offen, ohne Nachweis der Herkunft des Geldes die Bons zu kaufen bzw. zu verkaufen. Der Umrechnungskurs orientiert sich an der Schwarzmarktnotierung, die ca. dreimal so hoch ist wie der offizielle Kurs. Mit diesem System wollen die Behörden die Devisen, die sonst in die Hände der Schwarzhändler gelangt wären, in die Staatskassen lenken.[73]

Steuerbefreiungen und Löhne:

1987 behielt man schon früher eingesetzte Instrumente zur Stimulierung von Exportsteigerungen bei. Sie betrafen zum einen Befreiungen sowohl von der Einkommenssteuer der Betriebe als auch von den Steuern, die Unternehmen bei einem überplanmäßigen Lohnanstieg zu zahlen hatten. Eine weitere exportfördernde Maßnahme waren Prämien aus einem speziellen Fonds des Ministeriums für Außenhandel. 1987 stiegen die erzielten Einkommensteuerersparnisse enorm an. Während sie 1986 116 Mrd. Zloty

---

[70] Mehr Devisen ....., op. cit.

[71] Polen bis ....., op. cit., S. 94

[72] Polski Handel ....., op. cit., S. 56

[73] Polen legalisiert Devisenbons, in: NFA 21.6.1988

betrugen, schnellten sie 1987 auf eine Höhe von 319 Mrd. Zloty, d.h. der durch solche Maßnahmen geförderte Anteil an den Gesamtexporten erhöhte sich von 42,5 % auf 52,0 %.[74]

Da mit Hilfe der Wechselkurs- und Preispolitik beabsichtigt ist, generell eine höhere Rentabiltät der Ausfuhren zu erzielen und die Betriebe über einen freieren Devisenzugang am Export zu motivieren, änderte man die obengenannten Bestimmungen Anfang 1988 mit einer Verordnung des Ministerrates. Die neue Verordnung sieht folgende Änderungen vor: erstens Streichung der Steuerbefreiung in Abhängigkeit vom Exportzuwachs; zweitens Verminderung des mittels Steuerbefreiungen geförderten Exportumsatzes (künftig etwa 20 %); drittens Berechnung der Steuerbefreiungen auf der Grundlage der Transaktionspreise zum Devisenkurs am 1. Januar des Steuerjahres und viertens die Verpflichtung, bei subventionierten Exporten die Steuerbefreiungen um 25 % zu vermindern.[75]

Wachsende Bedeutung bei der Exportförderung kam Steuerbefreiungen bei zusätzlichen Lohnsteigerungen zu. Diese Steuern wurden 1986 den Betrieben bei Exporten in den konvertiblen Währungsbereich im Durchschnitt zu 20 %, 1987 schon zu 30 % und seit 1988 etwa zu 40 % erlassen. Da die exportorientierte Produktion meist arbeitsintensiver ist als die für den Binnenmarkt, gelten für Betriebe mit über 50 % Exportanteil zusätzliche Befreiungen von dieser Lohnfondssteuer. Ergänzt wird das Instrumentarium zur Exportförderung durch zusätzliche Zuwendungen seitens des Außenwirtschaftsministeriums. Der Hauptteil dieser Subventionen wird für Exporte in den konvertiblen Währungsbereich gezahlt. Der Fonds für solche Zuwendungen wurde 1988 auf 5 Mrd. Zloty erhöht, das sind 0,5 Mrd. Zloty mehr als im Vorjahr.[76]

Förderung exportorientierter Investitionen:

Eine weiteres Mittel zur Stimulierung der Exportneigung der polnischen Wirtschaft ist die Förderung exportorientierter Investitionen. Als Grundlage hierfür wurden zwei rechtliche Regelungen geschaffen. Die erste vom

---

[74] Polski Handel, ..., op. cit., S. 58

[75] Verordnung des Ministerrates vom 11. Januar 1988, in: Dziennik Ustaw 1988, Nr. 2, poz. 3

[76] Polski Handel ...., op. cit., S. 58-60

20. Februar 1985 sieht Steuerbefreiungen und Vergünstigungen bei Abschreibung solcher Investitionen, die der Exportsteigerung dienen, vor. Weiter enthalten sind Regelungen über die Vergabe von Zuwendungen des Außenwirtschaftsministeriums und Bestimmungen für Präferenzen bei der Vergabe von Bankkrediten. Die zweite rechtliche Regelung vom September 1986 verpflichtet den Finanzminister, jährlich einen bestimmten Betrag zur Finanzierung exportfördernder Investitionen bereitzustellen.[77] Ende 1986 gründete man für die Finanzierung solcher Vorhaben die sogenannte Bank für Exportförderung.[78] Bei der Auswahl der zu fördernden Investitionsprojekte bedient sich die Bank der von der Weltbank, UNIDO und anderen internationalen Organisationen angewandten Bewertungsmethoden.[79]

Bis zum Dezember 1987 nutzten 75 Betriebe die erste Regelung von 1985. Sie erhielten insgesamt 27,7 Mrd Zloty zinsloser Kredite für Investitionen. Im ersten Quartal 1988 wurden 9 weitere Vorhaben in einer Größenordnung von 2,8 Mrd. Zloty genehmigt. Auf der Grundlage der zweiten Regelung von 1986 erstellte man eine Liste von 300 exportorientierten Investitionsprojekten, von denen 50 als vorrangig angesehenen wurden. Im April 1987 beschloß schließlich ein für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ausland zuständiger Ausschuß des Ministerrates die Förderung dieser Projekte. Auf dieser Grundlage gaben die Handelsbank sowie die Bank für Exportförderung an 38 Betriebe Kredite in Höhe von ca. 44,3 Mio. US $.[80]

Erweiterung der Außenhandelsrechte:

Die bisherige Vergabe von Außenhandelrechten an einzelne Unternehmen, d.h. die Berechtigung, ohne Einschaltung der Außenhandelszentrale Ex- und Importgeschäfte zu tätigen, verlief im Hinblick auf den im Reformkonzept vorgesehenen Umfang eher enttäuschend. Bis 1985 vergaben die Behörden nur 322 Konzessionen, die zudem noch durch verschiedene Auflagen eingeschränkt waren.[81] Bis 1987 stieg ihre Zahl auf 670 und

---

[77] Polski Handel ...., op. cit., S. 60-61

[78] Gründung der Bank für Exportförderung, in: Polnischer Wirtschaftsanzeiger, vom 15.11.1987

[79] Szwarc, K., 1987: Aktien für Exporteure, in: Polnischer Außenhandel, Nr. 4, 1987, S. 4

[80] Polski Handel ...., op. cit., S. 61-62

[81] Machowski, op. cit., S. 56-57

Mitte 1988 soll sie schon bei 1100 gelegen haben.[82] Inzwischen erweiterte die Regierung die Möglichkeiten, solche Berechtigungen zu erhalten. Die Verantwortlichen erteilen seit Beginn des Jahres 1988 solche Genehmigungen bereits schon dann, wenn die Unternehmen 5 % ihrer Produktion (wertmäßig) exportieren. Früher mußte der Exportanteil mindestens 25 % betragen. Außerdem wird ab 1988 für insgesamt 78 Export- und 20 Importerzeugnisse ein konzessionsfreier Außenhandel zugelassen. 1988 entfielen auch für 39 Betriebe und Außenhandelsvereinigungen (16 von ihnen mit Außenhandelsrechten für den konvertiblen Währungsbereich) die nur für einzelne Waren geltenden Konzessionen.[83]

Joint-Ventures:

Polen ist angesichts der ausgeprägten Kapitalknappheit stark an ausländischen Investitionen zur Modernisierung der eigenen Wirtschaft interessiert. Schon 1982 schuf die Regierung für Auslandspolen die Möglichkeit, Direktinvestitionen im Lande zu tätigen. Diese sogenannten Polonia-Firmen waren allerdings vorwiegend auf das Kleingewerbe begrenzt und vielfältigen bürokratischen Hemmnissen ausgesetzt. 1986 entschloß sich daher die Regierung, Joint-Ventures in Polen zu ermöglichen, und verabschiedete ein entsprechendes Gesetz. Es erlaubt Gemeinschaftsunternehmen nicht nur im Dienstleistungs- und Handelssektor, sondern auch im Produktionsbereich. Dieses Gesetz war allerdings nicht attraktiv genug, um im gewünschten Umfang ausländisches Kapital für Investitionen in Polen zu motivieren. Bis Oktober 1987 entstanden nur 4 Gemeinschaftsbetriebe und 4 weitere wurden genehmigt. Das geplante Investitionsvolumen soll umgerechnet 360 Mio. DM betragen.[84]

Für das zurückhaltende Engagement westlicher Unternehmen in Polen dürften verschiedene restriktive Regelungen des Gesetzes von 1986 verantwortlich sein. Der ausländische Anteil am Gesamtkapital des Gemeinschaftsunternehmens durfte u.a. nur 49 % betragen. Zudem mußte der Vorstandsvorsitzende ein polnischer Staatsbürger sein. Auf einer

---

[82] Zmiany w handlu zagranicznym, in: Rzeczpospolita, 31.8.1988

[83] Polski Handel ...., op. cit., S. 62-63, Mehr Devisen ...., op. cit.

[84] BPA vom 19.10.1987, Polen verzichtet auf Kapitalmehrheit bei Gemeinschaftsbetrieben

Unido-Konferenz, die in Zusammenarbeit mit der polnischen Außenhandelskammer zur Förderung von Auslandsinvestitionen im Oktober 1987 in Warschau organisiert wurde, nannten Vertreter westlicher Unternehmen unverblümt die Mängel der bisherigen Regelungen. Kritisiert wurde vor allem die Schwerfälligkeit des Genehmigungsverfahrens sowie der gesetzlich vorgesehene verbindliche Devisenverkauf (15 % bis 25 % der Erlöse in Hartwährungen) zum gültigen Wechselkurs an den Staat. Als hemmend für die Gründung von Joint-Ventures bemängelten westliche Firmen auch den hohen Einkommensteuersatz von 50 % sowie die vergleichsweise kurze Steuerbefreiungsperiode von 2 Jahren. Zudem blieb der Gewinntransfer stark kontrolliert. Nach Abzug des Pflichtverkaufs konnten nur 15 % bis 25 % der Gewinnanteile in Devisen frei transferiert werden.[85]

Nicht zuletzt aufgrund dieser bisher für westliche Unternehmen unbefriedigenden Reglungen arbeitete man ein neues Joint-Ventur- Gesetz aus, das dem Parlament noch zur Beratung bzw. Verabschiedung vorliegt. Zudem soll im Gebiet Stettin/Swinemuende eine zollfreie Zone geschaffen werden.[86] Die Kernelemente des neuen Entwurfes des Joint-Venture-Gesetzes, der sich wohl nur geringfügig ändern dürfte, sind folgende:

Erstens erfolgte eine Liberalisierung der Gründungsvorschriften für Joint-Ventures. Gemeinschaftsunternehmen können nicht nur mit juristischen (d.h. Unternehmen mit der entsprechenden Rechtsform bzw. staatlichen Institutionen), sondern auch mit natürlichen Personen vereinbart werden. Zweitens sind künftig ausländische Mehrheitsbeteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen möglich, deren Direktor nicht mehr polnischer Staatsbürger sein muß. Drittens verminderte man den Einkommenssteuersatz von 50 % auf 40 % und Steuervergünstigungen sind in Zukunft an die Exportentwicklung geknüpft: Ab einem Exportwert (am gesamten Produktionswert) von 20 % werden den Unternehmen für jeden weiteren Prozentpunkt 0,3 bis 0,4 Prozentpunkte der Einkommenssteuer erlassen. Viertens ist die Dauer der Steuerbefreiungen von 2 auf 3 Jahre erweitert worden und diese Frist kann in besonderen Fällen um weitere 3 Jahre ausgedehnt werden. Fünftens ist der Gewinntransfer nur bei Zahlung

---

[85] Warschauer UNIDO-Forum weckt Erwartungen, in: NFA vom 19.10.1987; Polen legt Entwurf eines Joint-Venture-Gesetzes vor, in: NFA vom 10.5.1988; Machowski, op. cit., S. 59-60

[86] Polen, Zollfreie Zone nimmt Gestalt an, in: NFA vom 3.5.1988

einer 30-prozentigen Steuer möglich. Dieser hohe Steuersatz sollen Unternehmen veranlassen, ihre Gewinne auf polnischen Banken zu belassen bzw. zur Reinvestition zu verwenden. Sechstens wird der Zwangsverkauf der Devisenerlöse an den Staat auf einen Anteil von 15 % (bisher 15 % bis 25 %) der Hartwährungsexporte festgelegt.[87]

Sicherlich sind die jetzt vorgesehenen Regelungen weitreichender als das alte Gesetz, doch sind einige Vorbehalte und Kritikpunkte anzumerken. Zunächst bleibt der Einkommensteuersatz von 40 % im Vergleich zu anderen sozialistischen Ländern hoch und auch die Abschreibungszeit erscheint für Produktionsmittel mit 10 Jahren recht lang. Wenig attraktiv ist ebenfalls die Transfersteuer von 30 % bei Überweisungen ins Ausland. Die Vorschriften über den Zwangsverkauf von Devisen sind weiterhin restriktiv, weil notwendige Importaufwendungen nicht berücksichtigt werden. Dies zielt zwar auf einen sparsamen Einsatz importierter Vorleistungen, doch werden deshalb möglicherweise Joint-Ventures, die moderne Technologien und Rohstoffe benötigen, gar nicht erst entstehen. Allerdings schafft das neue Gesetz für ausländische Investoren die Möglichkeit für Direktinvestitionen zu gleichen Bedingungen wie bei Gemeinschaftsunternehmen. Diese Betriebe dürfen allerdings höchsten 1000 Personen beschäftigen. Zudem soll das alte Gesetz über die sogenannten Polonia-Firmen, das nur in einer Übergangszeit leicht erweitert wird, auslaufen. Ab einem noch nicht festgelegten Zeitpunkt sollen diese Firmen dann auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Joint-Ventures arbeiten.[88]

Zusammenfassend kann man festhalten, daß die eingeleiteten Reformmaßnahmen im Außenhandelsbereich (Wechselkurs- und Preispolitk, erweiterte Devisenverfügbarkeit der Betriebe, Steuerbefreiungen, Subventionen und das neue Joint-Venture-Gesetz) sicherlich den Unternehmen weitere Anreize bieten, vermehrt zu exportieren. Dies sind zwar wichtige Schritte, um das Wirtschaftssystem Polens gegenüber dem Ausland zu öffnen, doch entscheidend ist, ob die oft noch individuell für einzelne Betriebe festgelegten Instrumente zur Exportförderung (Steuerbefreiungen, Subventionen,

---

[87] Czy ustawa bedzie magnesem, in: Rzeczpospolita, vom 8.8.1988; Neues Joint-Venture-Gesetz in Polen, in: NFA vom 10.6.1988; Polen legt Entwurf eines neuen Joint-Venture-Gesetzes vor, in: NFA vom 10.5.1988

[88] Czy ustawa ...., op. cit.; Neues Joint-Venture-Gesetz ...., op. cit.; Polen legt ....., op. cit.,

Außenhandelsrechte) immer mehr durch allgemein gültige Regelungen ersetzt werden. Nur so ist denkbar, daß ein Strukturwandel in Richtung auf eine exportorientierte Wirtschaft langfristig erfolgversprechend ist. Hierfür ist jedoch der Erfolg der binnenwirtschaftlichen Reform ausschlaggebend.

VI. Ausblick

Die seit 1982 eingeleitete Außenhandelspolitik, mit der man über vermehrte Exporte in den traditionellen Rohstoffbereichen, vor allem bei Kohle, und drastischen Importrestriktionen eine positive Handelsbilanz erzielte, stößt seit Mitte der 80er Jahre zunehmend an Grenzen: Auf der Exportseite zeigt sich, daß seit 1985 die Ausfuhr von Kohle, eines der wichtigsten Exporterzeugnisse Polens im konvertiblen Währungsbereich, stetig zurückging. Das Land ist in immer stärkerem Maße gezwungen, sich nach anderen exportorientierten Wirtschaftszweigen umzusehen. Auf der Importseite macht sich zunehmend bemerkbar, daß die polnische Industrie durch die starken Einfuhrbeschränkungen an einer Alterung des Anlagevermögens leidet. Zunehmend besteht die Notwendigkeit, Investitionsgüter, vor allem aus dem westlichen Ausland, einzukaufen, um die Wirtschaft auf moderne exportorientierte Produktion umzustellen. Für solche Investitionen braucht das Land allerdings westliche Kredite, die es in den letzten Jahren vor allem wegen der Unfähigkeit, laufende Zinszahlungen zu tätigen, nicht erhielt.

Die 1987 abgeschlossenen Umschuldungsvereinbarungen mit dem Pariser Klub und den Geschäftsbanken eröffnen für Polen grundsätzlich die Möglichkeit, neue Kredite von seiten des IWF und der Weltbank, aber auch von Privatbanken zu erhalten. Die Gläubiger gewähren dem Land in diesen Vereinbarungen praktisch eine "Atempause" von ca. 5 Jahren, in denen es vergleichsweise geringe Zinsen und Tilgungsleistungen zu erbringen hat. Für diesen Zeitraum ist entscheidend, ob es gelingt, die Leistungsbilanz Polens auszugleichen und entsprechende Anpassungsmaßnahmen, wie sie auch für andere hochverschuldete Länder vorgenommen werden, durchzuführen. Nur dann besteht die Chance, daß Polen dauerhaft weitere, für die Modernisierung dringend benötigte westliche Kredite erhält.

1987 und im ersten Halbjahr 1988 ist es Polen gelungen, die Exportausfälle bei Brennstoffen und Energieträgern durch vermehrte Ausfuhren in anderen Bereichen (u.a. im Elektrogeräte- und Maschinenbau) zu kompensieren. Mit vergleichsweise hohen Exportsteigerungen konnte man die positive Handelsbilanz gegenüber dem konvertiblen Währungsbereich weiter ausbauen. Offensichtlich haben hier die verschiedenen Änderungen im Außenhandelssystem und eine realistischere Wechselkurspolitik den Export stimuliert. Diese Entwicklung ging allerdings auf Kosten des Binnenmarktes, der 1987 und verstärkt 1988 durch wachsende Ungleichgewichte gekennzeichnet war. Die zunehmende Unzufriedenheit der Bevölkerung, die sich 1988 in den Streiks im Mai und jüngst Ende August entlud, setzt allerdings einer solchen Politik gesellschaftspolitische Grenzen. Die Regierung versprach Ende August 1988, verstärkt Konsumgüter zu importieren. Zudem haben die jüngsten Streiks den exportproduzierenden Kohlebergbau getroffen, so daß für die zweite Hälfte 1988 möglicherweise mit einer ungünstigeren Außenhandelsentwicklung zu rechnen sein wird. Das vergleichsweise hohe Wachstum der Ausfuhren in der ersten Hälfte 1988 veranlaßte allerdings die polnischen Planer, für 1989 von einem hohen Exportwachstum in den Westen von 6,7 % bis 7,3 % auszugehen.[89]

Künftig ist der Spielraum für kurzfristige Maßnahmen zur Exportsteigerung und zur Verringerung der binnenwirtschaftlichen Nachfrage (d.h. der Investitionen, des Konsums und der Staatsausgaben), wie sie bei Anpassungsmaßnahmen der Weltbank und IWF vorgesehen sind, gering. Eine weitere Senkung des Lebensstandards dürfte auf entschiedenen Widerstand in der Bevölkerung stoßen und ist gesellschaftspolitisch kaum durchsetzbar. Entscheidend ist deshalb, ob die systembedingten Ursachen eines unwirtschaftlichen Investitionseinsatzes und des Subventionssystems (u.a. die "weiche Budgetschranke" der Unternehmen und die starken "pressure groups" der traditionellen Industriezweige) beseitigt werden können. Nur so können die Voraussetzungen für eine effiziente Umlenkung der Ressourcen, d.h. eine Umstrukurierung der Wirtschaft auf exportorientierte und effiziente Wirtschaftszweige, geschaffen werden.[90]

---

[89] Polen korrigiert seinen Wirtschaftskurs, in NfA vom 26.9.1988

[90] vgl. auch Marer, P.: What Roles for the IMF and the World Bank in Poland?, in: Marer, P., Siwinski, W., 1987: Creditworthiness and Reform in Poland, Bloomington and Indianapolis, S. 273-276

Die Regierung hofft, mit der "zweiten Reformetappe" entsprechende Voraussetzungen zu schaffen. Wichtiges Element der neuen Wirtschaftspolitik ist zudem ein Programm zur Umstrukturierung und Konsolidierung der Wirtschaft, das z.Zt. (Herbst 1988) gerade ausgearbeitet wird. Nach ersten Informationen sollen künftig u.a. die Industriezweige der Mikroelektronik und Informatik, der Bau von Meßelektronik und Informatik, die Produktion von Lagern, Elektromotoren sowie energiesparenden Ausrüstungen und Geräten gefördert werden. Gleichfalls soll die Nahrungsmittelindustrie modernisiert werden. Einschränken will man dagegen die Produktion unwirtschaftlicher und hoch energieintensiver Wirtschaftszweige, wie vor allen den Kohlebergbau, die traditionelle Stromerzeugung, die Stahl- und NE-Metallindustrie, die Petrochemie und den Schwermaschinenbau. Es ist zu erwarten, daß die Investitionspläne dieser Industriezweige überarbeitet und stark reduziert werden. Insgesamt will man 1989/90 kurzfristigen Modernisierungs- und Erneuerungsinvestitionen des Verarbeitungsbereichs Priorität eingeräumen.[91]

Einen Einblick in die künftigen Importabsichten Polens geben Auskünfte des stellvertretenden Vorsitzenden der Plankommission S. Gebala: Man will 1989 für zentral finanzierte Importe in westlichen Devisen weniger ausgegeben als für 1988 geplant war. Der Betrag soll sich 1989 auf 3,064 Mrd. US $ belaufen (Plan 1988: 3,7 Mrd. US $). Mittels direkt zugeteilter Devisenmittel beabsichtigt man, mit etwa 2,17 Mrd. US $ den Einkauf von 26 Produkten (u.a. Erdöl, Eisenerz, Kalidünger, Baumwolle, Getreide, Futtermittel) zu finanzieren. Der Einfuhr von einigen Investitions- und Konsumgütern (36 Positionen) sollen 894 Mio. US $ zur Verfügung stehen. Die Unternehmen müssen diese Mittel allerdings auf Devisenauktionen erstehen. Dem Agrarsektor und speziell der Milchwirtschaft kommt eine besondere Beachtung zu. Über einen Sonderfonds sollen hier moderne Ausrüstungen und Technologien eingekauft werden. Etwa 50 Mio. US $ sollen der Ernährungswirtschaft für den Ausbau von Verarbeitungs- und Lagerkapazitäten, neuer Produktionsmethoden in der Tier- und Pflanzenproduktion und einiger Infrastruktureinrichtungen ausgegeben werden. 60 Mio. US $ beabsichtigt man, der Molkereiwirtschaft für die Modernisierung zur Ver-

---

[91] Polen arbeitet an Neuordnung der Wirtschaft, in: NFA vom 29.8.1988; Polen korrigiert ...., op. cit.

fügung zu stellen.[92] Auf der Grundlage der günstigen Außenhandelsergebnisse des ersten Halbjahres 1988 wird allerdings nach neueren Informationen von einem recht hohen Wachstum der Gesamtimporte aus dem konvertiblen Währungsbereich um 6,4 % bis 8,7 % ausgegangen. Die höchsten Wachstumsraten soll der Investitionsgüterbreich aufweisen.[93]

Welche Auswirkungen die in einigen Bereichen recht weitgehenden Änderungen im Außenwirtschaftssystem auf die Wirtschaftsbeziehungen Polens mit dem westlichen Ausland haben werden, ist kaum vorauszusehen. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen ist letztlich davon abhängig, ob die Änderungen im Wirtschaftssystem insgesamt erfolgreich sein werden. Hier sind allerdings deutliche Zweifel angebracht. Die Preisreform, gedacht als erster Einstieg in die Umgestaltung der Wirtschaft, war ein Fehlstart, da sie die offene Inflation verstärkte, ohne daß die aufgestaute Inflation zurückgedrängt werden konnte. Dies wird nun offen von der Parteiführung zugegeben. Gesellschaftspolitisch zeichnet sich zwar aufgrund der Bereitschaft der Regierung, mit der Opposition, speziell der "Solidaritäts"-Führung, Gespräche zu führen, ein Hoffungsschimmer ab, doch bleiben selbst in einem günstigeren innenpolitischen Klima die internen Widerstände und Probleme der Einführung einer marktorientierten Reform groß. Deren zu erwartende Effizienzeffekte könnten zudem im günstigsten Falle erst in einigen Jahren wirksam werden. Da ab 1991 bzw. 1992 der Schuldendienst wieder steigen soll, hängt viel davon ab, ob die polnische Staats- und Parteiführung die nächsten Jahre zu einer konsequenten Reformpolitik nutzt. Sollte die Umgestaltung der Wirtschaft aufgrund ordungspolitischer Halbheiten und wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Fehler - wie so oft zuvor - versanden, wird die Bereitschaft westlicher Gläubiger, für die schwierige Wirtschaftslage Polens Verständnis aufzubringen, wohl kaum zunehmen.

---

[92] Polen: 1989 weniger Importe, in: NFA vom 30.8.1988

[93] Polen korrigiert ....., op. cit.